

Leverkusener Anzeiger

KÖLNISCHE ZEITUNG | UNABHÄNGIG – SEIT 1802 – ÜBERPARTEILICH



„Der FC ist im Derby der leichte Favorit“
Christoph Daum über das brisante Duell seiner
Ex-Klubs und Supertalent Florian Wirtz *Seite 17*



„Blaue Frau“ ausgezeichnet
Deutscher Buchpreis an Antje
Rávik Strubel *Kultur Seite 21*

Dienstag, 19. Oktober 2021 **Kölner Stadt-Anzeiger** Nr. 244 - SLE - Einzelpreis 1,90 €

Auch FDP strebt die Ampel an

Verhandlungen über Koalition zwischen SPD, Grünen und FDP können beginnen

Berlin. Rund drei Wochen nach der Bundestagswahl können die Koalitionsverhandlungen zur Bildung der ersten Ampel-Regierung auf Bundesebene beginnen. Nach SPD und Grünen stimmte am Montag auch die FDP für die Aufnahme intensiver Gespräche. „Wir begeben uns nun auf den Weg, Verantwortung für Deutschland mit zu übernehmen“, sagte Parteichef Christian Lindner in Berlin.

Er machte deutlich, das nun angestrebte Ampel-Bündnis sei vor der Wahl keine Wunschkonstellation gewesen und werde wohl eher ein Zweckbündnis. Es gebe nach wie vor große inhaltliche Unterschiede, bei denen es auch in Zukunft bleiben werde. Diese erfordere von allen viel Toleranz und Bereitschaft zu „neuem Denken“.

Zugleich begannen vor allem zwischen Grünen und FDP bereits unentschiedene Debatten über die Besetzung wichtiger Ministerien. Vor allem um das Finanzressort bahnt sich ein Streit zwischen Grünen und FDP an.

Bisher hatten SPD, Grüne und FDP Sondierungsgespräche geführt, um unverbindlich Gemeinsamkeiten und Differenzen auszuloten. Bei Koalitionsgesprächen haben die Partner eine gemeinsame Regierung fest im Blick. (dpa)
» [Politik Seite 5](#)

Krankenhaus Holweide könnte zum MVZ werden

Köln. Das Krankenhaus Holweide soll weiterhin als Gesundheitsstandort der Kliniken Köln Bestand haben. Es könnte als Medizinisches Versorgungszentrum ohne stationäre Betreuung geführt werden, sagte der Klinische Direktor der Kliniken Köln, Prof. Horst Kierdorf, dem „Kölner Stadt-Anzeiger“. Eine Entscheidung der Stadt Köln sei noch nicht getroffen.

Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, die organisatorisch zum Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße gehört, soll in Holweide bleiben. Im Bereich der Erwachsenenmedizin würden verschiedene Möglichkeiten medizinischer Leistungen am Standort Holweide geprüft. Das Leistungsangebot für Erwachsene solle in Merheim konzentriert werden. (mos)
» [Köln Seite 23](#)

Tödliche Kinderspiele

Die südkoreanische Netflix-Serie „Squid Game“ ist weltweit ein großer Überraschungs-Hit. Doch es gibt Gründe für den Erfolg

» [Seite 22](#)

In „Squid Game“ kämpfen Teilnehmer um Geld oder Leben. Es ist der größte Serien-Erfolg des Streaming-Anbieters.

Sorge vor Cannabis-Freigabe

Ärzte, Polizisten und Psychiater warnen vor Verharmlosung der Droge

VON PETER BERGER UND SARAH BRASACK

Köln/Berlin. Polizei-Gewerkschaften, Ärzte und Psychiater warnen die Politiker von SPD, Grünen und FDP, in einen möglichen Ampel-Koalitionsvertrag die Freigabe von Cannabis für Erwachsene aufzunehmen. Es sei utopisch zu glauben, „dass reife erwachsene Menschen Cannabis legal erwerben und alle Drogenhändler sofort damit aufhören, Jugendlichen irgendetwas zu verkaufen“, sagt Rainer Wendt, Bundesvorsitzender der Deutschen Polizeigewerkschaft im Beamtenbund (DPoIG). „Wohin eine laxe Drogenpolitik führt, sehen wir gerade in den Niederlanden.“ Der Schwarzmarkt bei Drogen werde sich durch die legalen Shops nicht austrocknen lassen.

Diesen Standpunkt vertritt auch Oliver Malchow, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei: „Es macht keinen Sinn, neben dem legalen, aber gefährlichen Alkohol die Tür für eine weitere gefährliche und oft verharmloste Droge zu öffnen, auch wenn immer mehr Befürworter das anders sehen.“

Der Kölner Psychiater Manfred Lütz warnte ebenfalls vor einer Verharmlosung der Droge. „Cannabis gilt als eine der wenigen Ursachen für die Entstehung einer Schizophrenie. Wenn man erlebt hat, wie ein junger Mensch erst nur »ganz normal« Haschisch genommen hat, dann immer mehr, schließlich Wahnvorstellungen entwickelte, Stimmen hörte und irgendwann in der Behindertenwerkstatt landete, kann man das nicht so locker sehen, wie manche Menschen, die das nur vom Hörensagen

CANNABIS

Marihuana und Haschisch werden aus Cannabis gewonnen und zählen zu den weichen Drogen. Dabei sind die Rauschzustände, die beim Konsum auftreten, unterschiedlich. Sie reichen von Euphorie bis zur Niedergeschlagenheit, von Lust, Entspannung, Beruhigung bis zu Gereiztheit, Unruhe und Depression. Zu körperlicher Abhängigkeit führt Cannabis nicht. Starker Konsum kann aber psychisch abhängig machen.

kennen.“ Im Gegensatz zum Alkohol werde Cannabis von vorneherein mit dem Ziel der Bewusstseinsveränderung konsumiert.

SPD, Grüne und FDP sind sich nur noch uneinig in der Frage, in welchem Umfang Haschisch legal verkauft werden sollte. Karl Lauterbach will zumindest einen Freigabe-Versuch in Modellregionen starten. „Die Frage ist doch, sollen wir so weitermachen wie bisher? Kann man sagen, dass es im Moment gut läuft? Das sehe ich nicht so“, sagt der Gesundheitsexperte der SPD. In einem Punkt müsse er sich korrigieren. Dass Cannabis mit Heroin vermischt werde, um Konsumenten an härtere Drogen heranzuführen, sei in Deutschland im Gegensatz zu den USA und Australien „offensichtlich noch nicht der Fall“.

Frank Ulrich Montgomery, Chef des Weltärztebundes, lehnt die Freigabe ebenfalls ab. Gefährlich werde es, „wenn unter einem falschen Verständnis von Liberalität die Freigabe einer medizinisch gefährlichen Substanz als Akt der Befreiung betrachtet wird“, sagte er den Zeitungen der Funke-Mediengruppe.

» [NRW Seite 3](#)

Ford-Bänder laufen erst 2022 wieder voll

Autobauer will wartenden Kunden Facelift-Modell zum gleichen Preis anbieten

VON THORSTEN BREITKOPF

Köln. Beim Autobauer Ford stehen die Bänder länger still als ursprünglich angedacht. So ruht die Produktion des Fiesta im Kölner Werk mindestens bis einschließlich 21. November, wie ein Sprecher des Unternehmens auf Anfrage des „Kölner Stadt-Anzeiger“ sagte. Grund ist weiterhin der Mangel an Computerchips.

Auch danach wird die Produktion nicht in vollen Zügen hochgefahren. Ford plant aktuell einen Modellwechsel zu ei-

nem überarbeiteten Fiesta, einem sogenannten Facelift. Im Dezember sollen einige der alten Modelle noch gefertigt werden und die Produktion des „neuen“ langsam hochgefahren werden. Dazu würden aber nicht alle Mitarbeiter aus der Kurzarbeit geholt. Die volle Produktionskapazität soll voraussichtlich erst nach den Werksferien zum Jahreswechsel mit dem neuen Modell erreicht werden.

Derweil versucht der Kölner Automobilhersteller verärgerte Kunden zu besänftigen. Laut



Arbeiter am Band von Ford in Köln
Archiv-Foto: dpa

dem Sprecher werden diejenigen, die auf ihren bestellten Fiesta warten, ohne Aufpreis das überarbeitete Modell mit leicht anderem Design, anderen Scheinwerfern und Assistenzsystemen erhalten. Noch aber ist der Mangel an Computerchips nicht behoben.

Mit der Verlängerung des Produktionsstopps sind weiter gut 5000 Mitarbeiter von Ford in Kurzarbeit. Der Konzern stockt das Kurzarbeitergeld von 60 beziehungsweise 67 Prozent auf 80 Prozent auf.

» [Wirtschaft Seite 9](#)

LEVERKUSEN

VOR 25 JAHREN

Als die Stadt einen Mörder jagte

Vor 25 Jahren wurde Sabine W. aus Mathildenhof auf dem Weg zur Gesamtschule Schlebusch überfallen und ermordet. Der Täter, zu 15 Jahren Haftstrafe mit anschließender Sicherungsverwahrung verurteilt, sitzt immer noch hinter Gittern. » [Seite 29](#)

NACHRICHTEN

VERKEHR

Rekordpreis für Diesel

Diesel ist in Deutschland inzwischen so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte.

» [Kommentar Seite 4](#)

» [Wirtschaft Seite 9](#)

UNTERNEHMEN

Weihnachten im Freien

Viele Unternehmen halten sich beim Buchen von Weihnachtsfeiern derzeit noch zurück. Gastrologen und Eventmanager verweisen auf flexible, coronakonforme Konzepte im Freien.

» [Wirtschaft Seite 10](#)

MEDIEN

„Bild“-Chef freigestellt

Der Medienkonzern Axel Springer hat mit sofortiger Wirkung „Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt von seinen Aufgaben entbunden. Er habe „Privates und Berufliches nicht klar getrennt“ und dem Vorstand „die Unwahrheit“ gesagt.

» [Medien Seite 21](#)

LESERFORUM

» [Seite 20](#)

RHEINLAND-WETTER

Morgens	Mittags	Abends
13°	14°	15°
min/max am Tag		11°/16°
min in der Nacht		12°

SO ERREICHEN SIE UNS

Abonnenten-Service:
0221/925 864 20
Telefonische Anzeigenannahme:
0221/925 864 10
E-Mail:
ksta-redaktion@dumont.de
Kontakt:
Amsterdamer Str. 192
50735 Köln
Telefon: **0221/224-0**
Fax: **0221/224-2524**

www.ksta.de

twitter.com/ksta



4 190451 201906 2 0042

Porträt Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble scheidet Ende des Monats aus dem Amt. Nach knapp 50 Jahren
Politkarriere wird der 79-Jährige wieder einfacher CDU-Abgeordneter sein. Hat seine Stimme noch Gewicht?

VON EVA QUADBECK

Berlin. Wann immer die CDU in den vergangenen Jahrzehnten die Weichen neu gestellt hat, ein Mann hatte stets seine Finger im Spiel: Wolfgang Schäuble – graue Eminenz, Strippenzieher, Ratgeber, Urgestein, Political Animal. Sein politischer Lebenslauf ist selbst im Zeitraffer lang: Bundestagsabgeordneter seit 1972, Helmut Kohls Kronprinz, Fraktions- und Parteichef, Kanzleramtsminister, Innenminister, Parteispendendealer, Einheitsvertragsverhandler, Attentatsopfer, Finanzminister, Bundestagspräsident. Nur eines ist Wolfgang Schäuble nie geworden: Bundeskanzler.

Der 79-Jährige tritt nun von der großen politischen Bühne ab. Nicht freiwillig verlässt er das Amt des Bundestagspräsidenten. Er muss gehen, weil seine CDU die Bundestagswahl verlor, CDU-Kanzlerkandidat Armin Laschet enttäuscht hat.

Tragisch am Ende dieser ebenso großen wie umstrittenen Politkarriere: Es war Schäuble, der mit der Autorität des Silberrückens maßgeblich dafür gesorgt hat, dass Laschet gegen die Umfragewerte, gegen den Widerstand der CSU und gegen weite Teile der Parteibasis Kanzlerkandidat wurde.

Nun wird schmutzige Wäsche gewaschen. Nachdem Schäuble angekündigt hat, keine Führungsämter mehr anzustreben, fordert der Chef der bayerischen Jungen Union, Christian Doleischal, Schäuble solle auch sein Bundestagsmandat niederlegen. Die Empörung in der CDU über die Forderung des jungen unbekannten CSU-Mannes ist groß.

Einer aus der CDU-Führung erinnert daran, dass Schäuble vom dritten Brustwirbel an gelähmt ist, weil er 1990 bei einem Wahlkampfauftritt Opfer eines Attentats wurde. Diesem Mann vorschreiben zu wollen, wann er gehen muss, empfinden viele in der CDU als Frevel.

Müde? Nein.

Zudem hat Schäuble seinen Wahlkreis wieder direkt gewonnen – zum 14. Mal in Folge. Und er ist noch nicht müde: Fast jeden Abend hat er im Sommer in seinem Wahlkreis Offenburg in Baden-Württemberg Termine absolviert. Klar, schnell und effizient sei er beim Arbeiten, sagen diejenigen, die ihn gut kennen. Zum Verdruss seiner Verhandlungspartner verfügt der 79-Jährige nicht nur über rhetorische Schärfe, sondern auch über ein erstaunliches Gedächtnis, aus dem er bei Bedarf alle möglichen Details hervorholt. Er ist in vielerlei Hinsicht das, was man einen harten Hund nennt.

Auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzung um die Rettung der griechischen Staatsfinanzen 2015 schleudert er der Regierung um den Linkspopulisten Alexis Tsipras und dessen Finanzminister Yanis Varoufakis sein berühmtes gewordenes „Isch over“ entgegen. Mit dem Mix aus Mundart und Englisch warnt er, dass Europa den Geldhahn zudrehen wird, wenn Griechenland von den Regeln für die Hilfsprogramme abrückt. Der alte Kno-

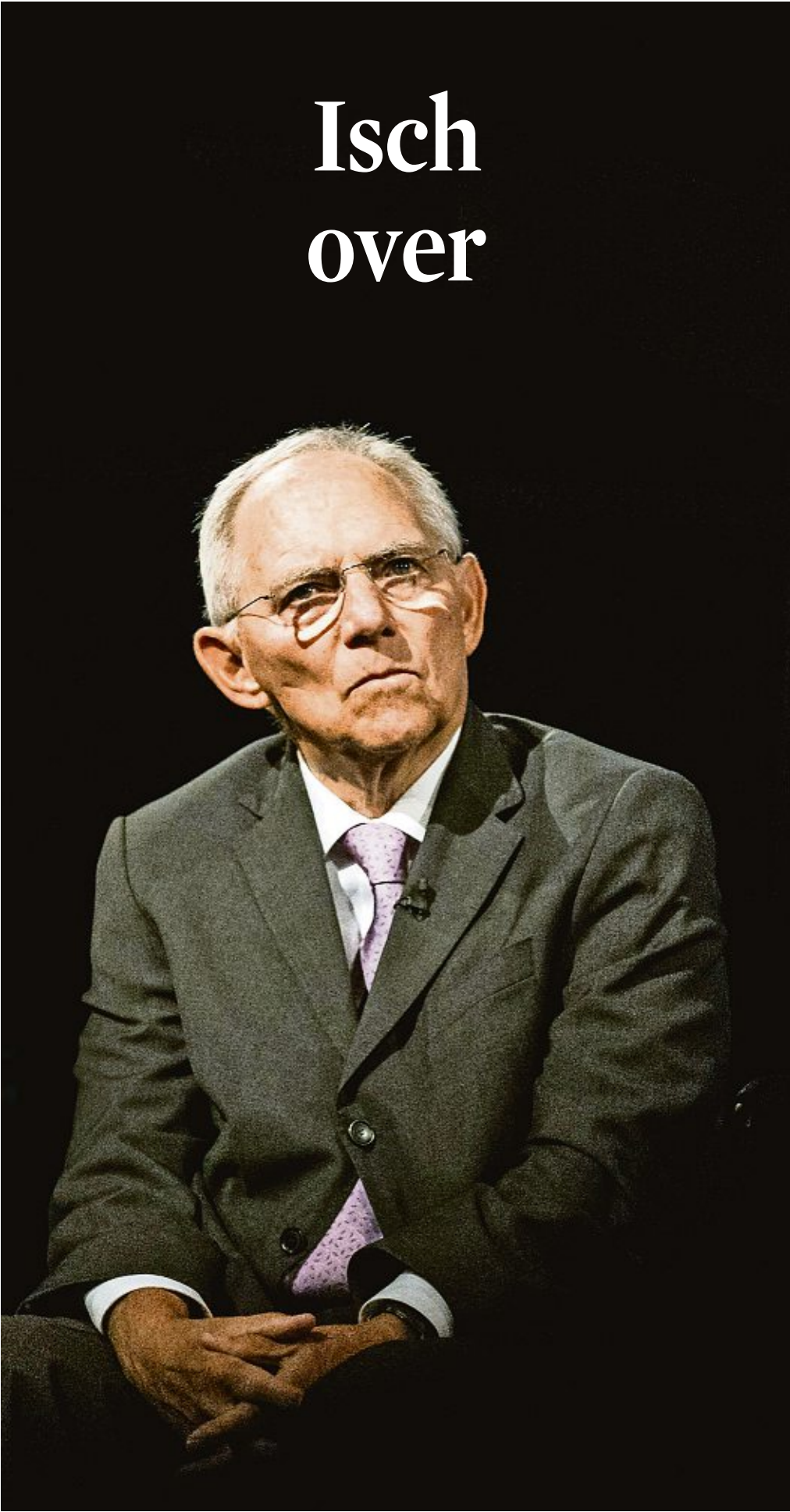


Foto: IMAGO/photothek

chen aus Deutschland gewinnt die Schlacht. Varoufakis ist längst Geschichte, Griechenland ist im Euro geblieben, und Schäuble ist immer noch da.

Er ist eben auch ein politischer Überlebenskünstler. Einer vom alten Schlag, für den die Sicherung der Macht an erster Stelle

steht. Daher kam wohl auch die Motivation, die Kanzlerkandidatur 2021 unbedingt für die CDU zu reklamieren. In der entscheidenden Phase im April standen die Umfragewerte für die Union noch so gut, dass man davon ausgehen konnte, die Union werde den Wahlsieg nach Hause schau-

keln – mit Laschet oder mit Markus Söder. Doch was wäre aus der CDU geworden, wenn ein CSU-Mann ins Kanzleramt aufgestiegen wäre? Söder hätte auf die große Schwester keine Rücksicht genommen, heißt es in der CDU. Es hätte der Beginn des Niedergangs der Christdemokraten sein können. Nun droht dieser Niedergang aus anderen Gründen, und Schäuble ist damit verwoben – wie er seit Jahrzehnten mit der Union verwoben ist.

Sein Wort hat Gewicht, auch bei Bundeskanzlerin Angela Merkel. Wobei der Beziehungsstatus der beiden mit „es ist kompliziert“ freundlich beschrieben ist. Sie griff im Jahr 2000 zu, als er wegen der CDU-Spendenaffäre den Parteivorsitz aufgeben musste. Sie machte ihn 2009 zum Finanzminister, setzte sich dann in der Euro-Krise immer wieder über seine Ratschläge hinweg. Er achtet und verachtet die Parteifreundin gleichermaßen. Bis heute sind sie beim Sie, obwohl sie viele Nächte gemeinsam durchverhandelt haben.

Meister der Provokation

Sie sind ständig unterschiedlicher Meinung. Ende März 2020 hält Merkel eine eindringliche TV-Ansprache zur Corona-Pandemie, in der sie an die Bevölkerung appelliert, den Lockdown zu akzeptieren: „Es ist ernst. Nehmen Sie es ernst.“

Einen Monat später erklärt Schäuble in einem Interview mit dem „Tagesspiegel“ das Gegenteil von dem, was Merkel den Bürgerinnen und Bürgern vermittelt hat: „Wenn ich höre, alles andere habe vor dem Schutz von Leben zurückzutreten, dann muss ich sagen: Das ist in dieser Absolutheit nicht richtig.“ Man dürfe nicht allein den Virologen die Entscheidungen überlassen, sondern müsse auch die „gewaltigen ökonomischen, sozialen, psychologischen und sonstigen Auswirkungen abwägen“.

Schäuble ist eben auch ein Meister der Provokation. Er findet schnell den wunden Punkt seines Gegenübers und streut genüsslich Salz hinein. Wobei er bei den großen gesellschaftlichen Themen immer klug genug war, nicht um der Provokation willen einen Sturm zu entfachen. Er setzt Provokation ein, um auf seine Weltsicht aufmerksam zu machen, um Probleme von einer neuen Seite zu beleuchten oder auch, um Stimmungen im Volk Gehör zu verschaffen.

Wenn es nötig war, hat er die Kanzlerin auch verteidigt, zum Beispiel als Bundestagspräsident gegen die Anwürfe der AfD. Wie er sich überhaupt in dieser Rolle mit seiner Unnachgiebigkeit und seiner juristischen Sturheit als wirkungsvoller Dompueur gegenüber der AfD-Fraktion erwiesen hat.

Wenn Schäuble an einem Samstag im November 2016 nicht zum Vieraugengespräch ins Kanzleramt gekommen wäre, wäre Merkel wohl nicht mehr im Amt. Er hat ihr zugeredet, noch einmal als Parteichefin und als Kanzlerin anzutreten. Es war die Zeit, in der das Land infolge der Flüchtlingskrise gesellschaftlich tief gespalten war.

Der damalige Finanzminister stand nicht auf Merkels Seite. Im Gegenteil: Er war einer ihrer schärfsten Kritiker. Seine Beweggründe liegen auf der langen strategischen Linie, dass sich die CDU zuerst das Kanzleramt sichern muss. Trotz Merkels herber Popularitätsverluste sieht Schäuble niemand anderen, der oder die den Machterhalt garantieren kann.

Der protestantische Jurist Schäuble ist bei aller intellektuellen Schärfe immer auch ein emotionaler Politiker. Er kann aufbrausend sein, rechthaberisch, voll diebischer Freude, wenn ihm eine rhetorische Spitze gelingt. Und dann ist er auch Vater und Großvater, der es genießt, Weihnachten zu Hause am Familientisch zu sitzen und sich mit den Werten und Positionen der jüngeren Generation auseinanderzusetzen. Aber er mag eben nicht ständig zu Hause am Familientisch sitzen.

Bloß keine Schwäche zeigen

Er liebt und braucht die große Zuhörerschaft. Vielleicht ist dies ein wichtiger Grund dafür, dass er nie selbstbestimmt einen Abgang vollzogen hat. Er hat immer weitergemacht. Heute wirkt er vitaler als etwa auf dem Höhepunkt der Euro-Krise, während der er sich mehrfach im Krankenhaus behandeln lassen musste. Erst war eine Wunde nach einer Operation schlecht verheilt. Dann kam eine Arzneimittelunverträglichkeit.

Schwäche hat er nach außen nie gezeigt. Der einst leidenschaftliche Tennisspieler hat sich nach seiner Lähmung fit gehalten, bewegt seinen Rollstuhl alleine und so schnell, dass es immer dynamisch wirkt, wenn er in einen Raum kommt. Wenn Schäuble doch mal Hilfe braucht, sind Kameras verbannt.

Ein harter Hund eben. Auch als einfacher Abgeordneter wird er sich Gehör verschaffen und weiter versuchen, die Geschicke des Landes und seiner CDU mitzubestimmen. Was er von der Idee hält, den neuen Parteichef per Mitgliedervotum bestimmen zu lassen, hat er schon gesagt: „Die CDU Deutschland hat kein besseres Organ, um die Basis zu berücksichtigen, als den Parteitag.“ Schäuble weiß, dass eine Basisentscheidung im Zweifel die Sehnsucht nach der reinen Lehre befriedet, also von der politischen Mitte abbrückt. Für eine Volkspartei, die um ihre Existenz kämpft, ist das gefährlich.

„Alles andere hat vor dem Schutz von Leben zurückzutreten – das ist in dieser Absolutheit nicht richtig“

Wolfgang Schäuble über Corona-Politik

SPD-FRAU FÜR DIE SPITZE DES BUNDESTAGS GESUCHT

Wer folgt auf Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU)? Der SPD als größter Fraktion steht hier das Vorschlagsrecht zu. Für Montagabend war ein Treffen der Fraktionsführung geplant, bei dem die Frage Thema sein sollte. Zuvor hatte SPD-Chef Norbert Walter-Borjans Fraktionschef Rolf Mützenich für das Amt ins Spiel gebracht. Der Kölner Abgeordnete gilt als Gentleman im parlamentarischen Betrieb. Er hat als Fraktionschef aber auch seine Durchsetzungsfähigkeit bewiesen.

Gleichzeitig gibt es ein Problem: Mit Mützenich als Bundestagspräsident gäbe es wohl gleich drei Männer an der Spitze des Staates. Denn wenn die Verhandlungen zur Ampelkoalition aus SPD, FDP und Grünen gelingen, wird Olaf Scholz Bundeskanzler, und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier strebt seine Wiederwahl an. Die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) fordert nun, es müsse „zwingend“ eine Frau auf Schäuble folgen. „Im Zukunftsprogramm der SPD wird das Jahrzehnt der

Gleichstellung gefordert“, sagte die ASF-Bundesvorsitzende Maria Noichl dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND). „Diese Worte fordern Taten. Daher ist die Position der Bundestagspräsidentin auch zwingend mit einer Frau zu besetzen.“

Als Alternative zu Mützenich wird die frühere Integrationsstaatsministerin Aydan Özoğuz gehandelt, SPD-intern trauen ihr aber viele das Amt nicht zu. Auch der Name von Fraktionsvize Bärbel Bas wurde oft genannt. (pet)

Drogenpolitik Die Debatte um eine Legalisierung von Haschisch hat mit einer möglichen Ampelregierung an Fahrt aufgenommen – Polizei und Ärzte sind kritisch

Kölner Psychiater warnt vor Freigabe von Cannabis

VON PETER BERGER UND SARAH BRASACK

Der Kölner Psychiater Manfred Lütz hält eine Freigabe von Cannabis für riskant. „Es stimmt, dass Cannabis weniger Körperschäden anrichtet als Alkohol. Und für ein Alkoholverbot ist auch niemand. Und es bleibt das praktische Problem, dass niemand verhindern kann, dass es trotz des Verbots sehr viele Cannabis-Konsumenten gibt. Aber ich bin 40 Jahre in der Psychiatrie tätig gewesen und habe viel junge Menschen erlebt, die über einen Cannabis-Konsum in eine Psychose geraten sind, auch in schizophrene Psychosen“, sagt Lütz im Gespräch mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“.

„Cannabis gilt als eine der wenigen Ursachen für die Entstehung von Schizophrenie. Wer das als Psychiater mal erlebt hat, wie junge Menschen eine Psychose bekommen und am Ende in einer Behindertenwerkstatt arbeiten, ist da nicht so locker.“ Viele junge Menschen, die Cannabis konsumierten, entwickelten „auch so eine Art Null-Bock-Syndrom“. Eltern und Lehrer ließe das mit der Frage zurück: „Warum kommen die nicht in die Pötte?“

Auch Bundeskriminalamt und Polizei warnen vor einer Freigabe. Es sei utopisch zu glauben, „dass reife erwachsene Menschen Cannabis legal erwerben und alle Drogenhändler sofort damit aufhören, Jugendlichen irgendetwas zu verkaufen“, sagt Rainer Wendt, Bundesvorsitzender der Deutschen Polizeigewerkschaft im Deutschen Beamtenbund. „Wohin eine laxe Drogenpolitik führt, sehen wir gerade in den Niederlanden“, so Wendt. Der Schwarzmarkt bei Drogen werde sich mit legalen Shops nicht austrocknen lassen. „Wir können die Polizei auch entlasten, in dem wir anders verfahren als bisher.“ Jugendliche,

Cannabis soll kein Einstieg mehr zu härteren Drogen sein

die durch Drogenkonsum aufgefallen sind, könnte man, statt sie anzuzeigen, auch zur Teilnahme an Präventionsangeboten verpflichten.

Die Debatte um eine Legalisierung von Cannabis hat mit einer möglichen rot-grün-gelben Bundesregierung an Fahrt aufgenommen. SPD, Grüne und FDP treten für eine Legalisierung oder zumindest Entkriminalisierung der Droge ein. Eine Woche nach seinem Vorstoß zur Legalisierung legt Karl Lauterbach im Gespräch mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ nach: „Die Frage ist doch, sollen wir so weitermachen wie bisher? Kann man sagen, dass es im Moment gut läuft? Das sehe ich nicht so“, sagt der Gesundheitsexperte der SPD. Man müsse dem Problem von Cannabis als Einstieg für härtere Drogen endlich begegnen.

„Wir als SPD haben vorschlagen, eine kontrollierte Freigabe für Erwachsene in Modellregionen zu testen.“ Damit verknüpfe man die Hoffnung, den Übergang zu anderen Drogen zu vermeiden, sagt Lauterbach. In einem Punkt müsse er sich allerdings korrigieren. Dass Cannabis mit Heroin vermischt werde, sei in Deutschland im Gegensatz zu den USA und Australien „offensichtlich noch nicht der Fall“. Das hätten ihm einige Polizei-Ermittler und toxikolo-



Politiker treten für eine Entkriminalisierung der Droge Cannabis ein.

gische Institute bestätigt. Gebannt sei die Gefahr deshalb aber nicht. Die derzeit beigemengten Cannabinoide seien nur Zwischenstufen. „Die Dealer werden uns den Gefallen nicht tun und damit aufhören.“

Den Kompromiss, Cannabis lediglich zu entkriminalisieren und den Konsum nicht mehr strafrechtlich zu verfolgen, hält Lauterbach für zu kurz gegriffen. „Im Wahlprogramm der SPD haben wir die Modellregionen vorgeschlagen. Dabei bleibe ich.“ Der Modellversuch müsse von Präventions- und Beratungsangeboten begleitet werden.

Der FDP-Vorsitzende Christian Lindner hat sich dafür ausgesprochen, Cannabis-Produkte wie Haschisch im Falle einer Legalisierung in Apotheken verkaufen zu lassen. Den Verkauf in „Coffeeshops“ nach niederländischem Vorbild be-

„Die Frage ist doch, sollen wir so weitermachen wie bisher? Läuft es gut im Moment? Das sehe ich nicht so

Karl Lauterbach



SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach setzt sich für Modellregionen ein.

wertete Lindner skeptisch: „Ich bin für eine kontrollierte Abgabe, und deshalb muss eine gesundheitliche Aufklärung stattfinden können“, sagte er. Ihm gehe es um „Kriminal- und Gesundheitsprävention“ und nicht um „die Legalisierung eines Rechts auf Rausch“.

Die Grünen wollen die legale und kontrollierte Abgabe der Droge in lizenzierten Fachgeschäften ermöglichen und ein reguliertes System für Anbau, Handel und Abgabe von Cannabis schaffen. Sie wollen damit den Schwarzmarkt austrocknen. Dort seien Drogen unkontrolliert zugänglich, Jugendliche seien ungeschützt. Als weiteres Argument wird die Entlastung von Polizei und Staatsanwaltschaften ins Feld geführt. Die Kriminalisierung von Konsumenten und die Verfolgung von Cannabis-Delikten binde Kräfte bei den Ermittlungsbehörden.

Der Staat könnte bei einer Legalisierung von Cannabis und lizenzierten Cannabis-Shops mit jährlichen Steuer-Mehreinnahmen von rund 2,7 Milliarden Euro rechnen. Das haben Wissenschaftler um den Wirtschafts-

professor Justus Haucap von der Universität Düsseldorf in einer Studie für den Deutschen Hanfverband ausgerechnet.

Danach würden die Steuereinnahmen rund 1,7 Milliarden Euro betragen. Die Kosten für die Strafverfolgung beziffert die Studie auf rund eine Milliarde Euro. Hinzu kämen Einsparungen bei Gerichten, Staatsanwaltschaft und dem Strafvollzug, die sich nicht berechnen ließen. Die Zahlen stammen aus dem Jahr 2018. „Wir arbeiten gerade an einer Aktualisierung der Studie und gehen davon aus, dass die Einnahmen inzwischen deutlich höher liegen“, sagt Haucap.

Haucap geht davon aus, dass eine Freigabe von Haschisch und Cannabis für Erwachsene den Schwarzmarkt deutlich schrumpfen ließe. In Deutschland könnten so 20 000 neue Arbeitsplätze entstehen. „Eine

20 000 Arbeitsplätze könnten durch Freigabe entstehen

Freigabe setzt voraus, dass es auch genügend Geschäfte gibt. Das hat den Vorteil, dass es insgesamt weniger Dealer gibt, weil sie weniger Kunden haben“, sagt der Wissenschaftler. Überdies müsse man die Freigabe mit einer Präventionskampagne begleiten, die sich vor allem an Minderjährige richtet.

„Der Staat muss explizit darauf hinweisen, dass der Konsum von Cannabis für Jugendliche gesundheitsschädlich ist und die Freigabe nur erfolgt, um den Konsum in legale Bahnen zu lenken“, sagt Haucap. Die Weitergabe der Droge an Minderjährige müsse unter besonders harte Strafen gestellt werden. „Bei der Freigabe der Droge für Erwachsene im US-Bundesstaat Colorado sei der Konsum insgesamt zwar gestiegen, unter Teenagern aber zurückgegangen.“

„Selbst wenn der Schwarzmarkt sich nach einer Freigabe nicht ganz austrocknen lässt und junge Erwachsene legal erworbenes Cannabis an Minderjährige weitergeben, ist zumindest gesichert, dass die Drogen wenigstens sauber und nicht gestreckt worden sind“, sagt Haucap. Die Verunreinigung sei aktuell ein großes Problem. „Mit Klebstoffen und Chemikalien, mit Blei, um das Ganze schwerer zu machen, mal ganz abgesehen von der Pestizid-Belastung, die es häufig gibt“, so Haucap.

Die Freigabe von Cannabis könne auch dazu beitragen, dass den Dealern, die mit einem „Vollsortiment auf dem Markt agieren, das Geschäft deutlich erschwert wird“. Weil die Gewinnmargen bei Cannabis sehr gering seien, hätten sie ein Interesse, dass ihre Kundschaft „auf Kokain, Crack oder was auch immer umsteigt“. Der Marktpreis liege im Durchschnitt derzeit bei zehn Euro pro Gramm. „Dass die Dealer ihre Kunden überreden, andere Drogen zu konsumieren, kommt durchaus vor.“ Dass in einem lizenzierten Cannabis-Shop unter der Ladentheke Heroin oder Kokain verkauft werde, sei dagegen äußerst unwahrscheinlich.

Von Modellprojekten vor einer regulierten Freigabe hält der Wissenschaftler wenig. Gäbe man in Köln als Modellstadt den Verkauf von Cannabis frei, sagt er, „möchte ich mir den Tourismus, den das nach Köln zieht, gar nicht vorstellen.“ (mit afp)

Autonomer Busverkehr für Iserlohn

Das zweite vollautomatisierte Fahrzeug nimmt den Betrieb in NRW auf

VON KARLHEINZ WAGNER

Monheim/Iserlohn. Die Zukunftsformel heißt A01 – unter dieser Bezeichnung pendelt in Monheim am Rhein der bundesweit erste autonome Bus im 15-Minuten-Takt zwischen Busbahnhof und Alter Markt. Acht Stundenkilometer schnell, ein Steward an Bord, falls doch mal was ist und nach einigen kleineren Anlaufschwierigkeiten seit eineinhalb Jahren so zwischenfallslos, dass man fast gar nichts mehr gehört hat davon – ein gutes Zeichen.

Eine vergleichbare Meldung kommt aber jetzt aus Iserlohn. Dort eröffnet NRW-Innovationsminister Andreas Pinkwart (FDP) einen vollautomatisierten Shuttlebetrieb: Zwei automatisierte, elektrische Busse pendeln seit Montag zwischen dem Stadtbahnhof und der Fachhochschule Südwestfalen. Das innovative Projekt „A-Bus Iserlohn – New Mobility LAB“ wird vom NRW-Wirtschaftsministerium bis 2023 mit insgesamt 2,7 Millionen Euro aus dem Programm Digitale Modellregionen gefördert, wie das Ministerium selbst mitteilt.

Pinkwart erklärt dazu: „Die Digitalen Modellregionen sind ein wichtiges Element unserer Digitalstrategie. Das Projekt A-Bus Iserlohn ist ein Flagship-Projekt des Programms. Mobilität ist ein zukunftsweisendes Thema nicht nur in Nordrhein-Westfalen, sondern weltweit.“

Mobilität wird digital

NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst (CDU) ergänzte: „Die Zukunft der Mobilität ist digital, vernetzt und immer öfter auch autonom. Ich bin sicher, dass wir in Zukunft noch viele Anwendungsbeispiele für au-



Automatischer Shuttle mit Platz für 15 Gäste Foto: Imago

tomatisierte und autonome Fahrzeuge sehen werden, die die Mobilität in NRW besser, sicherer und sauberer machen.“

Die beteiligten Projektpartner in Iserlohn haben ein automatisiertes elektrisches Transportsystem mit insgesamt zwei Fahrzeugen eingerichtet. Entlang der Strecke sowie im Betriebshof wurden Ladesäulen errichtet, die ihren Strom aus Photovoltaikanlagen beziehen. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Fachhochschule Südwestfalen, deren Studierende somit doppelten Nutzen haben – als potenzielle Fahrgäste und in der wissenschaftlichen Ausbildung.

LEITARTIKEL

Flüchtlingsstreit hat viele Verlierer

Diktator Lukaschenko betreibt ein zynisches Spiel mit Europa – Mehr Mauern sind die Folge

Auf der Ladefläche eines Kleintransporters, den Zollbeamte auf der Autobahn 12 kurz hinter der deutsch-polnischen Grenze bei Frankfurt (Oder) anhalten, drängen sich 25 Iraker und Syrer. Bundespolizisten bringen die Männer in die Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber. Der Fahrer wird festgenommen. Solche Berichte kommen inzwischen täglich. Am Wochenende wurden mehr als 400 Migranten von der Bundespolizei in Grenznähe aufgegriffen. Bis zu 5000 könnten es im Verlauf des Oktober werden.

Überall sind die Menschen Spielball der Politik. Der Minister Machthaber Alexander Lukaschenko betreibt mit ihnen ein zynisches Reisegeschäft. Die nationalkonservative Regierung in Warschau findet ihre eigene Antwort: Nur die Entschlossenheit polnischer Uniformierter schützt vor den Frem-



JAN STERNBERG
ksta-politik@
dumont.de

triert, die Mehrheit lässt man gen Westen weiterziehen.

Sofort fordern die Ersten in Deutschland Grenzkontrollen an Oder und Neiße. Nachdem die Deutsche Polizeigewerkschaft vorlegte, zogen vornehmlich AfD-Vertreter nach. Die Antwort auf die Frage, was das bringen soll, bleiben sie schuldig. Bereits jetzt ist die Bundespolizei mit Hubschraubern, Wärmebildkameras und Pferdestaffel an der gesamten Länge der Grenze im Einsatz. Die Flüchtenden laufen ihnen oft direkt in die Arme – sie haben ihr Ziel erreicht, können Asyl beantragen. Nach Polen zurückgeschoben würde auch niemand, der direkt auf der Grenzbrücke angehalten wird. Eine konkrete Rücknahmevereinbarung fehlt.

Im eng verflochtenen deutsch-polnischen Grenzraum sind die Erinnerungen an die temporäre Schließung der Überfränge im Corona-Jahr 2020 noch frisch. Niemand will diese Situation erneut erleben. Das Bundesinnenministerium greift dem überforderten Land Brandenburg nun unter die Arme und richtet eine zentrale Anlaufstelle in Frankfurt (Oder) ein. Hier sollen alle Ankommenden registriert und auf die Bundesländer verteilt werden. Die Asyl-Maschinerie läuft an.

Lukaschenko aber könnte sich verkalkuliert haben. Die nächsten Sanktionen könnten seine staatliche Fluglinie Belavia hart treffen. Zudem bleiben immer mehr Migranten im Land zurück, die es nicht über die neuen Grenzbefestigungen schaffen. Sie sind die ersten Verlierer dieser zynischen Politik – ebenso wie die Belarusinnen und Belarusen. Sie leben künftig in einem Land hinter neuen Mauern, die ihr Diktator verschuldet hat.

„Schließen der Grenze zu Polen ist nicht die Lösung

den, die der belarussische Diktator aufs Abendland loslässt, gibt sie zu verstehen. Die in der polnischen Hauptstadt ansässige EU-Grenzpolizei Frontex ist an der Grenze unerwünscht. Forderungen nach weiteren Sanktionen gegen Lukaschenko erhebt Polen zwar – wichtiger aber ist Geld für eine „ernsthafte Barriere“ gen Osten.

Was nicht zu diesem Bild der Härte passt: Nur eine Minderheit derjenigen, die diese Grenze zu Polen überwindet, werden dort als Asylsuchende regis-

KOMMENTAR

Über E-Autos nachdenken

Hohe Spritpreise machen Alternative attraktiver

Diesel ist so teuer wie noch nie. 1,55 Euro pro Liter hat der ADAC als Bundesdurchschnitt errechnet. Die Erklärung: Der Preis des Kraftstoffs ist abhängig von der Notierung für Rohöl, die seit Monaten nach oben klettert. Die Menschen sind wieder mobiler, die Nachfrage nach Sprit ist massiv gestiegen. Die Opec+, das Kartell der wichtigsten Ölförderländer (außer USA), hat geschickt agiert: Trotz steigender Nachfrage weitete sie bislang die Fördermengen nicht aus.

Die Aufwärtstendenz wird sich fortsetzen, insbesondere bei Diesel. Denn mit dem Beginn der Heizsaison kommt die wachsende Nachfrage nach Heizöl hinzu. Die Opec+ wird aber die Förderung erst ausweiten, wenn ihre Strategien die Erholung der globalen Ökonomie in Gefahr se-



FRANK-THOMAS WENZEL
ksta-wirtschaft@
dumont.de

hen. Derzeit ist bestenfalls eine Verlangsamung des Wachstums zu erkennen.

Für die Autofahrer bedeutet dies, dass sie sich zumindest bis zum Jahresende auf sehr hohe Preise einstellen müssen. Und

das ist nur die Einübung für das, was langfristig kommt. Die CO₂-Abgabe für fossile Brennstoffe und Kraftstoffe wird steigen. Das ist konsequent, denn der Individualverkehr ist das größte Problem beim Klimaschutz. Auch wenn die Spritpreise irgendwann vorübergehend nachgeben: Autofahrer sollten nun ernsthaft darüber nachdenken, ob der nächste Neue ein Elektrischer sein wird, der schon jetzt zu etwa 50 Prozent mit klimaneutralem Strom angetrieben wird, dieser ist – verglichen mit Diesel und Benzin – zudem richtig preiswert.



Heiko Sakurai

PRO

Die jungen Neulinge tun dem Bundestag gut

MAXIMILAN ARNHOLD begrüßt, dass im Bundestag so viele junge Abgeordnete sitzen wie nie zuvor.



Auch ohne viel Lebens- und Berufserfahrung gehören junge Leute in die Politik. Denn ihre Perspektive braucht es heute mehr denn je, um auf Augenhöhe mit Wählerinnen und Wählern aller Altersgruppen zu reden und die richtigen Themen zu adressieren. Andernfalls grüßt bei manchen die Politikverdrossenheit. Natürlich müssen die jungen Abgeordneten selbst auch die Mechanismen der Demokratie verstehen: Schule, Ausbildung oder Uni sind dafür ebenso wie zivilgesellschaftliches Engagement die Grundlage. Aber warum ist zwingend ein Abschluss erforderlich, wenn die Probleme so drängend sind, dass sie nicht warten können?

Die neuen Abgeordneten sprechen für eine Generation, für die es um unfassbar viel geht: Klimakrise, Auswirkungen der Corona-Pandemie und Umbau des Rentensystems werden sie noch jahrzehntelang beschäftigen. In der Vergangenheit wurden ihre Anliegen zu wenig gehört, wie etwa Versäumnisse in der Klimapolitik zeigen. An wen sollen sie sich wenden, wenn ihre Volksvertretung einzig aus Menschen jenseits der 30 (oder eher 50) Jahren besteht? Emilia Fester (Grüne), mit 23 Jahren die jüngste Bundestagsabgeordnete, drückt das so aus: „Ich will der Jugend eine Stimme geben, damit sie nicht immer lauter schreien muss.“

Sich in so jungem Alter schon auf heiß umkämpften Wahllistenplätzen durchzusetzen, ist zudem eine persönliche Leistung, die für einiges politisches Talent spricht, sei es fachlich, rhetorisch oder im Netzwerken. Es ist gut, wenn solche jungen Leute Verantwortung übernehmen. Ohne hin werden die Newcomer es in der Bundespolitik schwer genug haben. Auch wenn der Bundestag jünger geworden ist: Von den 735 Abgeordneten im Bundestag sind gerade mal sechs unter 25. Der Altersdurchschnitt aller Parlamentarier liegt bei 47,5 Jahren.

KONTRA

Der Einzug der Jungen hat Schattenseiten

MARKUS DECKER befürchtet, dass die Wahl der Jungen einen bestimmten Typ Berufspolitiker begünstigt.



Eines gleich vornweg: Dass jetzt mehr junge Menschen in den Bundestag einziehen, ist richtig. Und es ist nötig. Das Parlament sollte die Bevölkerung möglichst repräsentativ abbilden. Und in einer alternden Gesellschaft müssen die auf der anderen Seite der Alterspyramide darauf achten, dass ihre Interessen etwa beim Klimaschutz oder der Rentenpolitik nicht vollends unter die Räder geraten. Der Aufmarsch der Jungen hat aber auch enorme Schattenseiten.

Eine Schattenseite ist, dass er einen bestimmten Typus von jungen Menschen begünstigt: akademisch Gebildete, die selbstbewusst sowie rhetorisch beschlagen sind und wissen, wie man sich Netzwerke schafft. Denn auch Jungelkommenja nicht einfach so in den Bundestag, sie brauchen Helfer. Früher gab es den Typus karriereorientierter Jungprofi vorwiegend bei der Jungen Union oder den Jungen Liberalen. Heute findet man ihn längst auch bei der Grünen Jugend oder den Jungsozialisten – nur dass Letztere natürlich „die Welt retten“ wollen.

Zudem stellt sich die Frage, wie Menschen Mitte 20 ohne Berufs- und nennenswerte Lebenserfahrung eigentlich einem mittelständischen Unternehmer oder einer alleinerziehenden Mutter mit Autorität gegenüberstehen wollen. Die Frage stellt sich umso mehr, als nicht wenige Jung-Parlamentarier noch nicht mal ihr Studium abgeschlossen haben.

Schließlich ist die Gefahr groß, dass U-30-jährige Geschmack am Parlamentsbetrieb finden – an der eigenen Bedeutung, der öffentlichen Aufmerksamkeit und der Diät von mehr als 100.000 Euro im Jahr – und nicht mehr weg wollen. Sie bräuchten dann noch mehr Anpassungsbereitschaft als die, die sie ohnehin schon brauchen, um ins Hohe Haus zu gelangen. Und sie sähen dann sehr bald ziemlich alt aus.

WIE IST IHRE MEINUNG?

Schreiben:
Kölner Stadt-Anzeiger
50590 Köln

Faxen:
0221/2224-2524

Mailen:
ksta-leserbriefe@dumont.de
(Bitte alle Schreiben, Mails, Faxe und Online-Zusendungen mit kompletter Anschrift)



Plenarsaal während einer Sitzung des Deutschen Bundestages

Foto: Michael Kappeler/dpa

PRESSESCHAU

Die Union steht vor einem neuen Machtkampf

NEUE OSNABRÜCKER OZ ZEITUNG

Die CDU muss aufpassen, dass sie vor lauter unbedingtem Willen nach Erneuerung nicht einen Irrweg einschlägt. Beim Deutschlandtag der Jungen Union mahnte Armin Laschet richtiggerweise an, die Union dürfe in der Opposition nicht schrill und plump werden. Schon andere konservative Volksparteien in Europa haben sich erst nach ganz rechts und dann in die Bedeutungslosigkeit verabschiedet.

Süddeutsche Zeitung

MÜNCHEN Was die Union nun erlebt, ist der Auftakt eines neuen Machtkampfes. Eigentlich: der Auftakt zu zwei Machtkämpfen. Die CDU sucht einen neuen Chef, das ist der erste. Und wer immer sich durchsetzt, wird es danach mit Markus Söder zu tun haben. Das ist der zweite. Der CSU-Vorsitzende und bayerische Ministerpräsident wird seinen in der Pandemie erworbenen Status als starker Mann der Union nicht freiwillig aufgeben. Er hätte sicher auch überhaupt nichts dagegen, ihn sich bis 2025 zu bewahren.

Rhein-Zeitung

KOBLENZ Spätestens seit der schonungslosen Aufarbeitung der Wahlniederlage beim Deutschlandtag der Jungen Union dürfte auch dem optimistischen Christdemokraten klar geworden sein, dass die Union in den nächsten vier Jahren ziemlich sicher auf den Oppositionsbänken Platz nehmen wird. Daher sollte die Partei keine Zeit verschwenden. Sie muss damit beginnen, die Seele der Partei wieder mit Inhalten und frischem Personal zu füllen. Das wird nicht ein einzelner Heilsbringer schaffen. Und das wird auch kein neuer Wein in alten Schläuchen vollbringen.

Kölner Stadt-Anzeiger

KÖLNISCHE ZEITUNG

Herausgeber: Prof. Alfred Neven DuMont f., Christian DuMont Schütte, Isabella Neven DuMont.

Chefredakteur: Carsten Fiedler.
Stellvertreter: Lutz Feierabend, Dr. Sarah Brasack.
Head of Digital: Martin Dowideit.
Leitender Redakteur: Wolfgang Wagner (Politik).
Chefkorrespondent: Joachim Frank.
Köln: Christian Himmeler (Leitender Redakteur); **Landeskorrespondenten:** Gerhard Voigt (Leitender Redakteur).

Frankfurt (Bildung): Newsteam: Kendra Stenzel;
NRW/Story: Claudia Lehnen, Maria Dohmen (Reportage); **Wirtschaft:** Thorsten Breikopf; **Sport:** Christian Löer; **Kultur:** Anne Burgmer; **Magazin:** Eva Fiedler, Jenny Meysner; **Chefreporter:** Peter Berger, Detlef Schmalenberg, Karlheinz Wagner; **Art Director:** Nikolas Janitzki; **Produktion:** Klaus Schröder; **Regiodesk:** Michael Greuel, Christine Badke.
Alle Verantwortlich und wohnhaft in Köln.

Hauptstadtbüro: Eva Quadbeck (Ltg.); RND Berlin GmbH, GF: Marco Fenske.
Auslandsvertretungen: Paris: Birgit Holzer; London: Katrin Pribyl; Washington: Karl Doemens; Brüssel: Damiir Fris; Madrid: Martin Dahms; Athen: Gerd Höhler; Istanbul/Nikosa: Frank Nordhausen; Johannesburg: Johannes Dieterich.

Nachrichtengagenturen: dpa, afp, sid, kna

E-Mail Redaktion: ksta-redaktion@dumont.de; Fax Redaktion: 0221/224 2524.

Verlag: M. DuMont Schauberg – Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & CoKG, 50590 Köln, Neven DuMont Haus, oder Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln. Postbank Köln, IBAN: DE90 3701 0050 0000 2505 05.

Verlagsgeschäftsführer: Mirco Striewski, Karsten Hundhausen (Mediaverkauf).
Leiterin Vertrieb: Birgit Rollesbroich.

Das Bezugsgehalt enthält 7 % Mehrwertsteuer. Freitags mit Prisma, TV-Magazin zur Zeitung.

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom 1. Januar 2021 und unsere Allgemeinen und Zusätzlichen Geschäftsbedingungen. Erfüllungsort und Gerichtsstand, soweit gesetzlich zulässig, ist Köln. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr.

Druck: DuMont Druck Köln GmbH & Co. KG. Für die Herstellung des Kölner Stadt-Anzeiger wird Recycling-Papier verwendet.

Abonnenten-Service
Tel. 0221 / 92586420, Fax 0221 / 224-23 32
E-Mail: abo-kundenservice.koeln@dumont.de

Anzeigen-Service
Tel. 0221 / 92586410, Fax 02 21 / 224-24 91
E-Mail: anzeigen.koeln@dumont.de

Diese Zeitung wird unter Verwendung von Google-Fonts hergestellt.
Kölner Stadt-Anzeiger online: www.ksta.de

NACHRICHTEN

NAHOST

Hamas spricht Todesurteil aus

Gaza/Tel Aviv. Ein Militärgericht der islamistischen Palästinenserorganisation Hamas im Gaza-Streifen hat zwei Männer wegen Kollaboration mit Israel zum Tode verurteilt. Die beiden 43 und 30 Jahre alten Männer sollen gehängt werden, wie das Gericht mitteilte. Den Männern war „Kommunikation mit feindlichen Parteien“ vorgeworfen worden. Sie sollen demnach sensible und genaue Informationen weitergegeben haben, die zur Tötung von militanten Palästinensern durch Israel geführt hätten.

BREXIT

Keine Einigung im Nordirland-Streit

London/Brüssel. Im Ringen um Brexit-Regeln für die britische Provinz Nordirland sind sich die EU und Großbritannien trotz neuer Zugeständnisse nicht einig geworden. Brexit-Minister David Frost habe bei seinem Treffen mit EU-Kommissionsvize Maros Sefcovic erneut „die Notwendigkeit für signifikante Änderungen an den aktuellen Bedingungen“ betont, hieß es. EU-Kommissar Sefcovic begrüßte, dass man sich darauf geeinigt habe, sich „intensiv und konstruktiv“ auszutauschen.

ORTSKRÄFTE

Abflug aus Ramstein verzögert sich

Ramstein. Der Abflug der verbliebenen Schutzsuchenden aus Afghanistan von der US-Airbase im pfälzischen Ramstein in die USA verzögert sich. Eine kleine Zahl afghanischer Evakuierte sei bei der Untersuchung vor der Ausreise positiv auf das Coronavirus getestet worden, teilte ein Sprecher der Airbase auf Anfrage am Montag mit. Diese Menschen und ihre Familien würden „in Übereinstimmung mit den aktuellen Gesundheitsrichtlinien isoliert bleiben, bis sie sicher reisen können“.

FRIDAYS FOR FUTURE

Aktivisten planen nächsten Aktionstag

Berlin. Die Klimabewegung Fridays for Future (FFF) ruft für Freitag zum nächsten weltweiten Aktionstag auf. In Deutschland wollen die Aktivistinnen und Aktivisten unter dem Motto #IhrLasst-UnsKeineWahl zentral in Berlin demonstrieren, kündigte die Bewegung am Montag an. Hierfür werde aus knapp 50 Orten bundesweit die Anreise mit Bussen in die Hauptstadt organisiert. Mit den erneuten Protesten wollen die Klimaaktivisten den Druck auf SPD, Grüne und FDP erhöhen.

ATOMWAFFEN

China dementiert Raketenbericht

Peking. China hat nach eigenen Angaben ein neues Raumschiff mit wiederverwendbarer Technologie getestet. Auf Journalistenfragen nach einem Bericht der „Financial Times“ über einen angeblichen Versuch mit einer atomwaffenfähigen Hyperschallrakete im August sagte der Sprecher des Außenministeriums, Zhao Lijian, am Montag in Peking: „Es war ein Raumschiff, keine Rakete.“

Liberaler stimmen für Ampelgespräche

FDP-Chef Lindner: „Koalition erfordert viel Toleranz und Bereitschaft zu neuem Denken“

VON MARKUS DECKER

Berlin. Der Bundesvorstand der FDP und die Bundestagsfraktion der Partei haben der Aufnahme von Koalitionsverhandlungen mit SPD und Grünen am Montag nach zweieinhalbstündigen Beratungen einstimmig zugestimmt. Das teilte anschließend der Vorsitzende Christian Lindner mit. „Wir sehen Chancen, wir sehen aber auch Herausforderungen in der aktuellen politischen Konstellation“, sagte er. Eine Ampelkoalition erfordere „sehr viel Toleranz und die Bereitschaft zu neuem Denken“. Zu Beginn werde es gewiss nur „ein Zweckbündnis“ sein, fügte Lindner hinzu. Ob daraus später mehr werde, liege an den drei beteiligten Parteien. Das Ergebnis der Bundestagswahl bedeute jedenfalls keinen Linksruck, betonte der FDP-Vorsitzende. Die Ampel müsse „eine Koalition der Mitte“ begründen.

Zu den jüngsten personellen Debatten äußerte er sich nur zurückhaltend. So verzichtete Lindner darauf, die Forderung nach dem Finanzministerium für die FDP und sich als Person zu wiederholen. Seine Äußerung, wonach die Ampelparteien ein Klimaministerium planen, sei im Übrigen „ein Versehen“ gewesen. Die entsprechenden Debatten der vergangenen Tage seien „Normalität“ und für ihn „abgehakt“.

Vor allem um die Besetzung des Finanzressorts bahnt sich eine Auseinandersetzung zwischen FDP und Grünen an. Lindner hatte mehrfach Interesse signalisiert. Zugleich äußerte er die Erwartung, dass ein Ministerium geschaffen werde, das sich federführend um den Klimaschutz kümmert. „Das ist aber keine bereits bestehende Verabredung“, betonte er im ZDF. Zuvor hatte er in der ARD gesagt: „Es gibt das Bundeskanzleramt, es gibt das Finanzministerium, es gibt ein neues Klimaministerium. Und ich bin der Meinung, jeder der Partner muss eine Möglichkeit haben, auch gestalterisch zu wirken.“

FDP-Generalsekretär Volker Wissing bezeichnete Diskussionen über mögliche Ressortbesetzungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt als verfrüht. „Natürlich



„Wir sehen Chancen, wir sehen aber auch Herausforderungen“: FDP-Chef Christian Lindner trifft zur Sitzung ein. Foto: Annegret Hils/rtr

müssen am Ende, wenn man Koalitionsverhandlungen abgeschlossen hat, auch Ressortfragen geklärt werden“, sagte er. „Aber die jetzt zu thematisieren, halte ich nicht nur für verfrüht, sondern auch für wenig

hilfreich, weil es von den Inhaltsfragen ablenkt.“ Der SPD-Vorsitzende Norbert Walter-Borjans drang ebenfalls darauf, zuerst über Inhalte zu sprechen. „Wir reden jetzt nicht darüber, was an einzelnen Mi-

nisterien wie zugeschnitten wird“, sagte er am Montag im „Frühstart“ von RTL und N-TV. „Ich erwarte, dass wir das machen, was wir auch verabredet haben: nämlich, dass wir zuerst über die Inhalte reden.“

Der politische Bundesgeschäftsführer der Grünen, Michael Kellner, erklärte: „Ich finde, über Personal muss geredet werden, aber ehrlicherweise: Das macht man am Ende von Verhandlungen.“ Grünen-Chef Robert Habeck sagte in der ARD, es gehöre „zur Fairness, zum guten Ton und auch zur politischen Klugheit“, jetzt keine Personaldebatten aufzumachen.

Dabei wird zumindest in Grünen-Kreisen auch immer wieder Verständnis für die FDP geäußert. Für sie sei der Weg in die Ampel von allen drei Parteien am weitesten, heißt es. Das müsse man berücksichtigen.

„Jeder der Partner muss eine Möglichkeit haben, auch gestalterisch zu wirken

Christian Lindner, FDP-Vorsitzender

RICHTERBUND WARNT VOR „GESETZESSTAKKATO“

Der Deutsche Richterbund (DRB) fordert von einer neuen Bundesregierung, einen effektiveren Gesetzesvollzug durchzusetzen. „Priorität sollte in den nächsten vier Jahren stärker die wirksame Durchsetzung des Rechts haben und nicht die Produktion immer neuer Gesetze“, sagte DRB-Bundesgeschäftsführer Sven Rebehn dem RND. „Gerade im Strafrecht und bei den Sicherheitsgesetzen waren die ver-

gangenen Jahre geprägt von einem Stakkato neuer Vorschriften. Dabei hat die Politik mitunter kurzatmig auf Einzelfälle reagiert und aus Sicht der Rechtsanwender nicht immer zielführend gehandelt“, so Rebehn. Allein der letzte Bundestag habe mehr als 500 neue Gesetze beschlossen. Es fehle dem Rechtsstaat jedoch an gut genug ausgestatteten Gerichten und Behörden, um diese durchzusetzen. (cle)

Ungarns Opposition kürt Orban-Herausforderer

Der parteilose Péter Márki-Zay tritt bei der Wahl 2022 gegen den rechtsnationalen Regierungschef an

VON KATHRIN LAUER UND GREGOR MAYER

Budapest. Die Opposition in Ungarn hat nach einer mehrwöchigen Vorwahl ihren Spitzenkandidaten für die Parlamentswahl im April 2022 gekürt. Die Stichwahl, die am Wochenende zu Ende ging, gewann überraschend deutlich der parteilose Konservative Péter Márki-Zay mit 57 Prozent gegen die Sozialdemokratin Klára Dobrev mit 43 Prozent der Stimmen, wie die Vorwahlkommission in der Nacht zu Montag auf ihrer Facebook-Seite mitteilte. Márki-Zay, der als krasser Außenseiter in die Vorwahl gegangen war, ist damit der von sechs Oppositionsparteien unterstützte Herausforderer des rechtsnationalen Ministerpräsidenten Viktor Orban.

Eine derartige Vorwahl gab es in Ungarn zum ersten Mal. Die sechs Parteien, deren Spektrum von links-grün bis rechtskonservativ reicht, waren zuvor heillos zerstritten. Die Beteiligung an der Vorwahl, die im Vormonat begonnen hatte, übertraf alle Erwartungen. 630 000 Wahlberechtigte stimmten in der ersten Runde ab, 660 000 in der zweiten. „Dies ist die Revolution der kleinen Leute“, erklärte Márki-Zay am späten Sonntagabend. Der Opposition könne es nur gemeinsam gelingen, „die korrupteste Regierung der letzten 1000 Jahre“ abzuwählen. Dobrev bekräftigte ihre Unterstützung für den siegreichen Rivalen. „Von jetzt an beschäftigen wir uns alle nur noch damit, das Orban-System abzuräumen“, sagte sie. Márki-Zays Stärke: Als Konser-



Gewinner der Vorwahl: Péter Márki-Zay wird von sechs Oppositionsparteien unterstützt. Foto: IMAGO/Martin Fejer

vativer aus dem ungarischen Tiefland, bekennender Katholik und Vater von sieben Kindern kann er Wählerinnen und Wähler auf dem Land ansprechen, die

konservativ eingestellt sind, aber von Orbans Herrschaft nicht mehr so überzeugt sind. Zugleich vergrault er die eher linke Wählerschaft der Großstädte nicht,

weil sich sein Konservatismus mit Weltoffenheit und Toleranz verbindet. Márki-Zay studierte Wirtschaft, Elektrotechnik und Geschichte. Von 2004 bis 2009 lebte er mit seiner Familie in Kanada und den USA. In die Politik stieg er erst 2018 ein. Damals gewann er die Bürgermeisterwahl in Hodmezövasarhely. Der Ort galt bis dahin als uneinnehmbare Hochburg der Orban-Partei Fidesz. Im Jahr darauf wiederholte er den Wahlsieg. Die Wahlsiege in seiner Heimatgemeinde waren aber auch nur möglich, weil sich alle Oppositionsparteien um ihn geschart hatten. Insofern gelten die damaligen Kampagnen als die Blaupause für die derzeitige Oppositionsallianz. Die Idee der Vorwahl war wiederum von Politologen und Thinktanks entwickelt worden.

Ex-US-Außenminister Powell gestorben

Die Amtszeit des Vier-Sterne-Generals wurde überschattet vom Kampf gegen den Terror

VON KARL DOEMENS

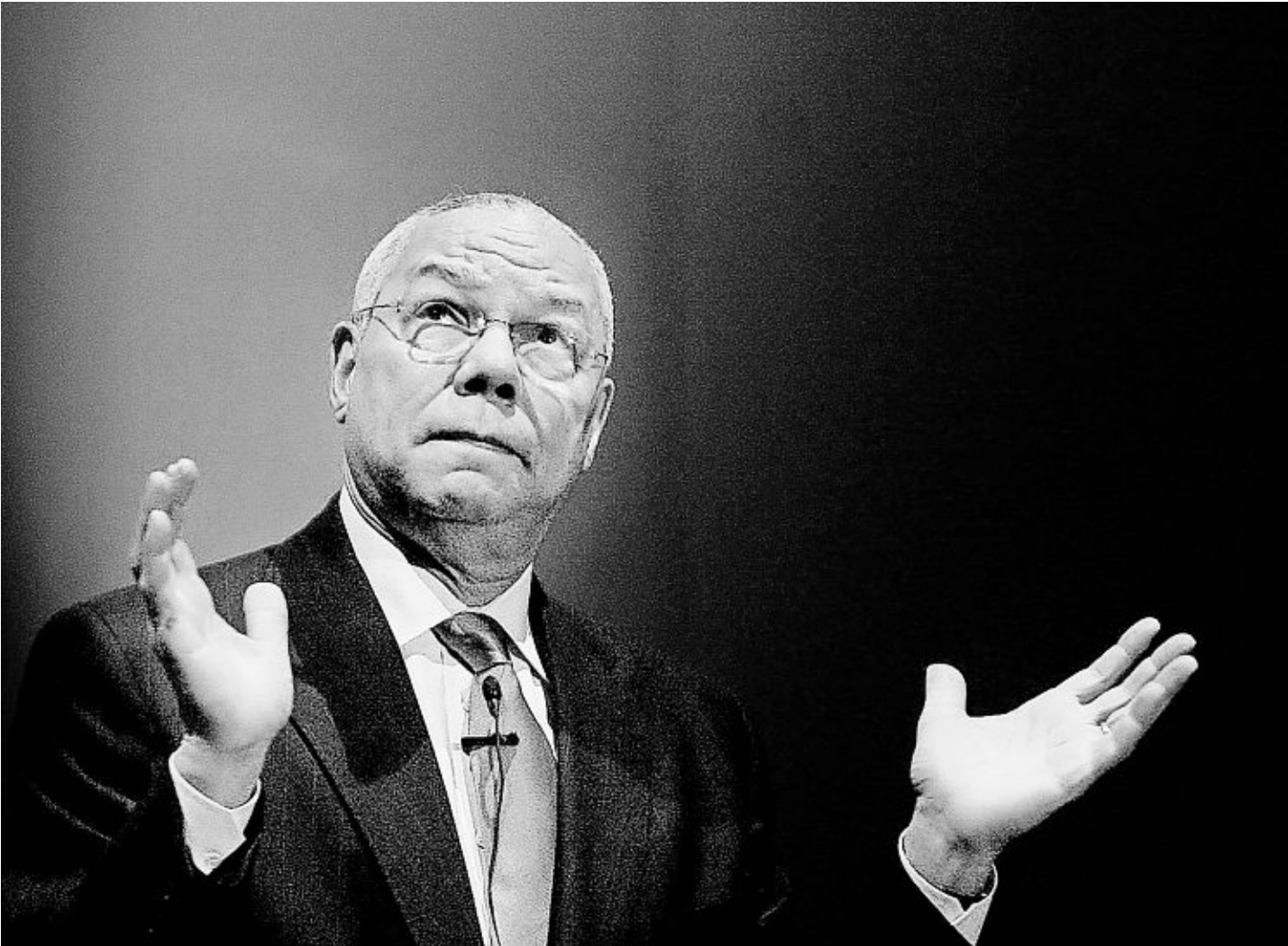
Washington. Illusionen hat er sich keine gemacht. „Das Ereignis wird einen prominenten Absatz in meinem Nachruf einnehmen“, sagte Colin Powell schon vor neun Jahren in seinen Memoiren voraus. Nun ist der ehemalige amerikanische Außenminister im Alter von 84 Jahren gestorben – und tatsächlich drängt sich die Erinnerung an jenen Februartag im Jahr 2003 auf, als der Ex-General im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen mit fester Stimme behauptete: „Es kann keinen Zweifel geben, dass Saddam Hussein biologische Waffen hat und die Fähigkeit besitzt, sehr schnell noch viel mehr zu produzieren.“

Das war, wie sich später herausstellte, schlichtweg falsch. Doch mit seinem Auftritt lieferte der international angesehene Politiker den Kriegstreibern in der Regierung von Präsident George W. Bush vor der Weltöffentlichkeit eine Legitimation für den Angriff auf den Irak. Powell selber bezichtigte sich später eines schweren Fehlers, weil er den angeblichen Beweisen der Geheimdienste vertraut hatte: „Ich bin am meisten wütend auf mich selbst, weil ich das Problem nicht gerochen habe. Mein Instinkt hat versagt.“

Einen „Schandfleck“ in seiner Biografie hat Powell 2005 sein Werben für den Irak-Krieg genannt. Doch es wäre ungerecht, das Leben des lange Zeit äußerst populären Politikers alleine durch diesen Blickwinkel zu sehen. Der Nachfahre jamaikanischer Einwanderer hat eine sehr bemerkenswerte berufliche und politische Entwicklung hingelegt: vom Sohn eines Lagerarbeiters und einer Näherin in der Bronx zum ersten afroamerikanischen Sicherheitsberater, Generalstabschef und schließlich Außenminister. Und er wandelte sich vom überzeugten Republikaner zum dezidierten Trump-Kritiker und Unterstützer von Joe Biden.

„Ich glaube, dass nicht ich mich von der Partei entfernt habe, sondern die Partei von mir“, beschrieb Powell in einem Interview 2013 seinen politischen Werdegang. Der begann für den Einwanderersohn beim Militär, dessen „Struktur und Disziplin“ er mochte.

Über verschiedene Auslandseinsätze und eine Verwundung



Sein Werben für den Irak-Krieg bezeichnete Powell als „Schandfleck“ in seiner Biografie.

Foto: Daniel Ochoa de Olza/AP (Archiv)

„Ich glaube, dass nicht ich mich von der Partei entfernt habe, sondern die Partei von mir

Colin Powell
2013 in einem Interview. Bei der Präsidentschaftswahl 2020 stellte sich der Republikaner hinter Biden – und gegen Trump.

im Vietnam-Krieg führte der militärische Aufstieg bis zum Toprang des Vier-Sterne-Generals. Unter Ex-Präsident Ronald Reagan wurde Powell als erster Schwarzer zum Nationalen Sicherheitsberater ernannt. Sein erfolgreicher Einsatz im ersten Golfkrieg bei der Vertreibung des irakischen Diktators Saddam Hussein aus Kuwait machte ihn zum nationalen Helden und so populär, dass Powell Mitte der Neunzigerjahre sogar eine Kandidatur für das Präsidentenamt

erwog, die er dann aber doch verwarf.

Der General befand sich bereits im Ruhestand, als Präsident George W. Bush ihn 2001 als Außenminister berief. Powell galt als politisch gemäßigt. Im Ausland hegte man daher große Hoffnungen, dass der erfahrene Politiker die rechten Heißsporne um Verteidigungsminister Donald Rumsfeld ausbalancieren könnte – bis zu jener Rede vor dem UN-Sicherheitsrat.

BUSH: „EIN FREUND UND HERAUSRAGENDER MANN“

Der frühere US-Präsident George W. Bush und seine Frau Laura erklärten am Montag in einer ersten Reaktion auf den Tod von Ex-US-Außenminister Colin Powell, Powell habe dem Land herausragend gedient, „beginnend mit seiner Zeit als Soldat in Vietnam“. Viele Präsidenten hätten seinem Rat vertraut. Er sei ein Freund und herausragender Mann gewesen. Der deutsche Außen-

minister Heiko Maas (SPD) schrieb auf Twitter zum Tod von Powell: „Mit Colin Powell verlieren die Vereinigten Staaten einen geradlinigen Außenpolitiker – und wir Europäer einen transatlantischen Brückenbauer. Als General zur Zeit der Wiedervereinigung war er gerade unserem Land sehr verbunden. Wir trauern mit seiner Familie und seinen Freunden.“

Debatte um Kontrollen an Grenze

Gewerkschaft der Bundespolizei warnt vor „Kollaps“

Berlin. Die Zahl der Flüchtlinge und Migranten, die aus Belarus kommend über die deutsch-polnische Grenze nach Deutschland einreisen, nimmt weiter zu. Seit Anfang Oktober registrierte die Bundespolizei bislang mehr als 2900 unerlaubte Einreisen. Im gesamten September hatte die Zahl noch unter 2000 gelegen und im August unter 500.

Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) will den starken Anstieg unerlaubter Einreisen über die polnisch-deutsche Grenze von Belarus aus im Kabinett zur Sprache bringen. Der Minister wolle in der Sitzung am Mittwoch Maßnahmen vorschlagen, wie man mit der Situation umgehen sollte, sagte der Sprecher des Ministeriums, Steve Alter.

Der Vorsitzende der Bundespolizeigewerkschaft, Heiko Tegatz, forderte nun in einem Brief an Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) die Einführung temporärer Grenzkontrollen an der Grenze zu Polen. Nur so könne die Bundesregierung einem „Kollaps“ an der Grenze vorbeugen, schrieb Tegatz laut „Bild“.

Die Bundespolizeigewerkschaft ist Teil der kleineren Deutschen Polizeigewerkschaft (DPolG). Der Vorsitzende der Abteilung Bundespolizei der größten Gewerkschaft der Polizei, Andreas Roskopf, sagte dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) hingegen, für Grenzkontrollen sei jetzt nicht der richtige Zeitpunkt. (feh)

Spahn für Ende der Notlage

Berlin. Die bundesweite Corona-Ausnahmesituation soll nach Ansicht von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn nicht verlängert werden. Der CDU-Politiker plädierte am Montag in der Gesundheitsministerkonferenz nach Reuters-Informationen aus Teilnehmerkreisen dafür, die epidemische Lage von nationaler Tragweite in Deutschland am 25. November auslaufen zu lassen. Im März 2020 hatte der Bundestag erstmals die epidemische Lage für ganz Deutschland festgestellt. Sie wurde danach immer wieder verlängert. Damit kann die Bundesregierung Verordnungen erlassen, die dann für die Länder die Grundlage für Corona-Beschränkungen bilden.

Entscheidender Grund für Spahns Plädoyer war nach Teilnehmerangaben, dass das Robert Koch-Institut die Gefährdungslage für geimpfte Personen und die Gefahr einer Überforderung des Gesundheitssystems mittlerweile nur noch als moderat einstuft. Das RKI weist seit Längerem darauf hin, dass fast alle Infektionen und vor allem die schweren Corona-Krankheitsverläufe fast nur noch bei Ungeimpften auftreten.

Der Bundesgesundheitsminister plädierte auch dafür, dass die Hygiene- und Abstandsregeln weiter befolgt werden sollten, da noch keine Entwarnung gegeben werden könne. Zuerst hatte die „Bild“-Zeitung über die Spahn-Äußerungen berichtet.

Moskau schließt Nato-Vertretung in Brüssel

Militärbündnis wirft russischen Diplomaten vor, für Geheimdienste gearbeitet zu haben

VON HANNAH WAGNER

Moskau. Als Reaktion auf entzogene Akkreditierungen für russische Diplomaten stellt Russland ab Anfang November die Arbeit seiner ständigen Vertretung bei der Nato in Brüssel ein. Das teilte Außenminister Sergej Lawrow am Montag laut Agentur Interfax bei einer Pressekonferenz mit. Auch die Arbeit des Nato-Informationsbüros in Moskau werde beendet. Zudem dürfe die Nato-Militärmission in Moskau nicht weiterarbeiten. Zum 1. November würden ihren Mitarbeitern die Akkreditierungen entzogen.

„Die Nato ist weder an einem gleichberechtigten Dialog noch



Sieht keine Basis für eine Zusammenarbeit: Russlands Außenminister Sergej Lawrow.

an einer Zusammenarbeit interessiert“, sagte Lawrow. In dringenden Fällen könne sich das Militärbündnis an den russi-

schen Botschafter in Belgien wenden.

Das Militärbündnis hatte vor gut zehn Tagen acht russischen

Diplomaten ihre Akkreditierung entzogen, weil sie als Mitglieder der russischen Vertretung bei der Nato auch für den Geheimdienst gearbeitet haben sollen. Beschlossen wurde zudem, die Maximalgröße der russischen Mission zu reduzieren. Statt 20 dürfen künftig nur noch zehn Personen akkreditiert sein. Moskau kündigte daraufhin Gegenmaßnahmen an.

Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg hatte nach der Entscheidung offen gelassen, ob die russischen Beamten bei der Nato klassische Spionage betrieben hatten oder lediglich nicht als Geheimdienstmitarbeiter deklariert waren. Die Entscheidung

zum Entzug der Akkreditierung beruhe auf eigenen nachrichtendienstlichen Erkenntnissen und zu solchen äußere man sich nicht, erklärte ein Nato-Sprecher.

Vom Kreml kam damals deutlich Kritik. Der Schritt widerspreche den Äußerungen der Nato-Vereine über eine gewünschte Verbesserung der Beziehungen, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow.

„Diese Handlungen erlauben es uns natürlich nicht, uns Illusionen zu machen hinsichtlich einer möglichen Normalisierung der Beziehungen und einer Wiederaufnahme des Dialogs mit der Nato“, stellte Peskow klar.

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzsache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum,

wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige Wirkung einem speziell aufbereiteten

Arzneistoff der potenten Heilpflanze Aconitum napellus und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil

Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzsache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★
Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!
Georg F.



★★★★★
Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.
Gerhard M.

hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Für die Apotheke

➔ Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹

Lumbagil:
30ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenkbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren

begeistert. Basis des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze Harpagophytum Procumbens. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen. Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit

★★★★★
Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.
Heinrich D.

zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Für die Apotheke

➔ Spürbare Linderung²

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de



CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze Cannabis sativa gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender**

Für die Apotheke

➔ Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauschend.



Rheumagil® Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653

** Marktforschung, N = 53



Abbildung wahnen Betroffenen nachempfunden. *) Absatz nach Packungen. Pflanzliche Arthrose-Tabletten. Quelle: Insight Health, Jan. - Aug. 2021 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chruschak et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract doloteflin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagesdosis beträgt bei Harpagophytum Procumbens-Monopreparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. 4) Vlachogiannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophytum radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskrallenwurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dtl. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaft-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Mutter wegen Mordes an Sohn angeklagt

Medikamente, Schläge und Erwürgen führten zum Tod des Kindes

Bonn. Nach dem gewaltsamen Tod ihres vier Jahre alten Sohnes ist eine Mutter aus Euskirchen wegen heimtückischen Mordes angeklagt worden. Das teilte eine Sprecherin des Landgerichts Bonn am Montag mit. Die Tat soll die Frau im Zustand erheblich verminderter Schuldfähigkeit begangen haben.

Laut Anklage soll die 42-Jährige in der Nacht vom 5. auf den 6. Juni 2021 ihrem Sohn zunächst Medikamente gegeben haben, um ihm das Leben zu nehmen. Als sie gesehen habe, dass das schlafende Kind Stunden später immer noch geatmet habe, habe sie ihm mit einem Gegenstand auf den Kopf geschlagen und es dann erwürgt. Später habe sie versucht, sich das Leben zu nehmen. Eine Nachbarin fand Mutter und Sohn leblos auf dem Fußboden. Der Notarzt konnte dem Kind nicht mehr helfen. Die Angeklagte selbst war bewusstlos und blutete stark. Sie konnte mit lebensgefährlichen Verletzungen gerettet werden. Die Frau ist bereits seit Jahren durchgängig in psychiatrischer Behandlung gewesen. Seit dem Tattag ist sie vorläufig in einer psychiatrischen Klinik untergebracht. Der Prozessauftakt vor dem Bonner Landgericht ist Anfang November. (dpa)

84 Jahre alter Mann als Unfallopfer identifiziert

Neuss. Bei dem tödlich verunglückten Fußgänger auf der Autobahn 46, der ausgerechnet von einem alarmierten Polizeiwagen erfasst worden ist, handelt es sich um einen 84-Jährigen aus Neuss. Ob der Mann geistig verwirrt war oder warum sonst er auf der Fahrbahn war, ließ die Polizei am Montag offen. Die Ermittlungen liefen und man stehe im Austausch mit der Staatsanwaltschaft, sagte eine Sprecherin der Duisburger Polizei.

Der tragische Vorfall hatte sich am Freitagabend bei Dunkelheit ereignet. Der Mann war auf der A46 bei Neuss gesehen worden. Zeugen riefen die Polizei, ein Streifenwagen fuhr los. Noch bei der Anfahrt zum vermuteten Standort des Fußgängers wurde er überfahren. Er starb trotz Wiederbelebungversuchen an der Unfallstelle. Laut Polizei war der Streifenwagen nicht zu schnell unterwegs – in der Dunkelheit hätten die Beamten „keine Chance“ gehabt, sagte ein Polizeisprecher. (dpa)

NOTIERT

Regen und milde Temperaturen bestimmen das Wetter in Nordrhein-Westfalen in dieser Woche. Ab diesem Dienstag bringe ein Tiefdruckgebiet Regen und Wolken, sagte ein Meteorologe des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in Essen am Montag. Gleichzeitig ströme milde Luft aus dem Mittelmeer ins Land. Das Sorge am Dienstag für Temperaturen bis 18 Grad, am Mittwoch sogar bis 21 Grad. (dpa)



Von Birken bewachsen: Das ICE-Werk entsteht auf dem ehemaligen Gelände des Dortmunder Güterbahnhofs Westfalia.

Noch ein ICE-Werk für NRW

Nach Köln investiert die Bahn jetzt in Dortmund rund 400 Millionen Euro

VON PETER BERGER

Düsseldorf/Dortmund. Alle drei Wochen schickt die Bahn derzeit einen neuen ICE 4 auf die Reise. Bis 2026 soll die Flotte von 335 auf 600 Züge erweitert werden und ihr Durchschnittsalter dabei von 26 auf 14 Jahre sinken. Zur Wartung der Züge wird die Bahn nach dem Neubau des ICE-Werks in Köln, das im Februar 2018 in Betrieb ging, in Dortmund für 400 Millionen Euro ein weiteres bauen. Es soll 2027 eröffnet werden.

„Wir müssen heute die Weichen für Wachstum und Qualität der Flotte von morgen stellen“, sagte Berthold Huber, DB-Vorstand für Personenverkehr, bei der Vorstellung des Bauprojekts im NRW-Verkehrsministerium. Bis zum Jahr 2026 werde die Bahn rund 8,5 Milliarden Euro in den Ausbau und die Modernisierung der Fernverkehrszüge investieren, unter anderem in insgesamt 167 neue ICE 3 und 4.

Nordrhein-Westfalen spiele für den Fernverkehr und beim Ausbau des Deutschland-Takts auf der Nord-Süd-Achse eine immer größere Rolle. Der Deutschland-Takt soll die großen Metropolen spätestens ab 2030 jede halbe Stunde mit



Minister Wüst mit den Bahnvorständen Huber (r.) und Pofalla

Fernzügen verbinden. Der ICE 4 mit 900 Sitzplätzen habe die fünffache Kapazität eines Mittelstreckenflugzeuges und solle dazu beitragen, noch mehr Menschen die innerhalb Deutschlands unterwegs sind, vom Flugzeug und dem Auto auf die Schiene zu locken. „Es werden nirgendwo so viele Fernzüge gewartet wie in NRW“, sagte Huber.

Ehemaliger Güterbahnhof

Das Dortmunder Werk entsteht auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs zwischen einem Recyclinghof und dem Hafen, das seit mehr als zehn Jahren brach liegt. In Dortmund beginnen und enden 13

Linien des Fernverkehrs. Das habe den Ausschlag gegeben, den zweiten Instandhaltungsschwerpunkt neben Köln ins Ruhrgebiet zu verlegen. Zunächst sei auch Frankfurt im Gespräch gewesen.

Das Werk soll wie das Kölner Vorbild im Stadtteil Nippes komplett CO₂-neutral errichtet werden. „Das Werk ist ein weiterer Schritt auf unserem Weg, zu einem klimaneutralen Verkehrsträger zu werden und mehr Personenverkehr auf die Schiene zu verlagern“, sagte Huber. „Wir liegen heute schon bei einem Anteil von 62 Prozent.“

Nach Angaben Hubers fährt die Bahn Zug um Zug aus der

Corona-Krise. „Wir haben 75 Prozent der Umsätze aus der Vor-Corona-Zeit wieder erreicht.“ Es bleibe aber bei der langfristigen Strategie, die Fahrgastzahlen verdoppeln zu wollen. Mit mehr als 150 Millionen Fahrten hatte die DB im Jahr 2019 im Fernverkehr einen Rekord erreicht. 2020 setzte die Pandemie diesem Aufschwung ein unerwartetes Ende.

500 neue Jobs entstehen

Für NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst (CDU) wird das neue ICE-Werk einen wichtigen Beitrag dazu leisten, „dass Deutschland wieder Bahnland wird“. In Dortmund entstünden 500 hochwertige und gut bezahlte Jobs in der Bahnindustrie.

„Der Standort am Dortmunder Hafen ist für das neue Werk ideal“, sagte DB-Infrastrukturvorstand Ronald Pofalla: „Wir können vorhandenes Bahngelände nutzen – das verkürzt die Planungs- und Bauzeit deutlich. Knapp 1,9 Milliarden Euro investieren wir in diesem Jahr allein in die Infrastruktur von Nordrhein-Westfalen. Mit den Investitionen von 400 Millionen Euro für das neue Werk stärken wir das wichtige Bahnland NRW einmal mehr.“

Dehoga verteilt 600 000 Euro Spenden

Solidarität unter den Gastwirten ist groß, aber bislang fehlt es oft noch am Nötigsten

VON CEDRIC ARNDT

Bad Münstereifel. Die Bestürzung stand Ingrid Hartges, Hauptgeschäftsführerin des deutschen Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga), ins Gesicht geschrieben. Bislang konnte die Berliner die Bilder der Zerstörungen durch die Flutkatastrophe nur aus dem Fernsehen. Im Rahmen einer Spendenaktion des Dehoga war sie am Montag mit einigen Kollegen nach Bad Münstereifel gekommen, um mit betroffenen Gastronomen über die geplante Hilfe durch den Verband zu sprechen. „Ich bin tief erschüttert von den Eindrücken und den zahlreichen unbeantworteten Fragen“, so Hartges. Diesen Fragen wolle man sich nun gemeinsam stellen und habe dafür mit insgesamt 591 080,79 Euro an Spendengeld (Stand 15. Oktober) eine Grundlage geschaffen, die zeitnah an Restaurantbetreiber und Hoteliers ausgezahlt werden soll.

1500 Zimmer, täglich Essen

„Kollegen helfen Kollegen“, betonte Christoph Becker, Geschäftsführer des Dehoga-Verbandes Nordrhein. Die Solidarität habe unmittelbar nach der Flut begonnen. „Innerhalb kurzer Zeit wurden Flutopfer 1500 Zimmer zur Verfügung gestellt. Zudem fahren nach wie vor täglich Caterer mit 500 Essen in die betroffenen Gebiete. Das ist eine gigantische Hilfsbereitschaft.“ Mit den Einnahmen der Spendenaktion soll nun der Wiederaufbau in Angriff genommen werden.

Neben den finanziellen Sorgen stehen die Gastronomen und Hoteliers jedoch noch vor zahlreichen praktischen Hindernissen. „Bis heute gibt es an vielen Stellen noch keinen Gas- oder Stromanschluss und auch die Bahnverbindung nach Bad Münstereifel ist komplett abgerissen“, so Becker.

Kochen auf zwei Platten

Trotz aller Sorgen zeigten sich die Bad Münstereifeler kämpferisch. „Ich habe eine Kaffeemaschine und kann Kuchen backen. Damit versuche ich mein Café zumindest samstags und sonntags am Laufen zu halten“, berichtete Alexandra Welter, Betreiberin der altdeutschen Weinstube „En de Höll“. Die Speisen für ihre Gäste bereite sie dabei auf einem Zwei-Platten-Induktionsherd zu, den sie bereits beschaffen konnte.

Ein paar gute Nachrichten gibt es für die nordrhein-westfälische Hotelleriebranche indes auch. Im August lag die Zahl der Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben in NRW bei rund 4,2 Millionen und damit 20,3 Prozent höher als im Vorjahresmonat, wie das Landesstatistikamt IT.NRW am Montag mitteilte. Der kräftige Zuwachs reicht aber längst noch nicht aus, um das Geschäftsniveau von vor der Pandemie zu erreichen: Verglichen mit August 2019 war es noch ein Minus von 14,9 Prozent bei der Zahl der Übernachtungen. (mit dpa)

Düsseldorf. Bestseller-Autor Tim Nießner (19) aus Haan bei Düsseldorf will nach dem Ende seiner eigenen Schulzeit eine Schule in Afrika bauen. Dazu startet der „Zeugnisretter“ in dieser Woche gemeinsam mit Influencern eine Spendenkampagne. „Es werden mindestens 60 000 Euro für den Schulbau benötigt“, sagt Nießner.

Nießner hat dazu den Verein „LetsBuildASchool“ gegründet und sich mit der Christian-Liebig-Stiftung zusammengetan, die im afrikanischen Malawi be-

reits 25 Schulen gebaut hat. Mit der Spendenkampagne will der Autor einen neuen Weg beschreiten: Mit über 100 Helfern ermittelte er die Kontaktdaten von über 10 000 Influencern, um sie für die Spendenkampagne zu gewinnen. Ein Influencer mit 2,2 Millionen Followern habe bereits zugesagt.

Zwei Bestseller

Mit seinen beiden Büchern „Die geheimen Tricks der

Bestseller-Autor Tim Nießner (19) aus Haan



Foto: Fabian Strauch/dpa

Soziales Netzwerk Facebook will eine Digitalwelt bauen und dafür in den nächsten fünf Jahren 10 000 neue Jobs in Europa schaffen *Seite 11*

Wirtschaft



Weihnachten Unternehmen müssen bei Feiern im Betrieb kreativ werden *Seite 10*



Werkstor geschlossen: Vor den Ford-Werken in Köln-Niehl

Stillstand bei Ford verlängert

Erst am 22. November sollen wieder Autos vom Band laufen – nur eingeschränkt

VON THORSTEN BREITKOPF

Köln. Beim größten Arbeitgeber Kölns ist weiterhin keine Entspannung in Sicht. Seit Monaten muss immer wieder die Fertigung ruhen, weil nicht genug Computerchips für den Bau des Fiesta zur Verfügung stehen. Nun kommt die nächste Hiobsbotschaft. „Die Produktion in Köln ruht nun bis einschließlich 21. November“, sagte ein Sprecher von Ford im Gespräch mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“. Erst am Montag, dem 22. November, soll wieder ein Auto in Köln vom Band laufen.

Doch eine Entwarnung ist das noch keineswegs. Denn zunächst sollen nur einige wenige Modelle des alten Fiesta-Modells gebaut werden. Wie viele Fahrzeuge damit täglich vom Band rollen, konnte der Sprecher genauso wenig beantworten wie die Frage, wie viele Mitarbeiter dazu aus der Kurzarbeit geholt werden können.

Keine konkreten Zahlen

Eigentlich sollte dieser Tage mit dem Bau des Facelift auf Basis des Fiesta begonnen werden. Doch der Starttermin verzögert sich immer weiter. „Im Dezember soll der Hochlauf des aktualisierten Modells anfahren“, sagte der Ford-Sprecher nun. Ein konkreter Tag im Dezember stehe noch nicht fest. Eine vollständige Produktion ist das aber immer noch nicht, konkrete Zahlen werden nicht genannt. Vor den Werksferien und dem Jahreswechsel wird die Produktion allerdings nicht voll hochgefahren.

Geplant ist laut Ford, die volle Kapazität wieder im Januar 2022 nach den Werksferien aufzunehmen. Allerdings ist auch das noch nicht hundertprozentig sicher.

Hintergrund ist, dass die Lieferengpässe für Chips noch nicht behoben sind. „Noch gibt es den Chipmangel“, sagte der Sprecher. Und die Lage scheint sich eher noch zu verschärfen. Anfangs waren Lieferengpässe, fehlende Container und der Brand in einer Chipfabrik die Ursache. Später wurden als Gründe vor allem konkurrierende Nachfrage aus der Elektronik-Industrie genannt. Allerdings sorgen die aktuellen Trends in der Automobilindustrie selbst für einen wachsenden Mangel an Computerchips. Denn die

„Wir werden den wartenden Kunden zum gleichen Preis das Facelift des Fiesta ausliefern

Sprecher der Kölner Ford-Werke

PRODUKTIONSJAHR MIT HINDERNISSEN

Erstmals musste Ford die Produktion von Autos am Standort Saarlouis von Mitte Januar bis 22. Februar einstellen. Kurz darauf erfolgten auch mehrere Produktionsstopps in Köln.

Im März ruhte wieder die Produktion. Am 23. März lief sie wieder an. Im Mai ruhte sie wieder. Hoffnungen auf ein voll-

ständiges Hochfahren vor den Sommerferien verflüchtigten sich. Auch nach den Werksferien hatte Ford die Autoproduktion nicht wieder voll hochgefahren.

Ford ist mit fast 18 000 Beschäftigten der größte private Arbeitgeber in der Region. Am Standort wird der Kleinwagen Fiesta gebaut.



Bild aus besseren Tagen: Derzeit stehen die Bänder für den Bau von Fiestas in Köln still.

Zahl der gebauten und verkauften Elektroautos steigt rasant. Der Haken für die Autoindustrie: „Elektro-Autos benötigen ungefähr acht Mal so viele Chips wie ein Fahrzeug mit Verbrennungsmotor“, so der Sprecher.

Zeitungsmeldungen, wonach Ford jetzt neue Fiesta-Modelle mit einem alternativen Techniksystem auf den Markt bringe, das ohne die knappen Chips auskomme, dementierte Ford inzwischen. Man sei aber auf der Suche nach Techniken oder Methoden, die das Problem der fehlenden Chips lösen könnten. Vom Produktionsstopp mit Kurzarbeit sind bei Ford aktuell rund 5000 Mitarbeiter betroffen. Das reguläre Kurzarbeitergeld von 60 beziehungsweise 67 Prozent (mit Kind) wird von Ford auf 80 Prozent aufgestockt.

Kunden entgegenkommen

Ford will Kunden, die teilweise seit Monaten auf ihren Fiesta warten, nun entgegenkommen. Sie sollen zum gleichen Preis wie den bereits bestellten „alten“ Fiesta bei der Auslieferung das Facelift-Modell erhalten. Dieses ist nach Angaben des Sprechers hochwertig. Es hat ein leicht gewandeltes Design, Matrix-LED-Scheinwerfer mit blendfreiem Fernlicht, eine neue 12,3 Zoll große digitale Instrumententafel und verschiedene Assistenz-Systeme.

Ford ist nicht der einzige Autobauer mit massiven Problemen durch den Chipmangel, nahezu alle Hersteller sind betroffen. Wie hoch der Schaden für die Wirtschaft bislang ist, ist nicht beziffert – er dürfte aber immens sein. In Spitzenzeiten fertigt Ford allein am Standort Köln pro Tag 1400 Autos. Der Umsatz- und Gewinn-Ausfall dürfte weltweit also deutlich in die Milliarden Euro gehen.

Dieselpreis klettert auf Allzeithoch

Auch für Superbenzin ist der Höchststand nicht weit entfernt

München. Die Fahrt zur Tankstelle wird für Millionen Autofahrer von Woche zu Woche schmerzhafter. Diesel ist in Deutschland inzwischen so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich dem Höchststand: Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord vom 13. September 2012.

Die Spritpreise steigen seit Monaten. Treiber ist vor allem der Ölpreis. Er zieht mit dem Wiedererstarren der Konjunktur nach dem Corona-Schock an und hat sich binnen Jahresfrist in etwa verdoppelt. Investoren machen sich vor den Wintermonaten Sorgen um ein zu geringes Angebot. Die für Europa wichtige Nordseesorte Brent war am Montag mit Preisen um 86 Dollar je Barrel (159 Liter) zeitweise so teuer wie seit drei Jahren nicht mehr.

Nachfrage nach Heizöl

Beim Diesel wird der Anstieg zudem durch die herbsttypische hohe Nachfrage nach Heizöl verstärkt. Seit Jahresbeginn sorgt der Kohlendioxid-Preis von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag von rund sechs bis acht Cent je Liter inklusive Mehrwertsteuer. Besonders drastisch ist die Entwicklung, wenn man sie mit dem Vorjahr vergleicht. Damals hatten Öl- und Spritpreise durch die Corona-Krise Tiefstände erreicht, bevor Anfang November 2020 die Trendwende kam.

Der Preisspirale sorgt auch für politische Debatten. Ein großer Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule sind Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO₂-Preis: Bei Diesel macht das auf dem aktuellen Preisniveau rund 78 Cent pro Liter aus, bei Super-

benzin zwischen 97 und 98 Cent. Die aktuelle Bundesregierung sieht allerdings kaum Möglichkeiten, die Höhe der Spritpreise zu beeinflussen. Sie hängen von Großhandelspreisen ab, sagte eine Ministeriumssprecherin. „Ein Eingriff staatlicherseits ist nicht nur nicht üblich, sondern ist auch rein rechtlich nicht möglich.“ Dennoch würde Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) die Belastung für Haushalte mit geringen Einkommen gern reduzieren. So habe er vorgeschlagen, die Preiserhöhung über ein höheres Wohngeld abzufedern. Außerdem sinke zum kommenden Jahr die EEG-Umlage zur Förderung von Ökostrom. Altmaier hatte bereits angedeutet, ein Entlastungspaket könne im Parlament rasch beschlossen werden, wenn man das wolle. Der neue Bundestag kommt am 26. Oktober zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

Auch Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hat Finanzminister Olaf Scholz (SPD) bereits aufgefordert, Bürger und Unternehmen kurzfristig finanziell zu entlasten: „Dies dient unserem gemeinsamen Ansatz, dass Mobilität in unserem Land bezahlbar bleiben muss.“ Sollte der normale Benzinpreis in diesem Jahr noch die Zwei-Euro-Marke überschreiten, wäre das für viele Menschen nicht mehr tragbar. Experten halten es aber für unwahrscheinlich, dass diese Grenze kurzfristig überschritten wird. (dpa)



Preistafel an einer Tankstelle im Oktober Foto: Carsten Koall/dpa

DEG finanziert Impfstoffhersteller

Köln. Die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) stellt dem südafrikanischen Covid-19-Impfstoffhersteller Aspen 144 Millionen Euro zur Verfügung. Wie der Entwicklungsfinanzierer mitteilte, sei das Darlehen Teil eines 600-Millionen-Euro-Finanzierungspakets. „Es ist wichtig, Kräfte zu bündeln, um die medizinische Versorgung in Afrika effektiv zu verbessern“, sagte Monika Beck, Mitglied der Geschäftsführung. Die DEG ist eine Tochter der Förderbank KfW. 2020 sagte sie 1,4 Milliarden Euro für die Finanzierung privater Investitionen in Entwicklungsländern zu. (elb)

Firmen befürchten Cyberattacken

Frankfurt/Main. Die Sorge deutscher Firmen vor Cyberangriffen und Datenklau wächst. Jedes dritte Unternehmen geht davon aus, dass das Risiko in der Corona-Pandemie zugenommen hat, in der die Arbeitswelt digitaler geworden ist, wie aus einer am Montag veröffentlichten Studie des Beratungs- und Prüfungsunternehmens EY hervorgeht. „Unternehmen mussten Beschäftigte während der Pandemie von heute auf morgen nach Hause schicken und hatten wenig Zeit für entsprechende Sicherheitsvorkehrungen“, erläuterte EY-Partner Bodo Meseke bei der Vorstellung. (dpa)

Rückversicherer erwarten nach Flut Preisanstieg

München/Hannover. Die zwei großen deutschen Rückversicherer erwarten steigende Preise in ihrer Branche. Sowohl die Munich Re als auch die Hannover Rück machten dafür am Montag die Flutkatastrophe des Sommers verantwortlich, die in Deutschland und mehreren Nachbarländern verheerende Schäden angerichtet hat. Ein weiterer Faktor ist nach Einschätzung beider Unternehmen der Anstieg der Inflationsrate.

Sprunghaft gestiegene Preise für Baumaterial dürften auch den Wiederaufbau zerstörter Häuser in den Überschwemmungsgebieten in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen verteuern.

Höhere Prämien

„Die steigenden Preise bei vielen Wirtschaftsgütern und die jüngsten Großschäden sprechen für spürbar steigende Rückversicherungsraten in Europa“, sagte Munich-Re-Vorstandsmitglied Doris Höpke. Sie hält Prämien erhöhungen vor allem in Regionen für nötig, in denen Naturkatastrophen nun erstmals seit langer Zeit schwere Schäden angerichtet hätten.

Die Rückversicherungsbranche trifft sich üblicherweise im Oktober in Baden-Baden mit ihren Kunden – Erstversicherern wie der Allianz und Axa. Dort sprechen beide Seiten über die Konditionen für das folgende Jahr. (dpa)

Weihnachtsfeier unter freiem Himmel

Unternehmen halten sich mit Buchungen noch zurück – Bei Kölner Brauhäusern läuft es besser

VON ELIANA BERGER UND THORSTEN BREITKOPF

Köln. Aufgrund der Corona-Lage halten sich derzeit noch viele Unternehmen mit den Planungen für etwaige Weihnachtsfeiern zurück. „Man merkt derzeit noch die Verunsicherung“, sagte ein Sprecher des Hotel- und Gaststättenverbands (Dehoga) in NRW am Montag. Bei den Buchungen liege man derzeit noch deutlich unter dem Wert des Jahres 2019 – stehe allerdings besser da als im Vorjahr, als pandemiebedingt Feierlichkeiten in Präsenz entfielen.

„Wir hoffen, dass sich im Zuge einer Stabilisierung der pandemischen Situation und der Öffnungslage viele noch spontan für eine Feier entscheiden.“ Derzeit seien noch Örtlichkeiten verfügbar, die in einem normalen Jahr seit Monaten ausgebucht wären. Auch Weihnachtsfeiern unter freiem Himmel könnten dabei eine Option sein.

Ingrid Hartges, Dehoga-Hauptgeschäftsführerin, verwies im Gespräch mit der Deutschen Presse-Agentur auf die Kreativität der Gastronomen. „So können Outdoor-Weihnachtsmärkte mit Glühweinstand, Grill und Eisstockschießen eine Alternative zum klassischen Gänseessen sein.“

Das bestätigt auch Titus Jacobs, Geschäftsführer der Neusser Eventagentur TJC Events&



Foto: Getty Images

Weihnachtsfeiern könnten dieses Jahr in etwas kleinerem Rahmen stattfinden.

Outdoor ist ein Thema: Feiern, bei denen draußen am Feuer Glühwein getrunken wird

Titus Jacobs, Geschäftsführer TJC Events & Incentives

Incentives: „Outdoor ist ein Thema: Feiern, bei denen draußen am Feuer Glühwein getrunken wird, mit Essen auf der Hand und weniger Menschen.“ Veranstaltungen würden eher mit kleineren Gruppen geplant, die Tendenz gehe außerdem „ganz eindeutig hin zu 2G“. Häufig sei geimpftes Personal eine Anforderung.

„Wir haben die Krise noch nicht überwunden“, sagte Jacobs weiter. Derzeit liege man bei den

Buchungen wohl etwa bei 30 bis 40 Prozent des Normalniveaus. „Zumindest ist das wieder ein zarter Beginn.“

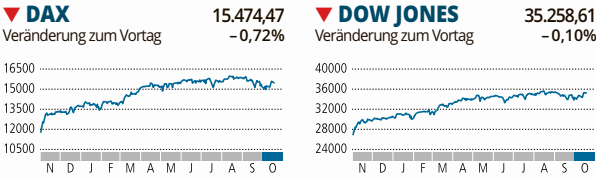
Jacobs Neusser Agentur ist auf Outdoor-Events spezialisiert. Über mehrere Jahre betrieb er die Eisbahn zum Weihnachtsmarkt auf der Düsseldorfer Königsallee, später, als dort eine Baustelle war, eine kleinere Bahn am dortigen so genannten Kö-Bogen, einem Luxus-Einkaufscenter.

China-Daten drücken DAX

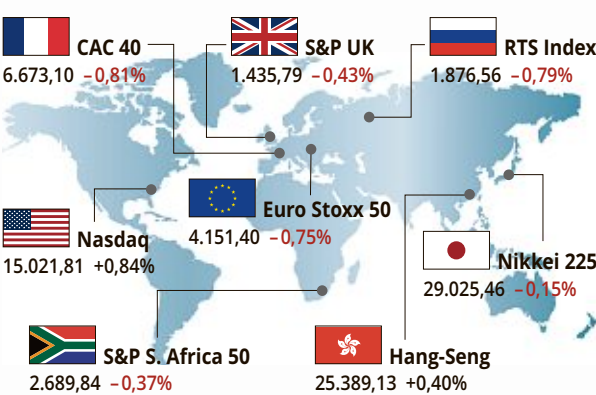
Frankfurt - Der deutsche Aktienmarkt ist mit Abgaben in die neue Woche gestartet. Fundamental belasteten enttäuschende Wachstumsdaten aus China bei zugleich weiter anziehenden Rohstoffpreisen. Die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt leidet unter den jüngsten Lockdowns sowie galoppierenden Strompreisen. Das chinesische BIP-Wachstum hat sich daher im dritten Quartal mit 4,9 Prozent stärker verlangsamt als mit 5,1 Prozent erhofft. Der DAX verlor 0,7 Prozent auf 14.474 Punkte. Sehr schwach lagen Autotitel im Markt. Hier warf die gerade beginnende Berichtssaison ihre Schatten voraus. Der Sektor dürfte wegen der anhaltenden Lieferkettenprobleme deutliche Gewinnrückgänge zum zweiten Quartal ausweisen. So büßten Porsche 3,4 Prozent ein, VW 3,2 Prozent oder Daimler 2 Prozent.

MDAX			
	Dividende	Schluss 18.10.	±% Vortag
Aixtron	0,11	20,92	-7,02
Alstria Off.	0,53	16,25	-0,31
Aroundtown	0,07	6,03	-0,13
Aurubis	1,30	73,12	-0,33
Auto1 Group	0,85	30,50	+1,80
Bechtle	0,45	58,86	+0,55
Befesa	1,17	68,70	+4,41
Beiersdorf	0,70	94,22	+0,58
Cancom	0,75	56,00	+0,90
Carl Zeiss Med.	0,50	164,85	-1,11
Commerzbank		6,21	+1,70
CompuGroup	0,50	71,25	+0,14
▲CTS Eventim		66,44	-0,48
Dürr	0,30	37,88	-0,99
Evonik	1,15	27,75	+0,76
Evotec		42,02	+1,13
Fraport		62,24	-1,02
freenet NA	1,65	22,37	-0,80
Fuchs P. Vz.	0,99	42,86	+1,61
GEA Group	0,85	40,36	+0,02
Gerritshelmer	1,25	78,20	-2,25
Grand City	0,82	22,28	+0,81
Hann. Rück.NA	4,50	153,00	-0,42
Hella	0,96	59,38	-0,24
Hugo Boss NA	0,04	52,10	-2,07
Hypoport		495,40	+3,29
Jungheinrich	0,43	39,72	-0,80
K+S NA		14,19	+0,82
Kion Group	0,41	85,18	-0,42
Knorr-Bremse	1,52	92,60	+0,65
Lanxess	1,00	57,88	-0,14
LEG Immobilien	3,78	131,95	+1,11
Lufthansa vNA		5,90	-1,86
Nemetschek	0,30	91,70	+2,55
ProS.Sat.1	0,49	14,10	-1,05
Rational	4,00	818,00	+3,26
Rheinmetall	2,00	84,94	-1,76
Scout24	0,82	61,04	-0,49
Software	0,76	41,32	+0,05
Ströer	2,00	72,65	-2,09
TAG Immobilien	0,88	26,82	+1,17
TeamViewer		13,78	+0,11
Telefónica Dt.	0,18	2,33	-1,77
thyssenkrupp		8,81	+0,16
Uniper	1,37	37,28	-0,29
Utd. Internet NA	0,50	32,04	-1,14
Vantage T.	0,56	29,29	+0,34
Varta	2,48	129,20	-0,65
Wacker Chemie	2,00	153,50	-0,58
zooplus		478,40	-0,04

DEUTSCHE AKTIEN			
	Dividende	Schluss 18.10.	±% Vortag
1&1	0,05	26,46	-0,97
A.S. Créat. NA	0,90	20,60	0,00
Aareal Bank	0,40	27,40	+0,36
adesso	0,52	179,20	+0,11



WELTBÖRSEN IM ÜBERBLICK



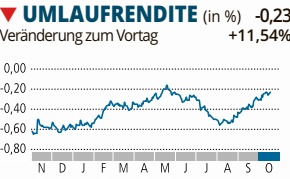
DAX (* = auch im Euro Stoxx 50)									
	Dividende	Schluss 18.10.	Veränderung % Vortag	52 Wochen Tief	Vergleich Hoch	Div. rend.			
Adidas NA°	3,00	270,65	-1,37	252,05	▼	336,25	1,1		
Airbus°		113,36	-1,34	59,29	▼	120,92	0,0		
Allianz vNA°	9,60	198,54	-0,03	148,60	▼	223,50	4,8		
BASF NA°	3,30	64,06	-1,45	45,92	▼	72,88	5,2		
Bayer NA°	2,00	46,62	-2,65	39,91	▼	57,73	4,3		
BMW St.°	1,90	86,37	-1,36	57,25	▼	96,39	2,2		
Brenntag NA	1,35	82,38	-0,65	53,92	▼	87,40	1,6		
Continental		98,70	-1,58	79,14	▼	118,65	0,0		
Covestro	1,30	56,36	-3,29	39,50	▼	63,24	2,3		
Daimler NA°	1,35	81,95	-2,03	43,12	▼	83,99	1,6		
Deliv. Hero		114,20	-0,35	90,60	▼	145,40	0,0		
Dt. Bank NA		11,44	+0,25	7,51	▼	12,56	0,0		
Dt. Börse NA°	3,00	147,35	0,00	124,85	▼	152,65	2,0		
Dt. Post NA°	1,35	52,91	+0,28	37,67	▼	61,38	2,6		
Dt. Telekom°	0,60	16,49	-0,24	12,59	▼	18,92	3,6		
Dt. Wohnen	1,03	52,98	+0,08	38,03	▼	53,04	1,9		
E.ON NA	0,47	10,56	-0,47	8,27	▼	11,43	4,5		
Fres. M.C.St.	1,34	60,42	-1,40	55,18	▼	75,08	2,2		
Fresenius	0,88	40,78	-0,29	31,03	▼	47,60	2,2		
Heidelb.Cem.	2,20	62,50	-0,83	47,35	▼	81,04	3,5		
HelloFresh		82,48	+1,88	38,02	▼	97,38	0,0		
Henkel Vz.	1,85	77,64	+0,13	76,36	▼	99,50	2,4		
Infineon NA°	0,22	37,54	+1,27	23,38	▼	38,50	0,6		
Linde PLC°	1,06	264,75	-0,09	183,15	▼	271,55	1,3		
Merck	1,40	193,10	+0,39	121,25	▼	207,90	0,7		
MTU Aero	1,25	187,30	-1,45	142,40	▼	224,90	0,7		
Münch. R. vNA°	0,97	124,35	-0,49	134,10	▼	269,30	4,0		
Porsche Vz.	2,21	87,20	-3,37	44,45	▼	102,00	2,5		
Puma	0,16	100,20	-1,33	74,08	▼	109,70	0,2		
Qiagen		44,87	+0,31	36,00	▼	48,05	0,0		
RWE St.	0,85	31,92	-0,53	28,39	▼	38,65	2,7		
SAP°	1,85	124,98	-1,03	89,93	▼	131,34	1,5		
Sartorius Vz.	0,71	528,40	+0,38	332,00	▼	599,60	0,1		
Siem.Health.	0,80	57,00	-0,59	36,16	▼	61,50	1,4		
Siemens Energy		23,68	-0,96	18,36	▼	34,48	0,0		
Siemens NA°	3,50	139,86	-0,99	98,50	▼	151,86	2,5		
Symrise	0,97	114,45	+0,13	95,88	▼	127,15	0,8		
Vonovia NA°	1,69	53,84	+0,90	48,57	▼	61,66	3,1		
VW Vz.°	4,86	192,34	-3,18	122,96	▼	252,20	2,5		
Zalando		79,54	+0,23	73,60	▼	105,90	0,0		



EURO STOXX 50			
	Dividende	Schluss 18.10.	±% Vortag
AB Inbev (BE)	0,50	47,76	-0,30
Adyen (NL)		2,639	+0,80
Ahold Delh. (NL)	0,43	27,70	-0,75
Air Liquide (FR)	2,75	143,06	-0,32
ASML Hold. (NL)	1,55	675,00	+0,30
AXA (FR)	1,43	23,84	-0,81
BBVA (ES)	0,08	5,62	-0,30
Bco Santander (ES)	0,10	3,33	-1,29
▲BNP (FR)	1,55	58,17	+0,03
CRH (IE)	0,20	40,32	-1,80
Danone (FR)	1,94	57,28	+0,28
Enel (IT)	0,18	6,97	+0,50
Eni (IT)	0,43	12,26	+0,07
Essilor-Lu. (FR)	1,08	165,96	+0,40
Flutter Ent. (IE)	0,67	173,70	+0,99
Iberdrola (ES)	0,03	9,30	-1,92
Inditex (ES)	0,35	31,32	+1,26
▲ING Groep (NL)	0,48	12,98	+0,06
Intesa Sanp. (IT)	0,04	2,52	-2,50
Kering (FR)	2,55	648,50	-3,25
Kone Corp. (FI)	2,20	58,72	-2,00
L'Oréal (FR)	4,06	365,20	-1,50
LVMH (FR)	4,00	653,40	-1,69
Pernod Ricard (FR)	1,33	198,05	-0,58
Philips (NL)	0,85	37,60	-2,24
Prosus (NL)	0,11	73,42	-0,39
Safran (FR)	0,43	113,04	-2,87
Sano S.A. (FR)	3,20	82,65	-0,90
Schneider El. (FR)	0,60	142,72	-1,22
Stellantis (NL)	0,32	16,87	-2,08
▲TotalEnerg. (FR)	0,66	44,70	+0,74
Univ. Music Gr. (NL)		24,62	+0,39
Vinci (FR)	2,04	90,12	-0,21

DOW JONES

	Dividende	Schluss 18.10.	±% Vortag
3M	1,48	156,20	-0,54
Amer. Express	0,43	150,95	+0,77
Amgen	1,76	175,84	-1,67
Apple Inc.	0,22	125,64	+1,01
Boeing	2,06	186,60	-0,26
Caterpillar	1,11	171,60	+0,91
▲Chevron	1,34	94,50	-0,39
Cisco	0,37	47,60	-0,82
Coca-Cola	0,42	46,64	-0,71
Disney Co.	0,88	147,72	-2,07
Dow Inc.	0,70	51,02	-0,86
Goldman S.	2,00	356,20	+2,68
▲Home Depot	1,65	305,00	+1,46
Honeywell	0,93	188,50	-1,02
IBM	1,64	122,90	-0,97



INTERNAT. AKTIEN			
	Dividende	Schluss 18.10.	±% Vortag
ABB NA (CH)	0,80	31,55	-1,13
Akzo Nobel (NL)	1,52	94,74	+0,38
Amazon (US)		2,954	+1,26
AT&T (US)	0,52	21,95	-1,44
BB Biotech (CH)	3,60	80,65	-1,71
Nestlé NA (CH)	0,05	4,30	-0,97
DSM (NL)	0,80	183,75	+0,52
Engie (FR)	0,53	11,52	-1,52
Ericsson B (SE)	1,00	10,53	-0,51
Exxon Mobil (US)	0,87	53,99	-0,02
Facebook (US)		288,75	+3,38
Ford (US)	0,15	13,52	-1,49
General Motors (US)	0,38	49,94	-0,92
Holcim N (CH)	2,00	44,38	-0,18
Lloyds Bank (GB)	0,01	0,58	+0,91
Nestlé NA (CH)	2,75	115,00	+0,16
Nokia (FI)	0,05	5,17	-1,12
Novartis (CH)	3,00	76,32	-0,79
Pfizer (US)	0,39	35,53	-1,02
Raytheon (US)	0,51	78,21	+0,44
Renault (FR)	3,55	22,96	-2,48
▲Roy. D. Shell A (GB)	0,24	30,43	-0,36
Solvay (BE)	2,25	103,50	-1,29
Strabag (AT)	6,90	37,95	-2,82
Swiss Re NA (CH)	5,90	81,04	-0,27
Toyota Mot. (JP)	20,00	15,30	+0,49
▲UBS Group N (CH)	0,37	15,92	+0,25
Vodafone (GB)	0,04	1,32	-0,90
Volvo B (SE)	15,00	20,17	+1,12
WFD Uni.-R. (FR)		64,31	+0,72

BUNDESWERTPAPIERE

	Kurs	Rend.%
2,00 Bund v. 11/22	100,58	-0,767
1,75 Bund v. 12/22	101,76	-0,728
1,50 Bund v. 12/22	101,94	-0,709
1,50 Bund v. 13/23	102,92	-0,691
1,50 Bund v. 13/23	103,47	-0,693
0,00 S. 175 17/22	100,33	-0,701
0,00 S. 176 17/22	100,69	-0,709
0,00 S. 177 18/23	101,04	-0,693
0,00 S. 178 18/23	101,39	-0,695
0,00 S. 179 19/24	101,65	-0,663
0,00 BSA 19/21	100,09	-0,628
0,00 BSA 20/22	100,28	-0,711
0,00 NRW R.968 09/21	-	-
6,50 NRW R.238 93/23	114,81	-0,291

Ständig aktualisierte Börsendaten finden Sie auf unserer Webseite unter: www.ksta.de/boerse

Eine Umfrage unter Mitgliedern des mittelständisch geprägten „Wirtschaftsclub Köln“ deutet aber darauf hin, dass sich das in der Tendenz noch ändern könnte: Dort gaben fast

10 000 neue Jobs bei Facebook

US-Konzern will von Europa aus mit IT-Spezialisten eine Digitalwelt bauen

VON FRANK-THOMAS WENZEL

Frankfurt. Ist das Marketing oder ein unmoralisches Angebot? Oder will Facebook tatsächlich uneigennützige Talent- und Wirtschaftsförderung betreiben? Fest steht, dass der US-Gigant angekündigt hat, in den nächsten fünf Jahren 10000 hochqualifizierte Jobs in der EU zu schaffen.

Die Spezialisten sollen die Kreation von „Metaverse“ stemmen – das nächste ganz große Ding für den Konzern. Auffällig dabei ist, dass die Ankündigung in einer Phase kommt, da das Management mit heftigem Gegenwind zu kämpfen hat. Facebook-Chef Mark Zuckerberg hatte schon im Sommer der Belegschaft mitgeteilt, dass die Zukunft des Unternehmens davon abhängt, ob es gelinge, ein Meta-Universum zu bauen. Wie so häufig bei hochfliegenden Hightechprojekten stammt das Konzept aus einem Science-Fiction-Roman. Der wurde 1992 von Neal Stephenson geschrieben und trägt den Titel „Snow Crash“.

Der Kern sei die Idee, eine größere virtuelle Präsenz zu erzeugen, um der Erfahrung einer persönlichen Interaktion näher zu kommen, erläuterte Facebook-Manager Nick Clegg in einem Blogbeitrag. So werde der Zugang zu neuen kreativen, sozialen und ökonomischen Möglich-



Facebook-Gründer Mark Zuckerberg plant ein Metaverse und setzt dabei auf europäisches Know-how.

Fotos: jamesteohart/iStock, IMAGO/ITAR-TASS

keiten geschaffen. Europäer könnten dem von Beginn an eine Gestalt geben. Clegg hebt hervor, dass Metaverse keinem Unternehmen gehören werde, sondern sich durch Offenheit und Interoperabilität auszeichne – also der Möglichkeit, verschiedenste

Plattformen und Kommunikationswerkzeuge miteinander zu verknüpfen und Daten problemlos hin- und herzuschicken. Das erfordere die Zusammenarbeit von Firmen, Politikern und Entwicklern. „Man kann sich das Metaverse als ein verkörpertes

Internet vorstellen, in dem man Inhalte nicht nur anschaut, sondern sich darin befindet“, so Facebook-Gründer Mark Zuckerberg in einem Interview mit „The Verge“.

Für Facebook bedeute all dies permanente Investitionen in Produkte und Talente. 10000 Frauen und Männer sollen in den nächsten fünf Jahren in der EU für das Projekt angeheuert werden. Welche geschäftlichen Interessen sich damit dem Projekt verbinden, wird nicht erläutert.

Der Blogpost lobt stattdessen ausgiebig die Potenziale der europäischen Länder. Und Clegg beteuert: Facebook teile Werte wie Transparenz, Privatheit und die Wahrung der Nutzerrechte im Internet. Und schließlich: „Wir freuen uns darauf, mit Regierungen von EU-Ländern zusammenzuarbeiten, um die richtigen Menschen und die richtigen Märkte zum Voranbringen zu finden“. Das hört sich stark nach Charmeoﬀensive an. Wobei zu bedenken ist, dass es derzeit enorm schwer ist, in Europa hochqualifizierte IT-Experten aufzutreiben. Allein in Deutschland sind Tausende Stellen ungesetzt. Der Internetkonzern hat zudem massive andere Probleme: Unter anderem ermitteln in den USA Staatsanwälte in mehreren Bundesstaaten, weil sie vermuten, dass Facebook radikale Impfgegner, die viele Nutzer

anlocken, indirekt unterstützt haben soll.

Für weltweites Aufsehen sorgte kürzlich der stundenlange Ausfall der drei großen Plattformen des Konzerns, zu dem auch WhatsApp und Instagram gehören. Dazu untersuchen Kartellbehörden in mehreren Ländern die Marktmacht von Facebook. Vorige Woche wurde bekannt, dass das Unternehmen massiv gegen einen britischen Programmierer und die Uni Neuchâtel (Schweiz) vorgegangen ist. Die Wissenschaftler wollten erforschen, inwiefern der Facebook-Newsfeed (die Auflistung der neuen Einträge der Freunde) Nutzer süchtig macht. Der Programmierer hatte einen Algorithmus geschrieben, mit dem Newsfeed gelöscht werden kann. Sollte sich so etwas durchsetzen, könnte es dazu führen, dass die Verweildauer der Nutzer sinkt, was wiederum die Werbeeinnahmen drücken könnte.

Die Whistleblowerin Frances Haugen hat Facebook mangelnde Transparenz vorgeworfen. Sie beklagt, dass Instagram die psychische Gesundheit von Teenagern gefährde, das Management aber nichts dagegen unternehme. Und in der EU wird derzeit über einen Digital Markets Act diskutiert, der Hightechriesen an die Leine legen soll.

Pipeline Nord Stream 2 mit Gas gefüllt

Leitung betriebsbereit – Genehmigung deutscher Behörden fehlt noch

Lubmin. Der erste Strang der umstrittenen Ostseepipeline Nord Stream 2 ist nach Angaben der Betreiber betriebsbereit. Die Befüllung mit Gas sei abgeschlossen, teilte die Nord Stream 2 AG am Montag mit. Die erste Röhre sei mit etwa 177 Millionen Kubikmetern von sogenanntem technischen Gas befüllt worden.

Damit seien die Voraussetzungen geschaffen, „um den Gastransport zu einem späteren Zeitpunkt zu starten“. Ein Datum nannte das Unternehmen nicht. Für den zweiten Strang laufen den Angaben zufolge die technischen Vorbereitungen. Die Leitung ist zwar fertiggestellt, die Betriebsgenehmigung der deutschen Behörden steht aber aus.

Durch die 1230 Kilometer lange Pipeline von Russland nach Mecklenburg-Vorpommern, die zwei Stränge hat, sollen jährlich 55 Milliarden Kubikmeter Gas geliefert werden. Damit können nach Angaben der Betreibergesellschaft 26 Millionen Haushalte versorgt werden. Russland macht Druck, dass Nord Stream 2 schnell in Betrieb geht, und weist dabei auf die hohen Preise für Erdgas.



Anzeige

KölnBusiness unterstützt Startups beim Weg in die Selbstständigkeit

Erfolgreich gründen

Gründen heißt Vielfalt: Unter diesem Motto findet vom 15. bis zum 21. November die Gründungswoche Deutschland statt. Während dieser bundesweiten Aktionswoche bieten Partner des Events in vielen deutschen Städten Veranstaltungen rund um das Thema berufliche Selbstständigkeit an – so auch in Köln. Die Köln-Business Wirtschaftsförderung greift das Motto der Aktionswoche in diversen Formaten auf.

Eigene Erfolgsgeschichten starten. „Die Gründungsszene in Deutschland steht für Vielfalt. Genau wie Köln“, sagt Dr. Antje Lienert, Gründungsexpertin in der Startup Unit von Köln-Business. „Diesen Leitgedanken nehmen wir während der Gründungswoche Deutschland in unseren Workshops und Diskussionsrunden auf und unterstützen junge und kreative Talente, in Köln eine eigene Erfolgsgeschichte als Gründerin oder Gründer zu starten.“

Hilfestellungen in allen Bereichen. Doch nicht nur während, sondern auch abseits der Gründungswoche ist KölnBusiness erste Ansprechpartnerin für Gründerinnen und Gründer in Köln und junge Unternehmen, die sich am Standort ansiedeln wollen. Das zertifizierte Startercenter NRW der Wirtschaftsförderung versorgt

Jungunternehmer*innen dabei kostenfrei und aus einer Hand mit allen Informationen, die für Gründung wichtig sind: „Vom ersten Orientierungsgespräch über das Erstellen eines Businessplans bis hin zur Fördermittelberatung – mit unseren Angeboten unterstützen und begleiten wir Gründungsinteressierte in Köln auf dem gesamten Weg in die Selbstständigkeit“, sagt Andreas Severin vom Startercenter NRW bei KölnBusiness. Allein im vergangenen Jahr führten Severin und seine Kolleg*innen mehr als 500 Beratungsgespräche, die in über 150 begleiteten Gründungsvorhaben resultierten. Durch die Teilnahme an Kongressen und Veranstaltungen entstanden darüber hinaus mehr als 100 Erstkontakte zu potenziellen Existenzgründer*innen.

Anlaufstelle für Gründer*innen in Köln. In Zusammenarbeit mit der IHK Köln koordiniert KölnBusiness seit August 2021 zudem das Gründerstipendium.NRW. Dies ist eines der bedeutendsten Förderprogramme für Gründerinnen und Gründer in Nordrhein-Westfalen. Seit dem Start des Programms im Jahr 2018 bewarben sich rund 450 Jungunternehmen für eine Förderung, wovon rund 210 für das Stipendium ausgewählt wurden – darunter national bekannte

Kölner Start-ups wie VYTAL, Naughty Nuts, NO-MOO, Plastic2Beans und Adventsome, die Köln-Business auf ihren Wegen begleitet hat. „Das Gründerstipendium.NRW fördert Unternehmen nicht nur finanziell“, sagt Severin. „Sondern die Gründerinnen und Gründer im Programm profitieren auch vom Feedback und den Tipps erfahrener Coaches und von verschiedenen Angeboten, um sich mit anderen Akteuren im Start-up-Ökosystem zu vernetzen.“

Hervorragende Perspektiven für Start-ups. Dass auch in Zukunft viele potenzielle Unternehmensgründer*innen von diesen Angeboten profitieren werden, ist offensichtlich: Mehr als 550 innovative Start-ups und Scale-ups sind bereits Teil des Kölner Startup-Ökosystems. Allein im Jahr 2020 wurden in der Stadt mehr als 100 Start-ups gegründet – ein Plus von 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

QR-Code scannen und noch mehr über KölnBusiness erfahren.
In Ihrem Browser auch unter:
www.koeln.business/gruenden



Das Programm von KölnBusiness während der Gründungswoche im Überblick:

- **Montag, 15. November, 11 bis 12 Uhr:**
Kick-off in Köln mit einer Online-Veranstaltung unter dem Titel „Habe ich das Zeug zur Gründung? Kompetenzen und Persönlichkeitsfaktoren für den Erfolg“
- **Dienstag, 16. November, 10 bis 11.30 Uhr:**
Stream des Online-Seminars „Online-Marketing für Gründer*innen“
- **Dienstag, 16. November, 16 bis 19 Uhr:**
Online-Workshop zum Thema „Founding in Germany: What do I need to start a business in Germany?“
- **Mittwoch, 17. November, 18 bis 19 Uhr:**
Panel-Diskussion im Livestream bei YouTube zum Thema „Welchen Impact haben Start-ups in Deutschland (Region Köln) wirklich?“
- **Donnerstag, 18. November, 11 bis 12 Uhr:**
Online-Panel zum Thema „Wie gelingt eine erfolgreiche Unternehmensübernahme?“
- **Freitag, 19. November, 11 bis 15 Uhr:**
FemUpStartup: Female Entrepreneurship Day 2021 mit Online-Paneldiskussionen, Workshops und vielem mehr

NACHRICHTEN

LIEFERKETTEN

Engpässe wohl auch nächstes Jahr

Washington. Nach Einschätzung von US-Verkehrsminister Pete Buttigieg dürften die aktuellen Lieferkettenprobleme nicht in diesem Jahr gelöst werden. „Viele der Herausforderungen, die wir erlebt haben, werden sich mit Sicherheit auch im nächsten Jahr fortsetzen“, sagte Buttigieg dem Sender CNN. Ein entscheidender Punkt sei, dass die aktuelle Nachfrage nach Produkten durch die Decke gehe. „Das Problem ist, dass unsere Häfen zwar mehr umschlagen als je zuvor, unsere Lieferketten aber nicht Schritt halten können“, sagte Buttigieg. Grund der Engpässe sind Nachwirkungen der Corona-Krise.

EU
Mehr Flüge nach Katar

Doha. Zwischen der EU und dem Emirat Katar sollen künftig mehr Flüge angeboten werden. Das sieht ein Abkommen vor, das die EU-Kommission im Namen der EU-Länder mit dem Wüstenstaat ausgehandelt hat. Für Flughäfen in Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien und den Niederlanden ist vorgesehen, bis 2024 schrittweise die Kapazitäten auszubauen, teilte die EU-Kommission mit. „Das Abkommen wird zwischenmenschliche Kontakte erleichtern und kommerzielle Möglichkeiten erweitern.“

Sorge um die Weltkonjunktur

Chinas Wirtschaft legt im Sommerquartal nur um 4,9 Prozent zu

VON KEVIN YAO
UND GABRIEL CROSSLEY

Peking. Gebremst von Lieferengpässen, Stromausfällen und Turbulenzen am Immobilienmarkt schaltet Chinas Wirtschaftsmotor einen Gang zurück. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg von Juli bis September lediglich um 4,9 Prozent im Vergleich zum Sommerquartal 2020 und damit so langsam wie seit einem Jahr nicht mehr, wie das Statistikamt in Peking mitteilte.

Zugleich legte die Wirtschaft gegenüber dem Frühjahr nur noch um magere 0,2 Prozent zu, womit manche Experten hinter das Wachstumsziel der Regierung von mehr als 6 Prozent für das Gesamtjahr nunmehr ein Fragezeichen setzen. Steigende Rohstoffpreise und Energieengpässe – etwa bei Kohle – bremsen die Erholung von der Corona-Krise zusehends.

Belastend hinzu kommt die weltweite Verknappung bei Computerchips, die laut Ökonomen auch chinesische Unternehmen empfindlich trifft. „Die Aufholphase wird fortgesetzt, jedoch immer impulsloser“, sagte Bernd Krampen, Analyst der Norddeutschen Landesbank. Zudem schürt der hoch verschuldete Immobilienkonzern China Evergrande Sorgen um die weitere Entwicklung der Konjunktur in der Volksrepublik, die als wichtiger Taktgeber



Chinas Bauwirtschaft soll künftig langsamer wachsen.

Foto: Andy Wong/dpa

für die Weltwirtschaft gilt. Ökonom Matthias Krieger von der Landesbank Baden-Württemberg sieht in der „exorbitanten Verschuldung“ zahlreicher chinesischer Unternehmen einen Hemmschuh für die Wirtschaft im Reich der Mitte: „Die Überschuldung von Evergrande, die an den Finanzmärkten derzeit für erhebliche Unruhe sorgt, war wohl nur ein erster Warnschuss.“

Laut Chefökonom Thomas Gitzel von der Liechtensteiner

VP Bank ist die Regierung in Peking nun darauf bedacht, die Immobilienunternehmen des Landes zu stützen. Dies werde die Wohnbauinvestitionen bremsen: „Die chinesischen Wachstumsraten werden also auch in den kommenden Quartalen kleiner ausfallen.“

Dies ist auch für die Weltkonjunktur kein gutes Omen: China gilt seit einiger Zeit als einer der Vorläufer der globalen Konjunkturtendenzen, wie Krampen erläutert. Der Internationale

Währungsfonds hatte jüngst seine Erwartungen an das Wachstum in China etwas nach unten korrigiert: Die Volksrepublik soll zwar 2021 weiter Zugpferd der globalen Wirtschaft bleiben, doch traut der Fonds dem Land für nächstes Jahr nur noch ein BIP-Plus von 5,6 Prozent zu. Das weltweite Bruttoinlandsprodukt soll demnach 2022 nur noch 4,9 Prozent erreichen – nach prognostizierten 5,9 Prozent im laufenden Jahr.

Gericht rügt Portal Verivox

Nicht alle Anbieter bei Versicherungsvergleich genannt

VON ANIKA GREVE-DIERFELD

Karlsruhe. Das Vergleichsportal Verivox hat einem Gerichtsurteil zufolge Verbrauchern wesentliche Informationen vorenthalten und eine Rüge vom Oberlandesgericht (OLG) Karlsruhe kassiert. Künftig darf es seinen Vergleich von Privathaftpflichtversicherern nur noch dann zeigen, wenn es ausdrücklich auf die dabei verwendete eingeschränkte Anbieterzahl verweist.

Verivox hatte nur diejenigen Versicherer berücksichtigt, mit denen es eine Vermittlungsprovision vereinbart hatte. Das sei unlauterer Wettbewerb, erläuterte ein OLG-Sprecher am Montag. Das Gericht gab damit einer Klage des Verbraucherzentrale-Bundesverbands (VZBV) statt.

Beim Verivox-Vergleich hatte fast die Hälfte aller Anbieter gefehlt, „darunter viele große Versicherer wie Allianz, Huk-Coburg, Continentale, WWK und Württembergische“, so der VZBV. Laut Gericht war das für die Verbraucher aber nicht ersichtlich gewesen. Zwar sei Verivox nicht verpflichtet, alle Versicherungen vollständig abzubilden, sagte der OLG-Sprecher, es müsse aber deutlich auf eine eingeschränkte Auswahl verweisen.



Ich trauere um meinen Bruder

Prof. Dr. Frank Matakas

2.6.1939 – 11.10.2021

Klaus Matakas mit Renate Peters-Matakas, allen Kindern, Enkelkindern, Freunden und Verwandten

Venedig, im Oktober 2021



Kölner Edelweißpirat, Förderer sozialer Projekte, Zeitzeuge der NS Zeit, Gastronom und Karnevalist

Einmalig

Jean Jülich

„Schang“

* 18. April 1929 † 19. Oktober 2011

10 Jahre ohne Dich, dankbar dass wir Dich gehabt haben.

In liebevoller Erinnerung

Conny Jülich-Rademacher

Marco Jülich

mit Familie

Viele können Anteil nehmen

wenn sie über einen Trauerfall informiert werden – durch eine Familienanzeige in Kölner Stadt-Anzeiger/Kölnische Rundschau



Christa Born

geb. Mehnert

* 16. Juli 1949 † 15. Oktober 2021

In Liebe

Deine Familie

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 21. Oktober 2021 um 11.00 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

GLÜCKWÜNSCHE & PERSÖNLICHES

Die fragwürdigen Anzeigen sind das Resultat meiner Verunsicherung und Unentslossenheit. Mit Gefühlen spielt man nicht!!!!

THEATER HEUTE

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

ATELIER THEATER
Roonstr. 78, 50674 Köln, Tel.: 0221/241341
► 20:00 Uhr: „Mama ohne Plan“.

Horizont Theater
Thürmchenswall 25 ☎ 13 16 04
► 20 Uhr: Mata Hari, wie steht's? (T. Dunham)

Senftöpfchen-Theater
Große Neugasse 2-4 ☎ 02 21/ 2 58 10 58, www.senftoepfchen-theater.de
► 20:15 Uhr, Emmi & Willnowski „Tour 21“ Comedy

Pantheon Theater
Siegburger Str. 42, 53229 Bonn, 0228/212521
► 20:00 Uhr: Jean Philippe Kindler „Deutschland umtopfen – eine Satireshow“

THEATER VORSCHAU

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Freies Werkstatt Theater
Zugweg 10 ☎ 327817, fwt-koeln.de/offticket.de
► 22.10., 11h: Homewalk. Eine Reise nach Wohnanien. Ab 10 J. ► 23. (Premiere)►24.10., 17h: Let's sing another song - Protest! ► 28.+29.+30.10., 20h: Bachmann ► 5.+6.11., 20h und 7.11., 18h: Revolt.She said.Revolt again.

Puppenspiele der Stadt Köln,
Eisenmarkt 2-4, 50667 Köln ☎ 258 1201
► Ne Sommerdaachsdraum Familienstück bis 31.10.2021, Mi. – Sa. 16.30 Uhr, So. 14.30 Uhr, Sondervorstellungen vormittags, auch in den Herbstferien ► Wat mer verspricht... Erwachsene: 25€, Kinder: 12,50€
► 21./22.10., 19h: „Rage“ von Simon Stephens – Premiere .

Theater der Keller
Siegburger Str. 233-235, 50679 Köln-Deutz
Tel.: 02 21-31 80 59
► 21./22.10., „Rage“ von Simon Stephens – Premiere .

Theater im Bauturm
Aachener Str. 24, 02 21/52 42 42
► 21.+22.10.: „Trude Herr“ (Kreyer);
► 23.+24.10.: „Biotopia. Ein Kölner Bestiarium“ (Leky / Michaelsen / Schlenkrich); ► 25.+26.10.: „Die Orestie“ (Aischylos)

AUTO & MOBIL

Wir kaufen Ihren PKW-LKW-Bus! 0221 5555 81
Auch Unfall- u. Motorschaden · seriöse Barabwickl. · KFZ-Entsorgung kostenlos!
Fa. Stern, Köln, Stolberger Str. 1 u. Aachener Str. 1163

WOHNEN & LEBEN

KAUFGESUCHE

Bayenthal - Brück - Ehrenfeld - Godorf - Holweide - Li-bur - Mauenheim - Neuhrenfeld - Roggendorf / Thenhoven - Vingst - Weiss - Bickendorf - Buchheim - Elsdorf - Girengel - Immendorf - Lindenthal - Merkenich - Niehl - Raderberg - Seeburg - Volkshoven / Weiler - Widdersdorf - Bilderstöckchen - Chorweiler - Ensen - Hahnwald - Junkersdorf - Lindweiler - Meschenich - Nippes - Raderthal - Stammheim - Wahn - Worringen - Blumenberg - Dellbrück - Esch / Auweiler - Heimersdorf - Kalk - Lövenich - Mülheim - Ossendorf - Rath / Heumar - Sülz - Wahnheide - Zollstock - Mehrfamilienhaus ab drei Wohneinheiten kauft Clavarius Gesellschaft ☎ (0 22 02) 24 56 22 - Bocklemünd / Mengening - Deutz - Flittard - Höhenberg - Klettenberg - Longe-rich - Müngersdorf - Ostheim - Riehl - Sürl - Wei-den - Zündorf - Braunsfeld - Dünnwald - Fühlingen - Höhenhaus - Langel - Marienburg - Neubrück - Pesch - Rodenkirchen - Urbach - Weidenpesch - Buchforst - Eil - Gremberghoven - Humboldt / Gremberg - Lind - Merheim - Neustadt Nord / Nordstadt Süd - Porz - Rondorf - Vogelsang - Westhoven - Bergisch Gladbach - Overath - Leich-lingen - Kürten - Rösrath - Odenthal

Alter Schulweg-Auf dem Kirchenfeld-Borngasse-Bu-chenallee-Cederwald-Concordiaweg-Deutscher Platz-Dünholtsweg-Eibenweg-Eulenburg-Frosch-pfad-Fuchskaule-Gerbenweg-Gerhart-Hauptmann-Platz-Hindenburgplatz-Hülsenanger-Im Schloß-park-In der Taufe-Jägerhof-Juckerberg — Grund-besitz aller Art sucht Nagelschmidt Immobilien ☎ (0 22 02) 3 26 01 – Kaltenbroich-Katharinental-Lilienweg-Löhe-Moitzfeld-Marienhöhe-Nußbaum -Neuborn-Oberdreispringen-Obererbach-Pappel-weg-Pannenberg-Quellenweg-Quiriberg-Rommer-scheid-Rotkappchenweg-Sandbüchel-Schneewit-chenweg-Torringen-Taiblick-Überm Rost-Ulmen-allee-Volbach-Vürfels - Wilhelm-Wagner-Platz-Wilhelmshöhe-Zaunkönigweg-Zum Froschkönig

Historische Immobilien
www.vonemhofen.de Seit 1976 Immobilien

Bensberg, Dellbrück, Overath, Wipperfurth, Lever-kusen jeweils Innenstadt Laufage, Wohn-/Ge-schäftshaus kauft CLAVARIUS ☎ 02202 / 24 54 98

VERMISCHTES

Wundervolle Wellnessmassagen!
www.our-touch.com, Köln 0172/7304228

KUNST- UND SAMMLERMARKT

Oldtimer Adler, Borgward, BMW-Eisenach, DKW, Hanomag, Hansa, Stower, Wanderer sucht Nagelschmidt Philatelie ☎ (0 22 02) 24 55 81

MUSIK HEUTE

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Stadtgarten
Venloer Str. 40, www.stadtgarten.de
► 20:00 NICA presents: Jo Goes Hunting JAKI, VVK € 12 / 8 erm.





LEXIKON

Opposition

Die Parteien CDU und CSU haben 16 Jahre lang Deutschland mit der Bundeskanzlerin Angela Merkel regiert. Doch bei der Bundestagswahl im September haben CDU und CSU nicht wieder die meisten Stimmen gewonnen, sondern die Partei SPD. Die will nun lieber mit der Partei FDP und den Grünen eine Regierung bilden.

Kommt das wirklich so, bedeutet das für CDU und CSU: Viele ihrer Politikerinnen und Politiker haben zwar einen Sitz im Deutschen Bundestag. Aber sie gehören dann nicht zur neuen Regierung.

In dem Fall sagt man auch: Sie gehören zur Opposition. So heißen alle Parteien außerhalb der Regierung, wie etwa auch AfD und Linkspartei. (dpa)

SCHREIBT UNS
Duda-Redaktion

E-Mail: ksta-duda@dumont.de
Kontakt: **Amsterdamer Str. 192 50735 Köln**
Mehr Kindernachrichten: www.duda.news
Abo-Bestellung unter: www.duda-kinderzeitung.de
oder Telefon **0221 / 92 58 64 20**

Dein Freund, der Baum

Förster Peter Wohlleben erklärt dir, wie du Bäume besser kennenlernen kannst



Fotos: dpa

Algen am Baumstamm

Wenn du ganz nah herangehst, ist ein Baumstamm nicht nur braun. Auf der Rinde wachsen oft viele verschiedenfarbige Algen. Nimm einen durchsichtigen Klebstreifen und klebe ihn auf die Rinde. Dann ziehst du ihn ab und klebst ihn auf ein weißes Blatt Papier. Wenn du das an verschiedenen Stellen machst, sammelst du bunte Streifen. (dpa)

Herr Wohlleben, in einem Ihrer Bücher hat ein Eichhörnchen einen Baum zum Freund. Sie sind Förster und sind viel im Wald. Haben Sie auch einen Baum zum Freund?

Ja, eine riesige Birke. So eine große habe ich sonst noch nie gesehen. Für mich ist es etwas Besonderes, wenn der Wind durch die Blätter rauscht. Und darin ist auch eine Höhle, in der Vögel nisten.

Ein Baum spricht ja leider nicht. Wie kann man ihn denn sonst noch kennenlernen?

Bäume kann man anders kennenlernen. Zum Beispiel, indem man bei den heimischen Bäumen wie Buche, Ahorn, Birke, Eiche, Kiefer mal in ein Blatt beißt und guckt, wie die schmecken. Nur bei einer Eibe sollte man das nicht tun, die ist giftig. Und ganz sicher, wenn man sich um einen Baum kümmert, dann wird das der Baum merken.

Was könnte ich denn für meinen Baumfreund tun?
Gießen ist eine tolle Idee. Im Sommer, aber auch wenn es im

Herbst nicht viel regnet, freut sich der Baum über Wasser aus der Gießkanne. Ein Baum braucht zwar so 500 Liter, das ist etwa so viel wie drei Badewannen gefüllt. Aber über fünf Liter freut er sich auch. Es zählt jeder Schluck.

Was halten Sie denn davon, Bäume zu umarmen?
Bäume sind die größten Lebewesen auf der Erde. Die einfach anfassen zu können, ist doch cool.

Ist so ein Baum nicht auch ein etwas langweiliger Kamerad?
Nein, gar nicht. Wenn man dem

Baum regelmäßig fotografiert, kann man toll sehen, was sich verändert. Der Herbst ist spannend. Im Winter tut sich nicht so viel. Aber im Frühjahr kann man viele Fotos machen. Wenn die Blätter austreiben, passiert jeden Tag etwas Neues. So kannst du einen Baum über Jahre begleiten. Da ist zu sehen: Der lebt, aber der ist nur langsam.

Wie wachsen denn Baumkinder auf? Haben wir etwas gemeinsam?
Ganz klar: Kleine Bäume lieben Süßigkeiten. Wenn die Eltern im Herbst ihr Laub abwerfen, dann

lassen die Kleinen es noch dran. Sie wandeln die Sonnenstrahlen, die so auf ihr Blatt kommen, in Zucker um. Und wenn sie ihr Laub dann abwerfen, können sie mit viel Zucker zu Bett gehen. Denn auch sie halten Winterschlaf. Außerdem wachsen unsere Waldarten unter ihren Eltern auf. Die Baumeltern verbinden sich über die Wurzeln mit ihren Kindern und erkennen sie. Und die kleinen Bäume wachsen in Gruppen auf, wie im Kindergarten oder in der Schule. (dpa)

Das Gespräch führte
Anne Appl

Anzeige

WERDEN SIE ZEITUNGSPATE

Werden Sie Zeitungspate und fördern Sie die eigene Meinungsbildung von jungen Menschen in Kindergärten, Schulen und Wohnheimen. Sie alle freuen sich über Ihre Unterstützung.

Somit ermöglichen Sie Kindern und Jugendlichen den kostenfreien und täglichen Zugang zu faktenbasierten Nachrichten, die ihnen Antworten auf die wichtigsten Fragen ihrer Generation und ihrer Zukunft geben.

DuMont und 100ProLesen, gemeinsam mit allen jungen Zeitungsleser*innen, sagen schon jetzt DANKE für Ihr Engagement und freuen sich auf Sie als künftigen Zeitungspaten. Wenden Sie sich gerne für weitere Infos an 100ProLesen: **Telefon 0221 65 08 07 76 oder dumont@100prolesen.de**



Pflanzen Breuer e.K. St. Augustin Doris Breuer, Inhaberin

Gerade in der heutigen schnelllebigen Zeit mit den ganzen neuen Medien und der zunehmenden Digitalisierung finden wir es wichtig, dass Kinder Informationen in Ruhe wahrnehmen, lesen und verarbeiten können. Mit der Zeitung Duda haben Kinder die Möglichkeit, sich mit aktuellen Themen kindgerecht auseinander zu setzen.

Unsere Region ist uns sehr wichtig und wir unterstützen mit unserer Zeitungspatenschaft die Gutenbergschule in Sankt



Bild: Privatfoto

Augustin. Wir wünschen den Kindern viel Freude beim Lesen der Zeitung Duda.

MAAX Augenoptik-Hörakustik GmbH M. Scheer & A. Schmaderer, Gesellschafter

Seit unserer Jugend lesen wir Zeitung und interessieren uns besonders für die Bereiche Politik, Wirtschaft und den Regionalteil. Kinder und Jugendliche sollten täglich eine Zeitung zur Hand nehmen, um von der digitalen Medienwelt einmal Pause zu machen.

Aus diesem Grund unterstützt unsere Firma die Aktion „Zeitungspaten“. Ein weiterer Grund ist, dass mit Sicherheit einige Familien aus finanziellen Gründen keine Tageszeitung abonniert haben.



Bild: MAAX Augenoptik-Hörakustik GmbH

Durch diese Aktion ermöglichen wir vielen Kindern und Jugendlichen den täglichen Zugang zum Medium Tageszeitung.

Bringsl L. Woltiri (li.) / T. Amalia, Co-Gründerinnen

Kinder von heute bestimmen die Welt von morgen – wieso dürfen sie dann aber heute nicht schon mitbestimmen? Wir von Bringsl wollen, dass die Welt von morgen nicht schlechter, vielleicht sogar besser wird als die Welt von heute. Wir erklären den Menschen, die bei uns einkaufen, ganz genau woher ihre Produkte kommen und wie sie hergestellt werden. Damit sie wissen, was sie essen und wen sie damit unterstützen. Außerdem wollen wir die Menschen, die bei uns einkaufen, kennen-



Bild: Leah Bethmann

lernen und gleichzeitig auch, dass sie Bringsl kennen. Wir glauben, gutes Essen verbindet und haben viel Spaß daran, den Menschen gutes Essen anzubieten.

kölnmetall Dr. Margarete Haase, Vorstandsvorsitzende

Mit der Zeitungspatenschaft möchten wir jungen Menschen die Zeitung als wichtige Informationsquelle ans Herz legen. In einer Zeit, in der schnelle „Informationshappchen“ ungeprüft und unredigiert überall und jederzeit verfügbar sind, ist es wichtig, verlässliche Quellen zu finden, in denen die Themen unserer Zeit aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und kommentiert werden. Das Zeitunglesen fördert nicht nur das Allgemeinwissen, sondern ist auch



Bild: Deifel Ilgner

ein wichtiges Instrument zur Meinungsbildung. Denn schließlich sind politisch aufgeklärte, gut informierte junge Menschen die beste Perspektive für unsere Zukunft.

Medifit, Ihr Therapiezentrum Norbert Huppertz, Inhaber und GF

Pressefreiheit und ein guter engagierter Journalismus sind wichtige Säulen unserer Demokratie. Das Lesen einer guten Zeitung hat nichts mit dem „konsumieren“ schneller News zu tun. Kinder sollen lernen, gerade bei der heutigen unüberschaubaren Informationsflut, gezielt und bewusst Informationen kritisch zu prüfen und zu differenzieren. In Ruhe Zeitung lesen ist Lebensqualität. Und die gelesenen Nachrichten objektiv zu diskutieren sollte darüber hinaus nicht



Bild: Privat

nur in Schulen zur täglichen Routine werden. Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern eine spannende und interessante Lesezeit.

LEUTE

POPSÄNGER

Rick Astley freut sich über Greta-Auftritt



Popsänger **Rick Astley** (55) hat sich gefreut, dass Klimaaktivistin Greta Thunberg seinen Song „Never Gonna Give You Up“ bei einem Konzert gesungen hat. Der britische Musiker teilte am Sonntagabend auf Twitter ein Video von Thunbergs Auftritt und schrieb dazu: „Fantastisch“. Er dankte ihr zudem in ihrer Muttersprache Schwedisch. Die 18-Jährige war am Samstag bei einem Benefizkonzert für Klimaschutz in Stockholm aufgetreten. Gemeinsam mit einem anderen Klimaaktivisten schmetterte sie Astleys 80er-Jahre-Hit und tanzte ausgelassen dazu.

REALITYSTAR

Kourtney Kardashian im Meer von Rosen



Realitystar **Kourtney Kardashian** (42) und Musiker Travis Barker (45) haben sich offenbar verlobt. Auf Instagram teilte die 42-Jährige ein Foto von sich und Barker und schrieb dazu: „Für immer“. Auf dem Bild ist das Paar am Strand zu sehen, inmitten eines riesigen Arrangements aus roten Rosen. Die Unternehmerin und der Blink-182-Schlagzeuger machten ihre Beziehung im Februar öffentlich. Beide haben jeweils drei Kinder aus vorangegangenen Beziehungen. Kardashian ist Mutter von Mason (11), Penelope (9) und Reign (6). Barker hat die Kinder Atiana (22), Landon (17) und Alabama (15).

SCHLAGERSÄNGER

Roland Kaiser schrieb Brief an Erich Honecker



Roland Kaiser hat sich per Brief mit Erich Honecker angelegt – und sich am Ende durchgesetzt. Das berichtet der Schlagersänger (69) in der am Montag veröffentlichten Biografie „Sonnenseite“. Die DDR wollte Kaisers Keyboardspieler, der aus der DDR geflohen war, nicht bei einem Konzert im Friedrichstadt-Palast auftreten lassen. Kaiser drohte mit der Absage des Auftritts. Er schrieb 1987 einen Brief an Honecker. Über Stasichef Erich Mielke erging der Befehl, dass Keyboarder Franz Bartzsch doch einreisen durfte – allerdings nur unter Pseudonym.



„Rosinenmontag“ in Schottland

Studenten schäumen vor Freude: Am traditionellen „Rosinenmontag“ an der schottischen Elite-Universität St. Andrews lieferten sich Studentinnen und Studenten den kompletten Vormittag über eine Rasierschaumschlacht. Alles beginnt Jahr um Jahr damit, dass die neuen Studenten den älteren Semestern dafür danken, von ihnen

in den Unibetrieb eingeführt worden zu sein. Die Dankesgabe ist ein Pfund Rosinen. Dafür schneiden die Älteren den Jüngeren peinliche Kostüme für eine Parade über den Campus. Dann fliegt der Schaum, bis alle ganz in Weiß sind – fotografiert von Studenten ab dem zweiten Jahr. Foto: Jane Barlow/dpa

In den Fängen einer Sekte?

Die Gemeinschaft Zwölf Stämme könnte eine Elfjährige entführt haben

VON PATRICK GUYTON

München. Wo ist Shalomah Henningfeld? Das elfjährige Mädchen ging am Samstag um 15 Uhr in Holzheim bei Dillingen zum Joggen. Seitdem ist es verschwunden. Immer klarer wird nun, dass Shalomah wohl im nördlichen Bayerisch-Schwaben von der christlich-fundamentalistische Sekte Zwölf Stämme entführt wurde. Kein Grund aufzuhören, nach dem Mädchen zu suchen. „Wir wissen weiterhin nicht, wo sie ist, und suchen auch weiter“, sagte Markus Trieb, Sprecher der Polizei Schwaben-Nord, dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Auch ein Verbrechen oder ein Unglück werde weiterhin nicht ausgeschlossen.

Im Laufe des Montags gingen zwei gleichlautende E-Mails bei Shalomahs Pflegevater ein: Sie sei bei ihren leiblichen Eltern, es gehe ihr gut, man brauche sich nicht zu sorgen. Eine war unterzeichnet von ihrem leiblichen Vater, die andere von einem weiteren Sektenmitglied. 2017 hatten die Zwölf Stämme ihren Sitz in Klosterzimmern bei Nördlingen verlas-

sen und waren nach Tschechien gezogen. Über viele Jahre hatte es Dauerstreit mit staatlichen Institutionen, Gerichtsverfahren, Polizeieinsätze und Verurteilungen gegeben. Denn die Sektenmitglieder schlugen und misshandelten ihre Kinder systematisch. Diese mussten auf dem Hof schuften und gingen nicht in öffentliche Schulen, sondern wurden auf dem Anwesen von nicht ausgebildeten Hilfslehrerinnen unterrichtet. Und das alles nach Ansicht der Sekte ausdrücklich im Namen Gottes.

„Es herrschte ein Klima der Angst und der totalen Überwachung

Klaus R., Sektenaussteiger

Nach dem Umzug ins tschechische Skalna nahe der Grenze zu Bayern wurde es ruhig um die Sekte. Insgesamt 40 Kinder waren in Bayern aus den Familien genommen und auf Pflegeein-

richtungen und -familien verteilt worden. Mittlerweile sind es noch drei, eines davon Shalomah. Die anderen sind mittlerweile volljährig oder hatten ein Alter erreicht, in dem sie selbst entscheiden konnten, wo sie leben wollen.

Klaus R. etwa ist in die Sekte hineingeboren worden und blieb, bis er 17 Jahre alt war. Im Jahr 2012 floh er dann. „Ich hatte keine Kindheit“, sagte er vor einiger Zeit in einem Gespräch. Es habe ein „Klima der Angst und der totalen Überwachung“ geherrscht. Nicht wöchentlich, sondern täglich wurde mit der Rute auf die offenen Hände und den nackten Po der Kinder geschlagen. Für ihre Misshandlungen wurde eine nicht ausgebildete Lehrerin vom Amtsgericht Nördlingen zu zwei Jahren Haft ohne Bewährung verurteilt.

Nach außen hin wirkte das Anwesen Klosterzimmern – 15 Häuser und eine kleine Kirche in der Mitte – wie ein ländliches Idyll. Die Mitglieder kleideten sich bunt wie Hippies, ließen sich die Haare wachsen und gaben sich friedlich-fröhlich. Die Gruppe lebte von der Landwirtschaft, auch war sie im Bauge-

werbe tätig und errichtete etwa Solaranlagen auf Hausdächern. Doch so schön der Schein, so kriminell die Organisation: Niemand erhielt Lohn, keiner war krankenversichert. „Die älteren Mitglieder“, so der Aussteiger R., „mussten schon deshalb bleiben, weil sie keine Rente bekommen hätten.“ Die Kinder und Jugendlichen wurden kaum ärztlich untersucht. R. ist kein einziger Jugendlicher bekannt, der einen Schulabschluss hat. In Bayern gab es immer wieder heftige Kritik, wie die Behörden dies über so lange Zeit hatten durchgehen lassen können – die systematische Gewalt, das Umgehen der Schulpflicht.

In Tschechien ist die Prügelstrafe nicht verboten, und es ist einfacher, Kinder privat zu unterrichten. Ob Shalomah von den Eltern oder anderen Sektenmitgliedern dorthin verschleppt wurde, ist Teil der Ermittlungen. Es besteht der Verdacht der Entziehung einer Minderjährigen, darauf stehen bis zu fünf Jahre Haft. Wo das Mädchen im Alter von drei bis acht Jahren gelebt hatte, wussten die Sekteneltern jedenfalls ganz genau. Sie hatten es unregelmäßig besucht – zuletzt Ende September.

Die Grenzen der Verschwiegenheit

Nach Missbrauchsbericht in der französischen Kirche wird über Beichtgeheimnis debattiert

VON BIRGIT HOLZER

Paris. Es war kein einfaches Gespräch, das der Vorsitzende der französischen Bischofskonferenz und Erzbischof von Reims, Éric de Moulins-Beaufort, kürzlich mit dem französischen Innenminister Gérald Darmanin zu führen hatte. Der Geistliche musste darin eine nach eigenen Worten „ungeschickte Formulierung“ in einem Radiointerview erklären, die in der Folge hohe Wellen geschlagen hatte.

De Moulins-Beaufort hatte im Sender France Info erklärt, das den Priestern auferlegte Beicht-

geheimnis sei „stärker als die Gesetze der Republik“. Konkret ging es um die Frage, ob ein Beichtvater, dem der Missbrauch von Minderjährigen gestanden wird, dies an die Justiz melden müsse – und ob er sich strafbar mache, wenn er es unterlasse. Eine Frage, die klar mit Ja zu beantworten sei, betonte Darmanin vor wenigen Tagen vor den Abgeordneten der Nationalversammlung. Dies führe zu Ausnahmen bei dem seit fast 200 Jahren geltenden Berufsgeheimnis, vor allem, wenn es sich um Verbrechen an Kindern unter 15 Jahren handele. In Frankreich sieht ein Gesetz aus dem Jahr 1905 Lai-

zität, also die strikte Trennung von Kirche und Staat, vor. Aufgekommen war die Debatte durch die Veröffentlichung des Berichts einer unabhängigen Kommission über sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche in der vergangenen Woche. Dem Leiter der Kommission, Jean-Marc Sauvé, zufolge handelt es sich um ein massives Problem im System.

Erzbischof de Moulins-Beaufort bat nach der Veröffentlichung die Betroffenen um Verzeihung. Umso größer war die Verwirrung das anschließende Interview, in dem er das Beichtgeheimnis trotzdem für unantastbar erklär-

te. Zum einen wisse man nicht, wie viele Pädophile ihre Taten wirklich beichteten, sagte er. Zum anderen wagten manche Opfer nur, sich ihrem Beichtvater anzuvertrauen, weil sie auf dessen Stillschweigen setzten. Die Kirche sah sich nach dem Gespräch zwischen de Moulins-Beaufort und Darmanin dazu gezwungen, zurückzurudern: „Man muss sicherlich präziser und härter sein bei der Tatsache, dass sexuelle Gewalt nicht ein Problem der Keuschheit ist, sondern ein Angriff auf das Leben, ein Verbrechen und zumindest in symbolischer Hinsicht ein Mord.“

Wendler will zurück nach Deutschland

Dinslaken. Der Haftbefehl gegen den umstrittenen Schlagersänger Michael Wendler ist aufgehoben worden. Das sagte ein Sprecher des Landgerichts Duisburg am Montag. Demnach sei dieser bereits am 22. September aufgehoben worden, nachdem der Anwalt des 49-Jährigen eine Beschwerde gegen den sogenannten Sitzungshaftbefehl eingelegt hatte.

Wendler war im Juli als Angeklagter in einem Prozess vor dem Amtsgericht in Dinslaken nicht erschienen, weshalb er mit dem Haftbefehl zur Verhandlung gebracht werden sollte. Der Prozess gegen ihn laufe jedoch weiter, erklärte der Sprecher. Der „Bild“-Zeitung sagte Wendler, dass er jetzt wieder nach Deutschland zurückkehren möchte: „Nicht mit Wohnort, der bleibt die USA“, kündigte er an. Er wolle weiter Musik machen.

Ihm sollen – so der Vorwurf im Strafbefehl – Autorenanteile an mehr als 150 Musiktiteln überschrieben worden sein, um das Vermögen des ursprünglichen Rechteinhabers vor der Vollstreckung zu bewahren.

NACHRICHTEN

HUBSCHRAUBERUNGLÜCK

Ermittler suchen Ursache für Absturz

Buchen. Nach dem Hubschrauberabsturz im Norden Baden-Württembergs wissen die Ermittler, um wen es sich bei den drei Opfern handelt. Die Männer seien 18, 34 und 61 Jahre alt gewesen und stammten aus Mittelfranken, sagte ein Polizeisprecher am Montag. Seit dem Morgen waren wieder Experten an der Unglücksstelle in Buchen. Hier war am Sonntagnachmittag der Helikopter vom Typ Robinson R44 in einem Wald abgestürzt.

BRITISCHE VORNAMEN

Archie vertreibt Charlie aus Top Ten

London. Archie hat im vergangenen Jahr in England und Wales Charlie aus der Top-Ten-Liste für Jungennamen vertrieben. Während Archie – der Name des Sohnes von Prinz Harry und Herzogin Meghan, Platz neun erreichte – sackte Charlie, wohl in Anlehnung an Thronfolger Prinz Charles, auf Platz zwölf ab, wie das britische Statistikamt am Montag mitteilte. Noch beliebter ist auf Platz zwei der Name George, auf den auch der älteste Sohn von Prinz William und Herzogin Kate getauft ist.

LOTTO+TOTO

Lotto:

Klasse 1: unbesetzt 5 195 264,80 Euro; Kl. 2: unbes. 2.495 024,90 Euro; Kl. 3: 22 177,90 Euro; Kl. 4: 6 381,60 Euro; Kl. 5: 240,- Euro; Kl. 6: 64,10 Euro; Kl. 7: 23,- Euro; Kl. 8: 12,50 Euro

6 aus 45:

Klasse 1: unbesetzt 295 656,00 Euro; Kl. 2: unbesetzt 24 348,80; Kl. 3: 238,80 Euro; Kl. 4: 10,60 Euro; Kl. 5: 6,40 Euro; Kl. 6: 2,10 Euro

13er-Wette:

Klasse 1: unbesetzt 102 822,90 Euro; Kl. 2: 19 585,30 Euro; Kl. 3: 2 350,20 Euro; Kl. 4: 268,- Euro
Spiel 77: 1 877 777,- Euro (Ohne Gewähr)

Eishockey Die Kölner Haie empfangen am Dienstag die Düsseldorfer EG zum ersten Derby der DEL-Saison Seite 17

Sport



Bayer 04 Beim 1:5 gegen die Bayern zeigt sich Leverkusen erstmals unsolidarisch Seite 16



Steffen Baumgart (l.) und seine Kölner um Anthony Modeste kamen bei der TSG Hoffenheim unter die Räder. Im Derby gegen Bayer 04 wollen sie sich rehabilitieren.

„Der FC ist die Mannschaft der Stunde“

Christoph Daum über Bayers Debakel, die Ausnahmerolle des FC Bayern und die „neuen“ Kölner

Herr Daum, Sie haben auf der Tribüne der Bay-Arena direkt neben Kölns Trainer Steffen Baumgart die 1:5-De-
mütigung der Leverkusener gegen den FC Bayern verfolgt. Sie haben in Ihrer Karriere wohl alles erlebt. Doch hat Sie diese erste Halbzeit nicht auch überrascht?

Ja, mit dem Spielverlauf war ja nicht zu rechnen. Den Bayern ist wie gegen Barcelona einfach alles gelungen. Und die Leverkusener wohnten als Zuschauer dem Spektakel bei. Nicht nur auf den Rängen, sondern auch auf dem Platz. Die Mannschaft, die zuvor so oft überzeugen konnte, hatte diesmal erhebliche Aus-
setzer dabei, die die Bayern gnadenlos bestraft haben. Leverkusens Matchplan ist überhaupt nicht aufgegangen.

Und der wäre gewesen?

Die Leverkusener hatten sich sicherlich vorgenommen, hoch zu attackieren und mit geschickten Zwischenraum-Pässen durch die Nahtstellen des Gegners ihre schnellen Flügelstürmer einzusetzen. Doch im Mittelfeld klappten immer wie-
der riesige Lücken, ganz besonders zwi-
schen Amiri und Demirbay. Ich sehe da weniger einen falschen Matchplan des Trainers, sondern vielmehr eine schlechte Umsetzung durch die Spieler.

Liegen also zwischen Bayer und Bay-
ern doch noch sportlichen Welten?

Da muss man nur mal den Kaderwert der Mannschaften vergleichen. Die Bayern spielen da in Deutschland in einer eigen-
en Liga. Sie sind natürlich nicht unbe-
zwingbar, Frankfurt hatte das am vor-
letzten Spieltag mit viel Glück auch ge-
schafft. Doch dann muss der Gegner schon einen herausragenden Tag haben und die Bayern einen, an dem sie nicht ihre Bestform erreichen. Solche Tage auf beiden Seiten sind selten.

Droht der Bundesliga im Titelrennen wieder die gähnende Langeweile? Oder wird das überbewertet?

Es ist Ihre Aufgabe als Journalist, das über zu bewerten und zu dramatisieren (lacht). Solche Spiele zeigen eindrucks-
voll, welche Ausnahmestellung die Bay-
ern im deutschen Fußball haben. Ich

weiß, viele Fans wünschen sich, dass die Konkurrenz die Lücke zu den Münche-
nern schließen kann. Aber auf absehbare Zeit sehe ich für keinen Konkurrenten eine reale Möglichkeit. Die Bayern sind zu gefestigt, das unterstreichen auch ihre Auftritte in der Champions League. Und solche Spiele wie in Leverkusen sind dann eine Machtdemonstration.

Wie kam es dazu, dass Sie neben Baumgart saßen?

Das war ein ausgeklügelter, seit Wochen von uns beiden vorbereiteter Plan, den wir dann umgesetzt haben (lacht). Nein, Spaß beiseite: Das war reiner Zufall. Steffen war sehr konzentriert auf das Spiel, da lässt man den Trainer in Ruhe. Ich kenne das gut von mir. Aber natürlich tauscht man sich vor dem Spiel, in der Pause und nachher aus. Und natürlich haben wir auch über die Entwicklung des 1. FC Köln gesprochen.

Wie schätzen Sie die Entwicklung ein?

Ich habe Steffen gesagt, dass ich es be-
wundernswert finde, dass man seine Handschrift schon so sieht. Der FC tritt endlich wieder mit Leidenschaft, Emotionen und Mut auf. Das hat er der Mann-
schaft eingeimpft. Das Heimspiel gegen Fürth taugt da als gutes Beispiel. Nach dem frühen Gegentor herrschte im ge-
samten Stadion die Stimmung, dass der FC das noch umdrehen kann und wird. Es gab keine großen Bedenken – schon gar nicht bei der Mannschaft. Das war früher anders. Steffen lebt diese Einstellung vor und ist dazu ein absoluter Fachmann. Trotz der hohen Niederlage in Hoffen-
heim ist für mich der FC neben Freiburg die Mannschaft der Stunde. Doch Frei-



Zufällig Platznachbarn: Steffen Baumgart und Christoph Daum in der Bay-Arena



Für Florian Wirtz ist das Derby in Köln die nächste Reifeprüfung

Christoph Daum, ehemaliger FC-Trainer

burg leistet seit Jahren ja hervorragende Arbeit, die Kölner dagegen standen zwei-
mal unmittelbar vor dem Abstieg.

In Sinsheim war der Aufprall aber ge-
waltig. Ist das 0:5 kein herber Rück-
schlag für den FC?

Es hat sich gezeigt, dass der FC Füh-
rungsspieler wie Ellyes Skhiri in Partien bei starken Gegnern nicht so einfach er-
setzen kann. Sein Ausfall ist bedauerlich. Aber insgesamt sehe ich das Spiel nicht als großen Rückschlag an, denn dafür wirkt die Mannschaft zu gefestigt.

Leverkusen verfolgt andere Ansprü-
che als die Kölner. Doch die erwiesen
sich zuletzt als sehr heimstark. Wer ist
Ihr Favorit am Sonntag?

Ja, Bayer hat andere Ansprüche, will Platz vier erreichen und hat dazu auch das Potenzial. Aber die Mannschaft muss schon mit einer ganz anderen Einstel-
lung zu Werke gehen, um in Köln einen Punkt zu holen.

Einen Punkt?

Ja, das Spiel wird zu einer riesigen Her-
ausforderung für Leverkusen. Der FC ist nach der Pleite in Hoffenheim ebenfalls auf Wiedergutmachung aus. Für mich ist der FC vor den eigenen Fans leicht favo-
risiert.

Der FC trauert immer noch Jungstar
Florian Wirtz hinterher. Die Kölner
Fans unter den 50000 dürften ihn
nicht mit offenen Armen empfangen.

Florian Wirtz ist neben Kai Havertz und Jamal Musiala das größte Talent in Deutschland. Seine Karriere hat erst be-
gonnen, aber er hat das Zeug zu einer großen. Es ist doch logisch, dass die Köl-
ner ihm hinterhertrauern. Ich will nicht bewerten, wie sein Wechsel über die Bühne ging. Aber die Fans sollten seine sportliche Leistung anerkennen. Sollten die Kölner Fans ihn frostig empfangen, dann muss er da durch. Für Wirtz ist das die nächste Reifeprüfung, an solchen Er-
lebnissen kann man auch wachsen. Ich denke, er wird damit umgehen können.

Das Gespräch führte
Lars Werner

KOMMENTAR

Die neue Welt
des FC Bayern

FRANK NÄGELE
über eine immer
weiter wachsende
Überlegenheit



Bevor der Terminwahnsinn den Fußball in die nächste englische Woche treibt, muss noch einmal ein Gedanke dem gelten, was am Sonntags-
nachmittag in Leverkusen pas-
siert ist. Für die Nachwelt wird ein Resultat aufgezeichnet blei-
ben, das die Dimension dieses Spiels nicht transportiert. Auf den ersten Blick zeigt dieses 1:5 das Versagen einer Heimmann-
schaft, die vom Teilnehmer zum Zuschauer wurde. Aber es sagt nichts aus über die turmhohe Überlegenheit des Rekordmei-
sters über den Rest der Liga, der an diesem Tag durch den Tabel-
lenzweiten repräsentiert wurde.

Wenn sie ihr Visier schon vor dem 2:0 scharf gestellt hätten, wären die Münchner nicht mit 5:0, sondern mit einem 7:0 oder 8:0 in die Pause gegangen und hätten mit ein wenig Grimm so-
gar die Zweistelligkeit des Er-
gebnisses ins Auge fassen könn-
en. Diese Demütigung blieb dem Werksklub vor allem des-
halb erspart, weil ihm der Ge-
gner die Demütigung zufügte, sei-
ne wichtigsten Kräfte in einem ungleich gewordenen Kampf frühzeitig zu schonen. Wie ein Boxer, der sich den Schlagarm nach fünf Runden eines WM-
Kampfes auf den Rücken bindet.

Der FC Bayern bedient sich seit geraumer Zeit Erfolgswerk-
zeugen von einer Art, die an der Säbener Straße in den Jahrzeh-

Bayern schafft Werte,
die man sich nicht
einfach kaufen kann

ten des Aufstiegs zum FC Holly-
wood belächelt wurden. Er be-
treibt ernsthaftes Scouting, eta-
bliert regelmäßig frühere Ju-
gendspieler in seinem Kader, hat dort eine elitäre Gruppe von gro-
ßer Verschworenheit geschaf-
fen, kreiert die nächste Genera-
tion von aufgeklärten, volksna-
hen Bayern-Idolen und ist in der Lage, sie mit einer Vision und ei-
nem Batzen Geld vom Sinn des Bleibens zu überzeugen. Das al-
les unter der Anleitung eines hochmodernen Trainer-Teams, das offenbar dabei ist, das takti-
sche Niveau des maximal erfolg-
reichen Vorgänger-Teams um Hansi Flick zu übertreffen.

Dies alles tun die Bayern zu Lasten der deutschen Konkur-
renz, weil es ihre einzige Chance ist, in der Milliarden-Dollar-
Schlacht der Investoren, Oligar-
chen und Potentaten mithalten zu können. Wenn man so will, sind sie auf dem Weg, zu einer Art SC Freiburg der globalen Klub-Elite zu werden. Übertra-
gen auf die Bundesliga heißt das allerdings, dass alle anderen langfristig erst recht keine Chance mehr haben werden. Selbst wenn sie sich weniger dämlich anstellen als Bayer 04 am Sonntag.

CHAMPIONS LEAGUE

Gruppe A						
FC Brügge KV – Man. City						
Paris St. Germ. – RB Leipzig						
Di., 18.45						
Di., 21.00						
1. Paris St. Germ.	2	1	1	0	3:1	4
2. FC Brügge KV	2	1	1	0	3:2	4
3. Man. City	2	1	0	1	6:5	3
4. RB Leipzig	2	0	0	2	4:8	0

Mittwoch, (03. Nov.): Man. City – FC Brügge KV, RB Leipzig – Paris St. Germ..

Gruppe B						
Atletico Madrid – FC Liverpool						
FC Porto – AC Mailand						
Di., 21.00						
Di., 21.00						
1. FC Liverpool	2	2	0	0	8:3	6
2. Atletico Madrid	2	1	1	0	2:1	4
3. FC Porto	2	0	1	1	1:5	1
4. AC Mailand	2	0	0	2	3:5	0

Mittwoch, (03. Nov.): AC Mailand – FC Porto, FC Liverpool – Atletico Madrid.

Gruppe C						
Besiktas Istanbul. – Sp. Lissabon						
A. Amsterdam – Bor. Dortmund						
Di., 18.45						
Di., 21.00						
1. A. Amsterdam	2	2	0	0	7:1	6
2. Bor. Dortmund	2	2	0	0	3:1	6
3. Besiktas Istanbul.	2	0	0	2	1:4	0
4. Sp. Lissabon	2	0	0	2	1:6	0

Mittwoch, (03. Nov.): Bor. Dortmund – A. Amsterdam, Sp. Lissabon – Besiktas Istanbul..

Gruppe D						
Sch. Donezk – Real Madrid						
Inter Mailand – Sheriff Tiraspol						
Di., 21.00						
Di., 21.00						
1. Sheriff Tiraspol	2	2	0	0	4:1	6
2. Real Madrid	2	1	0	1	2:2	3
3. Inter Mailand	2	0	1	1	0:1	1
4. Sch. Donezk	2	0	1	1	0:2	1

Mittwoch, (03. Nov.): Real Madrid – Sch. Donezk, Sheriff Tiraspol – Inter Mailand.

Gruppe E						
FC Barcelona – Dynamo Kiew						
B. Lissabon – B. München						
Mi., 18.45						
Mi., 21.00						
1. B. München	2	2	0	0	8:0	6
2. B. Lissabon	2	1	1	0	3:0	4
3. Dynamo Kiew	2	0	1	1	0:5	1
4. FC Barcelona	2	0	0	2	0:6	0

Dienstag, (02. Nov.): B. München – B. Lissabon, Dynamo Kiew – FC Barcelona.

Gruppe F						
Man. United – At. Bergamo						
YB Bern – FC Villarreal						
Mi., 21.00						
Mi., 21.00						
1. At. Bergamo	2	1	1	0	3:2	4
2. Man. United	2	1	0	1	3:3	3
3. YB Bern	2	1	0	1	2:2	3
4. FC Villarreal	2	0	1	1	3:4	1

Dienstag, (02. Nov.): At. Bergamo – Man. United, FC Villarreal – YB Bern.

Gruppe G						
RB Salzburg – VfL Wolfsburg						
OSC Lille – FC Sevilla						
Mi., 18.45						
Mi., 21.00						
1. RB Salzburg	2	1	1	0	3:2	4
2. FC Sevilla	2	0	2	0	2:2	2
3. VfL Wolfsburg	2	0	2	0	1:1	2
4. OSC Lille	2	0	1	1	1:2	1

Dienstag, (02. Nov.): VfL Wolfsburg – RB Salzburg, FC Sevilla – OSC Lille.

Gruppe H						
FC Chelsea – Malmö FF						
St. Petersburg – Juventus Turin						
Mi., 21.00						
Mi., 21.00						
1. Juventus Turin	2	2	0	0	4:0	6
2. St. Petersburg	2	1	0	1	4:1	3
3. FC Chelsea	2	1	0	1	1:1	3
4. Malmö FF	2	0	0	2	0:7	0

Dienstag, (02. Nov.): Malmö FF – FC Chelsea, Juventus Turin – St. Petersburg.

Lernen aus dem Desaster

Gerardo Seoanes Erkenntnis aus dem 1:5 gegen die Bayern: Wir haben uns verloren

VON CHRISTIAN KRÄMER

Leverkusen. Die Nacht zu Montag war kurz für Gerardo Seoane. Der Trainer von Bayer 04 hatte erwartungsgemäß zu knabbern am verheerenden 1:5 gegen spektakuläre Bayern. Schließlich kannte der Schweizer in seiner bislang von Erfolgen und Titeln geprägten Trainer-Karriere in Luzern, Bern und nun Leverkusen solche Niederlagen nur vom Hörensagen. „Es gab schon am Abend eine längere Aufarbeitung“, irgendwann habe er es dann aber doch ins Bett geschafft, sagte der Schweizer am Montagmittag an der Bay-Arena, nach einer Einheit der Reservisten – jenen glücklichen Profis, die das Debakel nicht oder nur wenige Minuten auf dem Rasen miterleben mussten. „So etwas hatte ich noch nicht erlebt, vier Gegentore in neun Minuten. Da hast du gar keine Möglichkeit, irgendwie zu reagieren. Gerade gab es noch den Anstoß, schon hat es wieder geläutet“, sagte Seoane über die fünf Gegentreffer in der ersten Halbzeit, „das war eine brutale Situation“.

„Gerade gab es noch den Anstoß, schon hat es wieder geläutet

Trainer **Gerardo Seoane**

Doch der Coach verzichtete erneut auf eine Abrechnung mit seiner Mannschaft, die zeitweise die Leistung verweigert hatte – offene Kritik wäre auch nicht die Art des 42-Jährigen. Allerdings gab es – im Gegensatz zu Steffen Baumgarts Äußerungen nach dem Kölner 0:5 in Hoffenheim – von Seoane auch zu seinen eigenen Fehlern keinen detaillierten Einblick, wie sein sensibles Sechser-Konstrukt aus Kerem Demirbay und Nadiem Amiri, das der Wucht von Leon Goretzka und Joshua Kimmich nichts entgegenzusetzen hatte. Viel mehr wollte Leverkusens Trainer den Lerneffekt der Schmach hervorheben. „Am Tag danach ist entscheidend für mich, dass wir daraus lernen“, führte Seo-



Fassungslos beim Untergang seiner Elf in der ersten Halbzeit: Trainer Gerardo Seoane

K.o.-Phase für Dortmund zum Greifen nahe

BVB beim Champions League-Duell in Amsterdam weiter ohne Dahoud, Reyna und Guerreiro

Amsterdam. In der Bundesliga im Soll, in Europa auf gutem Weg – Borussia Dortmund reist mit Zuversicht zum ersten Endspiel um den Champions-League-Gruppensieg nach Amsterdam. Mit einem Erfolg am Dienstag (21 Uhr/Amazon Prime) beim punktgleichen Spitzenreiter wäre das Achtelfinale bereits zur Halbzeit der Vorrunde zum Greifen nahe. „Ajax ist schon eine geölte Maschine. Wir haben keine Angst, aber großen Respekt“, sagte Marco Rose vor der Partie. Wie der Coach verspürt auch Mittelfeldspieler Julian Brandt eine besondere Anspannung: „Das ist ein Spiel, in dem jeder brennt.“

Im mit 55 000 Plätzen größten Stadion der Niederlande steht der Borussia eine anspruchsvollere Aufgabe bevor als bei den bisherigen internationalen Auftritten gegen Besiktas Istanbul



Axel Witsel, Marco Reus und Marius Wolf (v.l.) beim Training

Foto: Imago

haben. Diese Zeit müssen wir gut nutzen.“ Ähnlich groß ist die Wertschätzung für den Gegner bei Brandt: „Was die momentan für einen Fußball spielen, ist herausragend.“

„Ajax ist schon eine geölte Maschine. Wir haben großen Respekt

BVB-Trainer **Marco Rose**

Zum Start in einen heißen Herbst mit sechs Spielen in 19 Tagen erfüllten sich die Hoffnungen der Dortmunder auf die Rückkehr angeschlagener Stammkräfte nicht. Sowohl für Mahmoud Dahoud als auch für Giovanni Reyna, Raphael Guer-

ne aus. „Es ist die größte Lehre aus dem Spiel, dass es in schwierigen Momenten noch wichtiger ist, eng zusammenzustehen.“

In seinen ersten Monaten in Leverkusen hatte Seoane immer wieder die „Solidarität“ der Mannschaft hervorgehoben, den guten Teamgeist und die Selbstverständnis, auch bei Fehlern von Mitspielern keinen Weg nach hinten zu verweigern. Von dieser Solidarität war ab der 20. Minute am Sonntag gegen die Bayern jedoch nichts mehr zu sehen. Welle für Welle rollte auf Lukas Hradecky zu, kein Leverkusener stellte sich dagegen. Es wurde abgewunken und mit gesenktem Kopf nebenher getraut. „Die Erwartung an das Spiel, die Stärke des Gegners und das Misslingen von Aktionen hat dazu geführt, dass wir uns verloren haben“, sagte Seoane. „Wir müssen in diesen Szenen kompakt auf dem Platz bleiben, aber auch emotional verbunden. Da hatten wir in einigen Situationen keine

„Wir hatten in einigen Situationen keine hohe Frusttoleranz mehr

hohe Frusttoleranz mehr.“ Die Werkself solle von den Besten lernen: Den Bayern. „Sie können sich das Frankfurt-Spiel wohl immer noch nicht erklären, wie sie nach ihren 40 Abschlüssen verlieren. Zwei Wochen später reagieren sie so“, sagte Seoane. „Wir wollen auch reagieren. Am Donnerstag in Sevilla.“

In der Europa-League-Partie bei Real Betis (18.45 Uhr) wird Bayer 04 wieder auf ein kampfstarkes Zentrum zurückgreifen können. Robert Andrich, der in der Bundesliga gesperrt fehlt, wird wohl in der Startelf stehen. Exequiel Palacios ist nach seiner Erkältung ebenfalls eine Option. Womöglich länger fehlen wird hingegen Charles Aránguiz, der Chilene wird wegen seiner Wadenverletzung das Spiel in Sevilla verpassen. Auch ein Einsatz im Bundesliga-Derby am Sonntag beim 1. FC Köln (15.30 Uhr) scheint fraglich.

reiro und Youssef Moukoko kommt die Partie bei Ajax Amsterdam noch zu früh. Immerhin seht der Langzeitverletzte Daniel Zagadou erstmals seit Monaten wieder im Kader. Ungeachtet der weiterhin angespannten Personallage gab Nationalspieler Emre Can die Richtung vor: „Ajax hat eine spielerisch starke Mannschaft. Aber auch wir können kicken. Wir müssen selbstbewusst auftreten. Unser Ziel ist es, da zu gewinnen.“

Angesichts der vielen Ausfälle und der bevorstehenden Terminhatz legt Trainer Rose derzeit großen Wert auf Belastungssteuerung. So fehlten mit Erling Haaland, Mats Hummels, Manuel Akanji, Thomas Meunier, Nico Schulz und Julian Brandt gleich sechs Profis am Montag beim Team-Abschlusstraining, stehen aber in Amsterdam zur Verfügung. (dpa)

NACHRICHTEN

DROHENDE HAFTSTRAFE

Bayern-Profi Hernández vor Gericht erschienen

Madrid. Lucas Hernández vom FC Bayern ist bereits am Montag vor Gericht in Madrid erschienen. Er muss in Spanien innerhalb der nächsten zehn Tage möglicherweise eine sechsmonatige Haftstrafe antreten. Er sei am Montag in Madrid darüber persönlich benachrichtigt worden, teilte das zuständige Gericht mit. Der 25 Jahre alte Franzose war eigentlich erst für Dienstag vorgeladen worden, erschien den Angaben zufolge aber einen Tag früher. Damit dürfte der Weltmeister den Bayern am Mittwoch (21 Uhr/Dazn) im Champions-League-Gastspiel der Münchner bei Benfica Lissabon zur Verfügung stehen. Ob er tatsächlich in ein spanisches Gefängnis seiner Wahl muss, hängt auch von der Entscheidung des Madrider Oberlandesgerichts über seine Berufung ab. Sollte diese am 28. Oktober nicht vorliegen, muss Hernández die Haft in einem spanischen Gefängnis seiner Wahl antreten. (dpa)

RÜCKTRITT VON DFL-POSTEN

Peter Peters will DFB-Präsident werden

Frankfurt. Peter Peters tritt als Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Fußball Liga (DFL) zurück und strebt eine Kandidatur als DFB-Präsident an. Er kandidiere, „wenn ich dafür die Unterstützung der Liga erhalten und ich von einem Landesverband von den Amateuren vorgeschlagen werde“ sagte der 59-Jährige, der den DFB derzeit interimsmäßig mit Rainer Koch führt, der „FAZ“: „Meine Lebensplanung steht: Ich werde bei der DFL aufhören, unabhängig davon, ob ich als DFB-Präsident vorgeschlagen werde.“ Als sein Nachfolger bei der DFL schlug er Borussia Dortmunds Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke vor. (sid)

BANNER IM OSTSEESTADION

Hansa-Fans verhöhnen Tod eines Polizisten

Rostock. Mit dem Aufziehen eines Banners im Ostseestadion haben Fans des Zweitligisten FC Hansa Rostock am Sonntag für Empörung gesorgt. „Das, was dort gezeigt wurde, ist schlichtweg unfassbar, pietätlos und menschenverachtend“, sagte am Montag Mecklenburg-Vorpommerns Innenminister Torsten Renz (CDU). Das Banner hatte die Aufschrift „Einer weniger, ACAB!“ (All cops are bastards/Alle Bullen sind Schweine) und bezog sich laut Renz „respektlos und abfällig“ auf den Tod eines Polizisten aus Hamburg. Dieser war nach Angaben der Polizeigewerkschaft (DPoIG) Hamburg bei einem Lehrgang in Mecklenburg-Vorpommern nach einer nächtlichen Belastungsübung im Alter von 24 Jahren gestorben. (dpa)

SPORT IM FERNSEHEN

Dazn, 10 Uhr: Tennis, WTA-Turnier in Moskau; 2. Tag; 18.45 Uhr: Handball, EHF Cup, 1. Spieltag; u.a. Berlin - Toulouse; 18.45 Uhr: Fußball, Champions League, 3. Spieltag; Konferenz und Einzel; u.a. Paris - Leipzig; 1.30 Uhr: Basketball, NBA, 1. Spieltag; u.a. Milwaukee - Brooklyn. – **Amazon,** 21 Uhr: Fußball, Champions League: Amsterdam - BVB. – **MagentaSport,** 18.45 Uhr: Basketball, Eurocup, 1. Spieltag: Hamburg - Belgrad; 19.15 Uhr: Eishockey, DEL, 14. Spieltag; u.a. Köln - Düsseldorf.

Cameron Norrie gewinnt in Indian Wells

Brite holt seinen ersten Masters-Titel und rückt erstmals unter die Top 20 der Weltrangliste

Indian Wells. Cameron Norrie hat als erster Brite das hoch dotierte Tennisturnier in Indian Wells gewonnen. Die Nummer 26 der Weltrangliste setzte sich in der kalifornischen Wüste mit 3:6, 6:4, 6:1 gegen den Georgier Nikolos Bassilaschwili durch und holte seinen ersten Masters-Titel.

Bei den Frauen rang Paula Badosa aus Spanien die zweimalige Turniersiegerin Viktoria Asarenka (Belarus) nieder. Die 23-Jährige, die im Viertelfinale die frühere Wimbledonssiegerin Angelique Kerber (Kiel) geschlagen hatte, sicherte sich mit einem 7:6 (7:5), 2:6, 7:6 (7:2) ihren zweiten WTA-Titel.

„Das ist mein größter Sieg“, sagte Norrie. Dem 26-Jährigen gelang, was seine großen Landsleute vergeblich versucht hatten: Der zweimalige Olympiasieger Andy Murray hatte 2009 im Endspiel ebenso verloren wie Tim Henman 2002 und 2004. Auch Greg Rusedski verpasste 1998 den Titel.

Mit seinem Triumph stößt Cameron Norrie erstmals in seiner Karriere in die Top 20 der Weltrangliste vor. (sid)

Sehnsucht nach Derby-Sieg vor Fans

Nach 655 Tagen treffen die Haie erstmals wieder in einer sehr gut besetzten Arena auf die DEG

VON CHRISTIANE MITATSELIS

Köln. Das Derby zwischen Köln und Düsseldorf wird regelmäßig als das Spiel der Spiele beworben, als eines der größten Ereignisse im deutschen Eishockey überhaupt. Schein und Sein lagen allerdings zuletzt häufig ein gutes Stück auseinander, vor allem aus Sicht des KEC. In der vergangenen DEL-Saison, die Corona-bedingt ohne Zuschauer stattfand, verloren die Haie dreimal gegen die DEG (4:5, 1:5, 2:5) und gewannen nur einmal – mit 6:3 in Düsseldorf. Das letzte Derby vor Kölner Publikum fand am 3. Januar 2020 statt, die DEG siegte damals mit 2:1, 18 600 Besuchern waren in der Halle.

Die Haie haben also einiges wiedergutzumachen, wenn sie am Dienstag (19.30 Uhr, Lanxess-Arena) das erste Derby der Saison 2021/22 gegen den rheinischen Rivalen bestreiten. Vor maximal 11 400 Zuschauern.

Wie es sich vor einer solchen Auseinandersetzung gehört, stimmt KEC-Kapitän Moritz Müller kämpferische Töne an: „Es wird ein hart umkämpftes Spiel, weil wir wissen, dass die DEG auch heiß auf das Spiel ist. Wir werden alles dafür tun, um das erste Derby vor unseren Fans seit so langer Zeit zu gewinnen.“

In der DEL-Tabelle trennt den Tabellen-Siebten KEC vom



Gedränge vor dem Kölner Tor beim Derby im Januar

„Wir werden alles dafür tun, um das erste Derby vor unseren Fans seit so langer Zeit zu gewinnen“

KEC-Kapitän Moritz Müller

Sechsten Düsseldorf nur ein Punkt. Anders als die DEG, die am Sonntag 1:3 in Iserlohn verlor, können die Haie mit einem guten Gefühl ins Derby gehen. Der am Sonntag gefeierte 3:2-Sieg nach Penaltyschießen in Bremerhaven war ein gutes Auswärtsspiel des KEC, das allen Mut machte. „Es war eine sehr gute Reaktion auf Freitag. Wir hatten viel bessere Energie“, sagte Trainer Uwe Krupp in Anspielung auf das zuvor erlittene 2:5 gegen Straubing.

In Bremerhaven half es den Haien, dass der Kanadier Zach Sill nach langer Verletzungspause wegen einer Schulterverlet-

zung sein Comeback gab. Krupp konnte somit wieder drei gelernte Mittelstürmer aufbieten. Bald soll auch Mark Olver, der vierte Kölner Center, nach einer Handverletzung zurückkehren. Über den Zeitpunkt will Krupp jedoch keine Angaben machen. Welcher der beiden Torhüter, Justin Pogge oder Tomas Pöpperle, im Derby zum Einsatz kommt, verrät der Coach ebenfalls nicht. Pöpperle machte in Bremerhaven ein sicheres Spiel. Pogge hatte gegen Straubing einen Aussetzer, als er aus dem Tor eilte und einen Fehlpass zum Gegner spielte, der zu einem Treffer der Gäste führte.

DEL

Straubing – Iserlohn	Di., 19.30
G. Wolfsburg – Nürnberg	Di., 19.30
Ingolstadt – Krefeld	Di., 19.30
Kölner Haie – Düsseldorfer EG	Di., 19.30
Augsburg – Eisbären Berlin	Mi., 19.30
München – Mannheim	Mi., 19.30
Bietigheim – Bremerhaven	Mi., 19.30
1. Mannheim	12 10 2 39: 20 28
2. München	11 8 3 42: 28 25
3. Eisbären Berlin	12 8 4 43: 28 25
4. G. Wolfsburg	12 9 3 37: 28 25
5. Iserlohn	12 7 5 38: 31 21
6. Düsseldorfer EG	12 6 6 36: 37 19
7. Kölner Haie	12 7 5 41: 35 18
8. Augsburg	12 6 6 36: 40 18
9. Bietigheim	12 6 6 33: 41 16
10. Bremerhaven	12 5 7 29: 34 15
11. Krefeld	12 4 8 31: 42 14
12. Straubing	12 4 8 36: 43 13
13. Ingolstadt	12 4 8 35: 46 13
14. Nürnberg	12 3 9 30: 42 11
15. Schwenningen	13 3 10 26: 37 9

Die Haie rechnen damit, dass die Halle innerhalb des Corona-Rahmens (und mit 3G) mit 11 400 Besuchern ausverkauft sein wird. Am Montagabes, wie Haie-Geschäftsführer Philipp Walter wissen ließ, aber noch Eintrittskarten fast aller Kategorien zu kaufen. Überhaupt müsse die Marketingabteilung des Klubs momentan viel dafür tun, um Tickets abzusetzen. Seine Erklärung: Nach der Saison ohne Publikum müssten sich die Menschen erst wieder daran gewöhnen, große Sportevents aufzusuchen. Die beste Werbung wäre ein überzeugender Sieg der Haie gegen Düsseldorf.

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

AUF EINEN BLICK

Die besten Adressen



Eine Blasenschwäche kann den Alltag stark beeinträchtigen

Offen mit dem Tabuthema umgehen

Inkontinenz: Viel zu oft wird noch aus Scham geschwiegen

Schon beim Lachen oder Husten kann es passieren: Ein paar Tropfen Urin gehen unfreiwillig in die Hose. Millionen Menschen in Deutschland sind davon betroffen – und schweigen oftmals aus Scham. Wie können Betroffene ihren Leidensdruck verringern?

Hohe Dunkelziffer

Wie viele Menschen in Deutschland tatsächlich unter Inkontinenz leiden, können Experten nur schätzen. Denn die Dunkelziffer ist hoch, weil die meisten ihre schwache Blase lieber verschweigen, als sich anderen an-

zuvertrauen. „Wenn es mit der Blasenfunktion nicht mehr so klappt, kratzt das am Selbstvertrauen“, weiß Gerhard Fieberg, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Seniorenliga. Betroffene schämen sich, mit der Blasenkontrolle eine Fähigkeit zu verlieren, die sie bereits als Kleinkind erlernt haben.

Behandlung gut möglich

Selbst gegenüber dem eigenen Partner geben 90 Prozent der Erkrankten aus Angst vor Ablehnung nicht zu, dass sie Probleme haben, die Blase zu kontrollieren. Das ergab die Studie „My-

thos Inkontinenz“. Menschen mit Blasenschwäche sollten den Mut haben, sich rechtzeitig einem Arzt anzuvertrauen. Mit der richtigen Ernährung und regelmäßiger Beckenbodengymnastik erhalten Betroffene häufig noch lange ihre Lebensqualität und bleiben weiterhin aktiv.

Keine Frage des Alters

Die Mehrheit der Betroffenen schweigt außerdem, weil sie Inkontinenz noch immer für eine Krankheit des Alters hält und nicht weiß, dass es in jeder Lebensphase Auslöser geben kann,

die zur Blasenschwäche führen. Vielen fällt es schwer, dies zu akzeptieren und sich Hilfe zu holen. Erst wenn der Leidensdruck hoch genug ist, wenden sich vier von zehn Befragten hilfesuchend an den Hausarzt, zeigt die Studie. Nicht selten kommt eine Inkontinenz dabei eher zufällig beim Routine-Check in der Praxis zur Sprache. „Wenn der Arzt in diesem Rahmen aktiv nachfragt, wie es mit der Blasenfunktion und dem Wasserlassen klappt, sind viele Betroffene geradezu erleichtert“, erläutert Gerhard Fieberg.

(mit Material von djd)

Große & kleine Elektro-Hausgeräte
Küchenplanung
Verkauf & Anlieferung gehen weiter!
Beratung unter ☎ (0 22 32) 96 98 84

Kastenholz Hausgeräte GmbH | Heinrich-Esser-Str. 25-27 | 50321 Brühl
info@kastenholz-hausgeraete.de | www.kastenholz-hausgeraete.de

Sorgen kann man teilen.

TelefonSeelsorge
0800/111 0111
0800/111 0222
www.telefonseelsorge.de
Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.

Krankengymnastik
Massage & Lymphdrainage
Praxis der Physiotherapie
Christian Grömping

Otterbach 40 | ☎ (0 22 53) 46 72
53902 Bad Münstereifel
physthgroee@aol.com

REIZDARM-ZENTRUM

• Bauchschmerzen, Blähungen, Verstopfung, Durchfall?
• Erschöpfung, Müdigkeit, Konzentrationsstörungen?
• Infektanfälligkeit, Hautprobleme, Allergien?
Finden Sie mit uns heraus, ob bei Ihnen eine Dysbiose vorliegt.

Dr. med. J.-P. Breuer | Elisabeth-Breuer-Str. 63 | ☎ (02 21) 61 40 41
51065 Köln-Mühlheim | www.reizdarm-zentrum.de

Restaurierung von Antiquitäten
und Biedermeier Möbeln
gemäß traditioneller Handwerkskunst

Verkauf von originalen Biedermeier Möbeln aus Kirschbaumholz

ANTIKUITÄTEN DANIEL C. NAGEL | Kirchstr. 3 | 53604 Bad Honnef
☎ (0 22 24) 9 01 68 54 | www.antiquitaeten-nagel.de

Systemrelevant seit 1898.

Feine Weine & Spirituosen • Seminare
www.weinhandlung-kleefisch.de

Weinhandlung Kleefisch | Wilhelmstraße 53 | 50733 Köln (Nippes)
☎ (02 21) 73 34 81 | Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-18.30 Uhr, Sa 9-17 Uhr

PflegeDaheim24h • Jolanta Sinder

» Pflege zu Hause » zuverlässig & freundlich
» 24 Stunden Erreichbarkeit
» qualifizierte Pflegekräfte aus Osteuropa

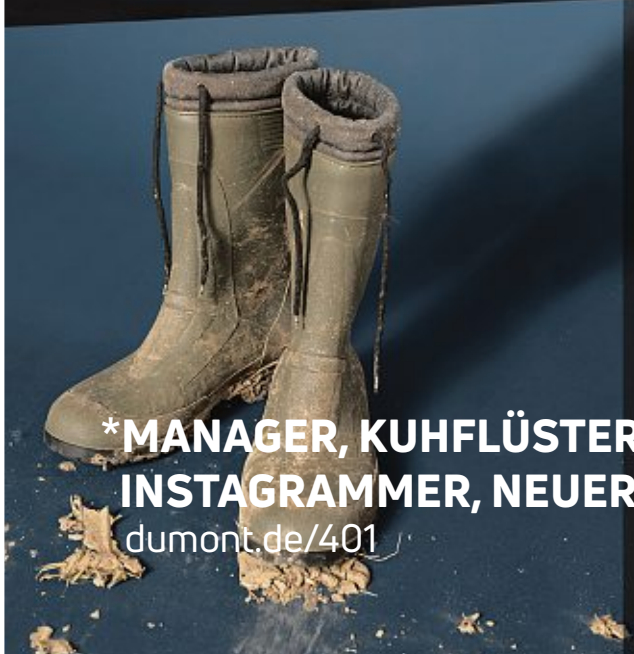
PflegeDaheim24h • Jolanta Sinder | Ammerweg 6 | 51580 Reichshof
☎ (0 22 65) 9 97 18 52 | ☎ (01 70) 3 20 97 84 | www.pflegedaheim24h.de

#401

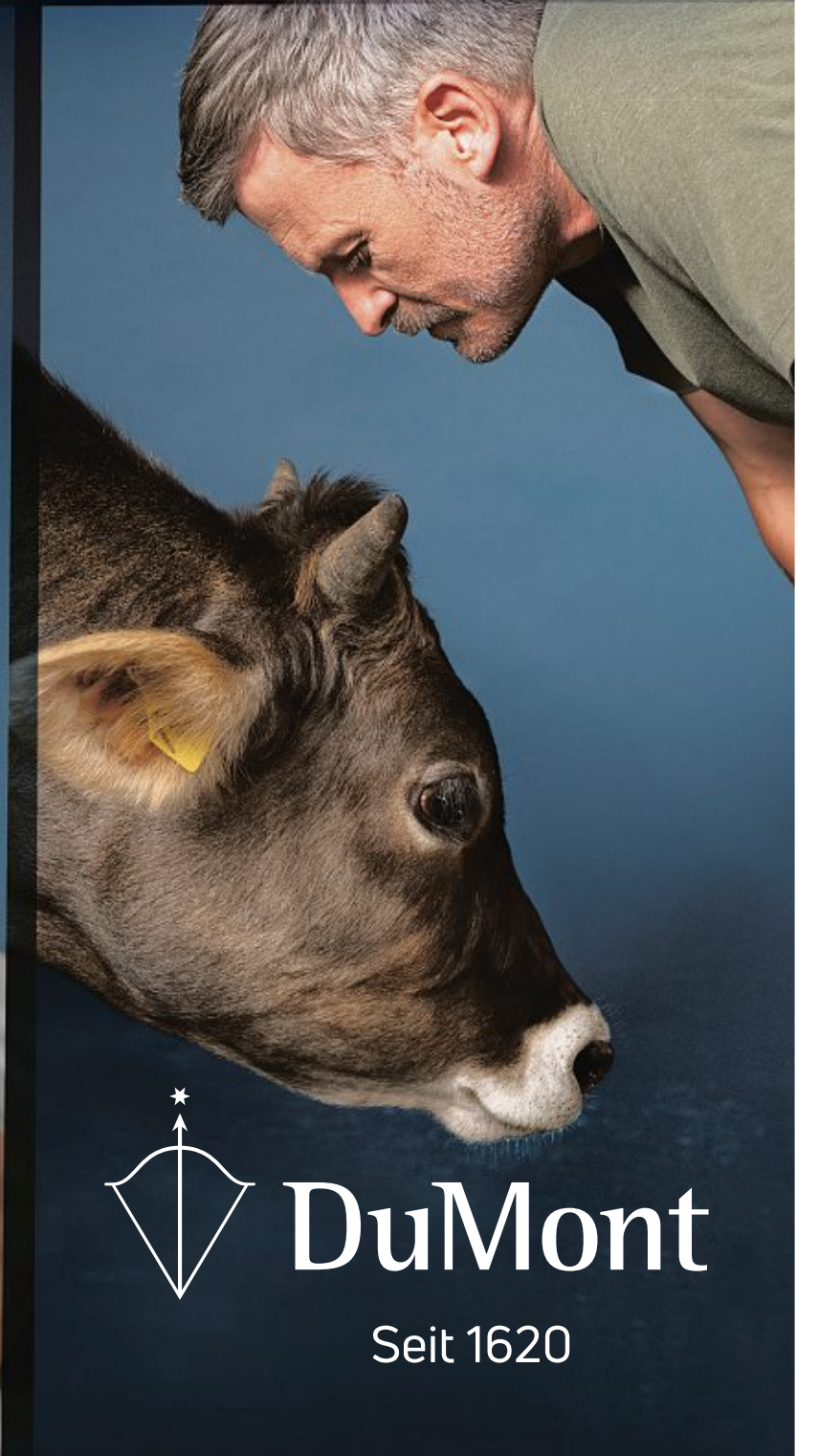
Die Kunst, sich immer wieder neu zu erfinden.

Joar Berge* feiert

401 JAHRE DUMONT.



*MANAGER, KUHFLÜSTERER,
INSTAGRAMMER, NEUERFINDER
dumont.de/401



DuMont

Seit 1620

Den Baldeneysteig zu wandern, war die Idee. 26,7 Kilometer und 600 Höhenmeter im Anstieg, so die offiziellen Zahlen. Als sportlich Aktive und mit der Unerschrockenheit der Ahnungslosen glaubten wir, uns eigentlich nur einen Wochentag aussuchen zu müssen, an dem wir den Weg „machen“ wollten. Welche Hybris. Es ist der Steig, der „macht“. Immerhin: Je näher die Wanderung rückte, je höher die Temperaturen, desto intensiver beschäftigten wir uns mit diesem Rundkurs um den Essener Baldeneysee, welcher bis 1933 aus der aufgestauten Ruhr entstanden war. Das Nachdenken half: Heraus kam der Plan, den Steig in zwei Etappen zu teilen, eine nördliche und eine südliche. Und das, es sei schon jetzt verraten, war ein guter Plan.

In Werden starten wir. Wir überqueren die Ruhr, und schon sind wir im Heisswald verschwunden. Sofort geht es bergan. In dem ausgedehnten Wildgatter rechter Hand dösen nur zwei Mufflons; Rotwild und Wildschweine bleiben außer Sicht. Das macht es uns leichter, auf den Weg zu achten. Der Steig führt an vielen Stellen über Wurzeln. Die Orientierung fällt dank der vom Sauerländischen Gebirgsverein, Abteilung Essen, angebrachten Logos des Baldeneysteigs leicht. Im Prinzip jedenfalls. In Wirklichkeit haben wir schnell – und später mehrfach – auf die ausgedruckte Karte schauen müssen und sind froh, die Route in einer Wander-App auf dem Smartphone gespeichert zu haben. Das kostet Akku: Auch die Powerbank kam zum Einsatz.

Das weidende Pferd steht schon seit mehr als 100 Jahren da – als Bronze im Park der Villa Hügel. Von einem Seiteneingang bietet sich der erste Blick auf den prächtigen Bau. Alfred Krupp ließ seit den 1860er Jahren zahlreiche Bäume, exotische wie heimische, sowie Rhododendren anpflanzen. Der Besuch der Villa Hügel und des 28 Hektar großen Parks beansprucht allerdings viel Zeit.

Der Weg durch tiefen Wald zieht sich hin, die Klusenkapelle bietet den Mühseligen und Beladenen einen Ort der Rast, was allerdings vornehmlich am schönen Biergarten des Restaurants nebenan liegt. Gestärkt geht es weiter, bald wieder steil bergan. Nach 13 Kilometern erhaschen wir den ersten Blick auf den See. Eine Weile später, etwas abseits des Steigs, bietet sich der Panoramablick par excellence: Korte Klippe. Klar: kurze Pause, einige Schluck Wasser, Apfelstücke – und dann Fotos machen.

Gut, dass wir die Strecke im Uhrzeigersinn machen: Eine steile Rinne führt bergab, auch das ist schon schwer genug. Und dann sind wir unten. Am Baldeneysee. Die restlichen Kilometer sind flach, wir befinden uns in Heisingen. Links liegt die ehe-



Ausblick von der Korte Klippe am Essener Baldeneysee

Hohe Gipfel im Ruhrgebiet

Der Baldeneysee im Essener Süden lädt zum Wandern ein – mit tollen Weitblicken

VON GABRIELE FRANKE (TEXT) UND ANNE ORTHEN (FOTOS)

NORDRHEIN-WESTFALEN ALPIN

Infos zum Tipp
Der komplette Steig ist 26,7 km lang, 600 Höhenmeter (Anstieg); Schwierigkeitsgrad: mittel bis hoch; Kondition: hoch; familientauglich: nur in einigen Abschnitten. Werden und Kupferdreh, am westlichen und am östlichen Ende des Sees, bieten sich als Start und Ziel an. Beide sind gut mit dem ÖPNV zu erreichen. Autofahrer freuen sich über einen großen, kostenfreien Parkplatz an der B224 mitten in Werden.

Wanderkarte samt Infos:
media.essen.de/media/egc2017media/egc2017_dokumente/wanderkarte_baldeneysee.pdf
www.baldeneysee.ruhr
www.hespertalbahn.de
www.villahuegel.de

Weitere Höhenwege:
Kettwiger Panoramasteig
Etwas westlich liegt der Kettwiger Panoramasteig – 34,4 Kilometer lang, 761 Höhenmeter. Von Werden aus, das gut zu erreichen ist, windet sich der Weg oberhalb der Ruhr nach Westen, umrundet Kettwig und wechselt dort auf die südliche Seite der Ruhr.
www.visitessen.de

Paderborner Höhenweg
Der Paderborner Höhenweg verläuft auf 21,4 Kilometern



Der alte Förderturm ist ein Industriedenkmal der ehemaligen Zeche Carl Funke am Baldeneysee.

zwischen Neuen- und Altenbecken. Überwiegend Waldwege machen die Wanderung angenehm. Die Anstiege summieren sich auf 481 Meter. Der Höhenweg trägt seit fast sieben Jahren das Prädikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“.
www.paderborn.de

Eggeweg, Sauerland
Als erster Wanderweg überhaupt wurde der Eggeweg mit diesem Gütesiegel ausgezeichnet. Er führt von den Externsteinen bis ins hochsauerländische Marsberg. Die 70,6 Kilometer lange Hauptroute wird üblicherweise in drei Etappen unterteilt (rund 20, 23 und 28 km); 920 Meter geht es insgesamt hoch, 926 Meter runter.
www.teutonavigator.com

Feuer- und Flammeweg, Oberbergisches Land
Der Feuer- und Flammeweg verweist auf einen ernsten Hintergrund. Zu häufig hat es dort früher gebrannt, zu oft mussten die Menschen ihre Häuser wieder aufbauen. Die zwölf Kilo-

meter lange Tour erinnert an sie; sie beginnt und endet in der Altstadt von Bergneustadt. Dazwischen liegen 426 Höhenmeter.
www.bergisches-wanderland.de

Kupferroute, Eifel
Die Kupferroute verbindet die „Kupferstadt“ Stolberg mit dem Eifelsteig. Distanz (15,5 Kilometer) und Höhenprofil ermöglichen es auch weniger Erfahrenen, in eine „Gipfelstürmer-Karriere“ einzusteigen.
www.eifelsteig.de/a-kupferroute

Uplandsteig, Sauerland
Wer noch mal einen richtigen Höhenrausch genießen will, macht sich auf nach Willingen zum Uplandsteig. Gleich auf den ersten 15 von 66 Kilometern steigt er um rund 450 Meter an. Fast 1200 Höhenmeter werden folgen. Streckenweise stärkere Steigungen und steile Abwärts-Passagen prägen die Tour, vor allem aber die traumhafte Landschaft mit in Europa einmaligen Hochheiden, Mooren, Orchideenwiesen, Wäldern und dem höchsten Berg in NRW, dem Langenberg (843 m).
www.sauerland.com

Die komplette Serie erhalten Sie im Shop als hochwertiges Magazin unter shop@ksta.de

malige Zeche Carl Funke mit ihrem Fördergerüst, rechts tummeln sich Ruderer, Segler, Stand-up-Paddler und Schwimmer. Der nördliche Bogen der Ruhr ist hier als Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Eine ehemalige Eisenbahnbrücke der Ruhrtalbahn führt nach Kupferdreh. Dort nehmen wir den 180er Bus zurück nach Werden. Knapp 20 Kilometer stehen auf der Uhr; inklusive langer Mittagspause und einiger Fotostopps haben wir sieben Stunden gebraucht.

Führt die Nordroute über weite Strecken durch dichten Wald, bietet die Südroute – ebenfalls von Werden nach Kupferdreh – viele weite Blicke über hügelige Landschaft und hinunter zum See. Die Wälder sind lichter, aber auch hier schraubt sich der Weg manchmal in die Höhe, gibt es enge und steile Abschnitte. Wir befinden uns in Fischlaken, auf bäuerlich geprägtem Terrain. Wir sehen Pferde und sogar einen Pfau, später Kühe. Ein Kotten offeriert Honig und Eier.

Wir sind aber immer noch im Ruhrgebiet. Eine alte Lore am Wegesrand verweist auf das frü-

„Schwere Wanderung. Sehr gute Kondition erforderlich. Gute Trittsicherheit, festes Schuhwerk und alpine Erfahrung notwendig

Streckenbeschreibung in der Wander-App

here Steinkohlen-Bergwerk „Pörtingsiepen“. Über uns fliegen Flugzeuge den Flughafen Düsseldorf an, vor uns liegt ein Biker-Treff. Das „Haus Schepchen“, gastronomisch ein Imbiss mit großem Biergarten, ist in der Motorradszene legendär. Aber auch Radler, Schiffstouristen und Eisenbahnfreunde steuern den Ort gerne an. Am See ist ein Anleger, ein Stück weiter ein Endpunkt der Hespertalbahn. Die führt nach Kupferdreh. Aber wir laufen. Das Ziel kennen wir ja: den Linienbus mit der Nummer 180. Gute zehn Kilometer sind es diesmal nur, mit langer Currywurst-Pause und weiteren kleinen Pausen waren wir gut vier Stunden unterwegs.

„Schwere Wanderung. Sehr gute Kondition erforderlich. Gute Trittsicherheit, festes Schuhwerk und alpine Erfahrung notwendig.“ So hatte die Wander-App den kompletten Kurs beurteilt. Alpinist muss der Wanderer zwar nicht sein, aber erfahren sollte er schon sein. Die Aufteilung in Etappen dürfte breitere Akzeptanz finden. Zumal zwei Verkehrsmittel locken: die Schiffe der „Weissen Flotte“ und die – allerdings nur selten fahrende – Hespertalbahn. Unser Fazit: Jeder Wandertyp kann unter all den Alternativen seinen Weg finden. Am Baldeneysee zu wandern ist jedenfalls eine gute Idee.

Mehr Anreiz

Bund gefährdet Klimaschutz (9.10.)

Zur Anerkennung von Betriebskostenfordert die Finanzverwaltung eine erkennbare Gewinnabsicht, sonst sei das Liebhaberei. Klimaneutralität wird als staatliche Aufgabe betont, dringlichen Anlass gibt es genug. Wenn politische Ziele gefördert werden sollen, werden Subventionen ausgereicht. Gefördert werden beispielsweise die Steigerung der Energieeffizienz, Elektroautos oder deren La-

Veränderung braucht einen langen Atem

Dr. Michael Rieß

desäulen. Das Bayerische Landesamt für Steuern hat im Juni 2021 ausgeführt, dass kleine Photovoltaikanlagen allerdings Liebhaberei sind, ein wirtschaftlicher Gewinn fehle. Dieser Gegenwind ist falsch, er passt nicht in die Zeit. Oder ist Klimaneutralität gar nur momentane politische Liebhaberei? Wirtschaftlicher Gewinn ist auch eine Frage der Betrachtung. Veränderung braucht einen langen Atem, viele Details und keinen Rückfall etwa zur Atomenergie.

Dr. Michael Rieß Eitorf



Photovoltaik auf Privathaus

Unsere Leserinnen und Leser haben hier mit ihren Meinungen das Wort. Wegen der großen Zahl der Briefe kann nur eine Auswahl veröffentlicht werden; ebenso sind Kürzungen oft unvermeidlich.

Falsche Rücksichtnahme während des Wahlkampfs?

Razzia bei SPD-Politikern in Hamburg – Die Staatsanwaltschaft Köln ermittelt wegen Steuerdeals im Cum-Ex-Fall der Privatbank M.M. Warburg (29.9.)

Einen solch ausführlichen Artikel über den ausgewachsenen Finanz- und Steuerskandal der Hamburger SPD, unter augenscheinlicher Verstrickung des heutigen Kanzlerkandidaten Olaf Scholz und anderer SPD-

Die SPD sollte nach einem neuen Kanzlerkandidaten Ausschau halten

Erich Hoffmann

Größen, hätte ich vor der Bundestagswahl erwartet. Waren es doch ausgerechnet Olaf Scholz und seine Mitstreiter, die im Bundeswahlkampf die Steuergerechtigkeit und Steuererhöhungen zu einem Kernthema der SPD machten und damit massiv um Wählerstimmen warben. Aus meiner Sicht wurde auch dieser Skandal um Olaf Scholz im Vorfeld der Bundestagswahl medial sträflich ver-



Der Zugang zu Nahrungsmitteln ist ungleich auf der Welt verteilt. Der Klimawandel verschärft dieses Problem.

Weltbevölkerung wächst zu schnell

Teufelskreis des Hungers – Bekämpft der Westen nicht die Ursachen, drohen neue Konflikte und Flucht – Leitartikel von Alisha Mendgen (15.10.)

Die Autorin versucht, in ihrem dramatischen Appell die ihrer Ansicht nach wesentlichen Ursachen für den weltweiten Hunger aufzuzeigen und fordert die Weltgemeinschaft auf, entschiedener gegenzusteuern als bisher. Dabei wird neben den Auswirkungen kriegerischer Auseinandersetzungen als Ursache fast ausschließlich die menschengemachte Erderhitzung in den Fokus und an den Pranger gestellt. Keine Frage, ein wesentlicher Faktor, aber eben nicht die Wurzel, sondern Folge eines Problems, das Überbevölkerung heißt! Die Weltbevölkerung hat mit etwa acht Milliarden Menschen eine Zahl erreicht, wie sie der „Club of Rome“ 1972 erst für das Jahr 2040 prognostizierte. Die Konsequenz muss also lauten: Nicht nur CO₂-vermeidende Technologien entwickeln und einen verantwortungsvollen Lebensstil propagieren, sondern Bildung exportieren, die hilft, die Zeitbombe Überbevölkerung zu entschärfen. Schade, dass dieser zentrale Punkt in dem lesenswerten Leitartikel keine Erwähnung findet.

Dr. Hans Jürgen Statz Köln

Es ist richtig, dass vor allem der Hunger auf der Welt und die daraus resultierende Per-

spektivlosigkeit den Flüchtlingsstrom verursachen. Nur so einfach, wie Frau Mendgen es sich vorstellt, wird keine Änderung herbeigeführt werden können. Die Ursache dafür, dass beispielsweise Entwicklungsgelder nicht an die richtigen Stellen gebracht und dadurch nicht zielführend eingesetzt werden, ist die große Korrupti-

Geburtenregelung könnte ein Schritt zur Entspannung der Lage sein

Hannelore Fuchs

on in vielen Ländern. Die bereits wohlhabenden Familien und die dort Regierenden stecken sich das Geld selbst in die Taschen oder lassen es ihren Familien zufließen. Hier dürften nur zweckgebundene und stark kontrollierte Gelder fließen. Das wird nicht großflächig umsetzbar sein. Ein zweiter ebenso wichtiger Punkt ist die Überbevölkerung der Erde. Geburtenregelung entweder staatlich verordnet oder von den großen Konfessionen propagiert,

könnte ein Schritt zur Entspannung der Lage sein. Erst dann kann die Unterstützung der westlichen Welt greifen und die Hungersnöte wirksam bekämpfen.

Hannelore Fuchs Bornheim

Warum hat niemand den Mut auszusprechen, dass die weiter zunehmende Bevölkerungsexplosion das größte Problem der Welt und Hauptursache für Hunger, Armut, soziale Unruhen, Umweltverschmutzung, Klimaveränderung und immer mehr Flüchtlinge ist? Selbst wenn man bei uns den CO₂-Ausstoß von 1,8 auf null Prozent reduzierte, wüchse der CO₂-Ausstoß weltweit, denn allein China betreibt und baut über 1000 neue Kohlekraftwerke. Da nützen keine bequemen Greta- oder „Fridays-for-Future“-Proteste, keine permanenten Spendensammlungen als Alibifunktion oder weitere zig Milliarden Entwicklungshilfe oder spesenreiche Luxus-Klimakonferenzen in Rio oder Bali. So hart es klingt: Einzig dringende Geburtenkontrolle gegen entsprechend zweckgebundene künftige Entwicklungshilfe kann die Erde vor dem Überbevölkerungs- und Klimakollaps bewahren!

Dr. Joachim Schimmelpfennig Frechen



Haupteingang des Hamburger Bankhauses M.M. Warburg

hindert mit der Begründung, der Anfangsverdacht sei zu vage. Erst auf Anweisung des NRW-Justizministeriums im Mai 2021 wird die Kölner Behörde tätig, wegen der politischen Brisanz

Das würde man eher in einer Scheindemokratie erwarten

Hans Assmuth

allerdings erst nach der Bundestagswahl. Unter diesen Umständen mutet es grotesk an, dass einen Tag nach Erscheinen des Artikels im „Kölner Stadt-Anzeiger“ die Grünen im Rechtsausschuss des Landtags den Spieß umdrehen und versuchen, dem Justizminister wegen der Anweisung zur Aufnahme eines Strafrechtsverfahrens politische Einflussnahme zu unterstellen.

Hans Assmuth Bergisch Gladbach

KURZ UND KNAPP

Nicht gerecht

Jean-Pierre, ein offensichtlich alkoholkranker Obdachloser, beleidigt zwei Jugendliche, wird dafür von ihnen fast getötet und ist seit der Tat ein Pflegefall. Was sind zehn Monate Haft auf Bewährung und 30 (!) Sozialstunden im Vergleich zu Jean-Pierres Situation seit April 2019: Koma, dann die Gewissheit, für den Rest seines Lebens im Rollstuhl zu sitzen und auch nicht mehr in der Lage zu sein, sich kommunikativ auszutauschen? Die Richterin hat Recht gesprochen, gerecht ist das nicht.

Anja Courtens Köln

Schon vergessen?

Seit Monaten schlagen die Wellen hoch, wenn es um eine Impfpflicht zum Schutz vor Corona geht, Schutz für sich selber und zum Schutz anderer gleichermaßen. Ich verstehe nicht, wie bei dieser Diskussion so völlig in Vergessenheit geraten ist, wie es damals mit der Anschnallpflicht im Auto aussah. Wie sähe es heute aus, wenn man hier weiter auf Freiwilligkeit gesetzt hätte? Erst die Anschnallpflicht brachte den Durchbruch und führte zum Erfolg. Auch damals ging es um Schutz: den der Autofahrer wie den der Allgemeinheit.

Dr. Frank Weiland Hürth



Impfschutz

Austritt für Eilige

Der „Kölner Stadt-Anzeiger“ berichtet immer wieder ausführlich über Kirchenaustritte in Köln und stellt fest, dass die Wartezeit beim Amtsgericht immens ist. Es wäre bestimmt für einige Leser und Leserinnen hilfreich zu wissen, dass man in kürzester Zeit bei einem Notar seiner Wahl aus der Kirche austreten kann. Es kostet nicht viel mehr als beim Amtsgericht, und man erspart man sich lange Wartezeiten.

Lothar Könekamp Köln

Spieß umdrehen

Die in Anne Burgmers Kommentar „Unerträgliche Doppelmoral“ erwähnte Autorin Sally Ronney, die ihren Bestseller nicht ins Hebräische übersetzen lassen will, weil sie sich der Israel-Boykott-Bewegung angeschlossen hat – die sollte man doch boykottieren und ihre Bücher aus den Auslagen der Buchläden verbannen und nicht kaufen. Wie würde die Autorin reagieren, wenn die zu erwartenden Millionen ausfallen?

Christina Komenda Köln

SO ERREICHEN SIE UNS

Kölner Stadt-Anzeiger
Leserbriefe, 50590 Köln
Telefon: 02 21 / 224 33 77
Telefax: 02 21 / 224 25 24
E-Mail: leserforum@dumont.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Briefe und E-Mails ohne Angabe von Name und Adresse können nicht veröffentlicht werden. Bitte geben Sie für Rückfragen Ihre Telefonnummer an.

Der Alltag ist der größere Albtraum

Böse, brutal und überaus erfolgreich – Wie die südkoreanische Netflix-Serie „Squid Game“ die Welt erobert

VON ANNE BURGMER

Man muss kein Hellseher sein, um vorauszusagen, welches Kostüm dieses Jahr der große Renner an Halloween sein wird: Roter Ganzkörper-Overall mit Kapuze, schwarze Fechter-Maske mit einem Dreieck, Quadrat oder Kreis darauf. Konkurrenz könnte dieses Outfit höchstens von der Kombination grüner Jogging-Anzug und weiße Sneaker erhalten. Auslöser für den Hype ist die koreanische Serie „Squid Game“, die seit Mitte September bei Netflix zu sehen ist. Dort sind die roten Overalls und grünen Sportklamotten zentraler Bestandteil.

Vor wenigen Tagen gab der amerikanische Streaming-Dienst bekannt, dass „Squid Game“ die bisher erfolgreichste Netflix-Serie ist. Offiziell hat sie 111 Millionen Zuschauer erreicht – wobei schon eine Streamingdauer von zwei Minuten reicht, um gezählt zu werden. „Squid Game“ erreichte die Zuschauerzahl in nur 27 Tagen. Der vorherige Rekordhalter war das britische Kostümdrama „Bridgerton“, das ab Dezember 2020 in den ersten 28 Tagen von 82 Millionen Zuschauern gestreamt worden war. In 90 Ländern war „Squid Game“ zwischenzeitlich auf Platz eins der Netflix-Top-Ten. Sie funktioniert offensichtlich überall.

Aber woher kommt dieser gigantische Erfolg einer Serie, mit deren Idee ihr Schöpfer, Regisseur Hwang Dong-hyuk, schon vor mehr als zehn Jahren erfolglos versuchte, ein Studio zu überzeugen? Eine Serie, die in einem Land spielt, über dessen Kultur die meisten Zuschauer außerhalb Südkoreas vermutlich wenig wissen. Und die darüber hinaus viel zu brutal ist, um als massenkompatible Unterhaltung durchzugehen.

Die Grundidee der Serie ist, wie bei vielen Netflix-Produktionen schnell erzählt: 456 hoch



Foto: Netflix

In „Squid Game“ werden aus harmlosen Kinderspielen tödliche Wettbewerbe.

verschuldete Teilnehmer, deren Leben in Trümmern liegt, werden an einen geheimen Ort gebracht und müssen dort in sechs Kinderspielen gegeneinander antreten. Der Sieger geht mit mehr als 50 Millionen Euro nach Hause. Was harmlos klingt, hat einen makabren Haken: Wer es nicht in die nächste Runde schafft, scheidet aus – und wird augenblicklich getötet. Mit jedem Toten füllt sich das riesige Sparschwein, das an der Decke hängt, mit neuen Geldbündeln. Das klingt nach „Hunger Games“ oder dem Roman „Todesmarsch“, den Stephen King schon Ende der 70er Jahre unter seinem Pseudonym Richard Bachman veröffentlichte.

Neu ist die Idee tatsächlich nicht, aber die Kombination von

einem Kampf auf Leben und Tod mit Spielen, die an die Kindheit und damit meist an unbeschwertere, bessere Tage erinnern, ist besonders perfide. Und erzeugt eine ungeheure Wucht. Auch Kinder sind oft mit heiligem Ernst bei der Sache, aber wer beim Mummenspiel verliert, verliert nicht gleich sein Leben. Hier ist das anders.

Hier ist nichts subtil

Hwang Dong-hyuk kam die Idee zu Serie während der Finanzkrise 2008. Wachsende soziale Ungleichheit, Diskriminierung sozialer Minderheiten und ein extremer Leistungsdruck: Fast alle großen Gesellschaftsprobleme werden in „Squid Game“ thematisiert. In einem Interview sagte der Regisseur, dass er das „Über-

lebensspiel als eine Metapher, eine Parabel für die moderne kapitalistische Gesellschaft“ darstellen wollte.

So groß ist die Verzweiflung der Teilnehmer, dass fast alle nach einem Abbruch des gesamten Wettbewerbs nach der ersten Runde freiwillig an den Ort des Grauens zurückkehren. „Das Leben hier draußen ist noch viel höllischer“, konstatiert ein alter Mann lapidar. Der Alltag ist der größere Albtraum, denn bei diesem Spiel gibt es zumindest eine minimale Chance zu gewinnen. Es ist eine Welt, wie sie auch im südkoreanischen Oscar-Erfolg „Parasite“ schonungslos offengelegt wurde. Wer nicht mithalten kann im Rennen um Geld und gesellschaftliche Anerkennung, ist nichts wert und muss

sein Leben einsetzen, um der Abwärtsspirale zu entkommen.

Und die, die immer reicher werden, betrachten das Elend der anderen als entspannendes Freizeitvergnügen und setzen hohe Summen darauf, wer ausscheiden wird – also stirbt. Subtil ist in „Squid Game“ nichts, die Botschaften muss man sich nicht erschließen – sie werden einem ständig entgegenschleudert.

Diese große Direktheit findet sich nicht nur auf der inhaltlichen, sondern auch auf der Ebene der Bilder. „Squid Game“ ist eine permanente Reizüberflutung. Die charakteristischen Anzüge von Wachen und Teilnehmern sind da nur ein Baustein. Die tödlichen Wettbewerbe finden auf überdimensionalen

Spielflächen statt, die in bonfarbener Harmlosigkeit einen grausamen Kontrast zu den blutigen Ereignissen bilden. Das Bettenlager erinnert zumindest zu Beginn an ein Ferienlager. Geht es in Richtung Gemetzel, begleitet der Donauwalzer von Johann Strauss das Geschehen. Die pastellfarbenen Treppenhäuser erinnern an MC Escher. Im ersten Spiel wird eine riesige Puppe zur Mordmaschine. Dieser hohe Wiedererkennungswert ist auch deshalb so wichtig, weil sie perfekt in unsere schnelllebige Social-Media-Welt passen. Das Internet wird geflutet von Beiträgen zur Serie, die den Hype immer weiter befeuern.

Auf Schulhöfen angekommen

Und ausgerechnet diese Serie mit ihrer überdeutlichen Kapitalismuskritik macht nun viele Menschen sehr reich. Der Absatz von weißen Turnschuhen der Marke Vans, wie sie Darsteller in jeder Folge tragen, ist in den vergangenen Wochen angeblich um 7800 Prozent angestiegen, wie Branchendienste vermelden. Auch grüne Jogginganzüge und rote Overalls sind heiß begehrt.

Für die Süßigkeit, die im zweiten Spiel zentraler Bestandteil ist, stehen Kunden in Südkorea Schlange. Und obwohl die Serie – zumindest in Deutschland – erst ab 16 Jahren freigegeben ist, warnen Lehrer und Eltern, weil die Spiele ihren Weg auf Schulhöfe überall auf der Welt finden – mit teils brutalen Verläufen, bei denen wie kürzlich in Belgien die Verlierer verprügelt wurden.

Da gerät die eigentliche Botschaft schnell in Vergessenheit. Und auch Netflix wird den Erfolg vermutlich eher nicht wegen der wichtigen Kapitalismuskritik feiern: Die Serie ist nach Einschätzung des Unternehmens für Netflix beinahe 900 Millionen Dollar (etwa 775 Millionen Euro) wert.

Anzeige

Das Wetter wird präsentiert von Habuzin

EIGENER SERVICE:

- LIEFERUNG • ANSCHLUSS
- ALTGERÄT ABTRANSPORT

IHR SPEZIALIST FÜR ALLE HAUSHALTSGERÄTE

SIEMENS, GRUNDIG, AEG, BOSCH, Miele, Constructa, Liebherr

AZUBI AB SOFORT GESUCHT!

JOBTICKET INKLUSIVE!

IHR EXPORTE: MATTHIAS BERTRAM

ELEKTROGERÄTE • TV & SOUND

Habuzin

Radio Habuzin | Inh. Rudolf Habuzin

Antwerpener Straße 6-12 | 50672 Köln

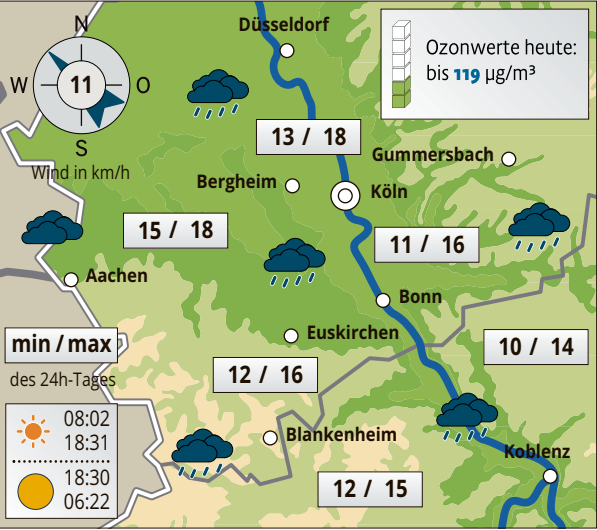
Frankfurter Straße 567a | 51145 Köln (Porz-Eil)

0221/513481 und 02203/52800

www.habuzin.de

P vorhanden

WETTER IM RHEINLAND Mehr Wetter gibt es online unter www.ksta.de/wetter

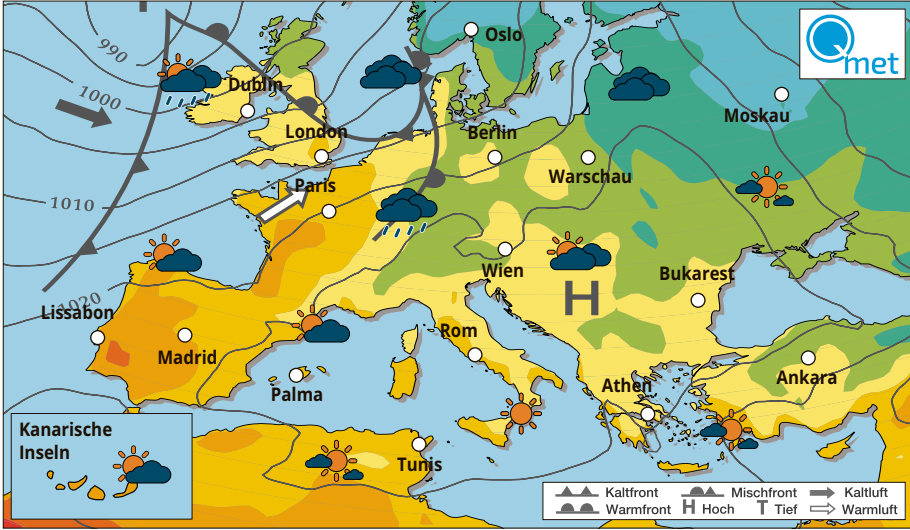
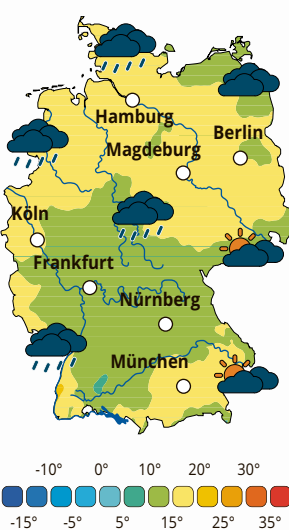


WETTERLAGE

Mittel- und Südeuropa wird von einem großräumigen Hoch beeinflusst und sorgt für Nebel, Sonne und milde Temperaturen. Über dem Atlantik verstärkt sich ein kräftiges Tief, das sich nach Westeuropa bewegt.

HEUTE IN NRW

Heute bestimmen meist dichte Regenwolken den Himmel. Dabei klettern die Höchstwerte auf 14 bis 18 Grad. In der Nacht reicht die Temperaturspanne von 17 bis 10 Grad. Dazu ist der Himmel wechselnd bis stark bewölkt.



RHEIN-PEGEL	Gestern, 5 Uhr	BIOWETTER
Konstanz	322	(-2) Hoher Blutdruck
Mainz	183	(-11) Kopfschmerzen
Koblenz	100	(-1) Migräne
Bonn	160	(-1) Schlafstörungen
Köln	154	(-3) Reaktionszeit
Düsseldorf	111	(-5) Konzentration

Belastung	
keine	○
mittel	●
mittel	●
mittel	●
mittel	●
mittel	●

WEITERE AUSSICHTEN	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	12° / 21°	9° / 17°	6° / 12°

DAS WETTER IM AUSLAND HEUTE											
Amsterdam	bedeckt	19°	Berlin	bedeckt	14°	Madrid	heiter	27°	Rom	heiter	21°
Ankara	wolzig	17°	Kopenhagen	Regen	14°	Mallorca	wolzig	24°	Salzburg	st. bewölkt	16°
Antalya	heiter	26°	Las Palmas	wolzig	28°	München	st. bewölkt	17°	Stockholm	Regen	10°
Athen	heiter	21°	Lissabon	sonnig	28°	Nizza	wolzig	21°	Valencia	wolzig	24°
Barcelona	wolzig	24°	London	st. bewölkt	21°	Paris	sonnig	24°	Venedig	bedeckt	19°
Basel	st. bewölkt	18°	Luxemburg	Schauer	20°	Rhodos	sonnig	25°	Zürich	bedeckt	13°

Grippe-Impfstoff Der Apothekerverband wehrt sich gegen Vorwürfe von Ärzten, für Lieferengpässe verantwortlich zu sein *Seite 25*

Köln



Das Köln-Wetter Bedeckt und zeitweise Regen bei maximal 15 Grad

Sorge um das Krankenhaus Holweide

Schließung der Klinik nicht ausgeschlossen – Petition für Erhalt – Aufsichtsrat tagt am 29. Oktober

VON MONIKA SALCHERT

Die Sorge, wie die medizinische Grundversorgung im Stadtbezirk Mülheim nach einer eventuellen Schließung des Krankenhauses Holweide aussieht, treibt seit Jahren die Menschen im Rechtsrheinischen um. Die zentralen Fragen lauten: Bleibt das Krankenhaus? Wenn ja, wird neu gebaut? Oder saniert? Wenn nein, was kommt dann? Wie entwickelt sich die stationäre Versorgung im Rechtsrheinischen? Wie wird die Notfallversorgung geregelt? Es gibt eine Online-Petition für den Erhalt des Krankenhauses. Antworten zur Zukunft der Klinik wünschen sich unter anderem Vertreter des Gesprächsforums „Der Runde Tisch Holweide“ und des „Solidaritätskomitees gegen die Krankenhausschließung“, in dem sich Mitarbeitende der Klinik engagieren.

Das Krankenhaus Holweide besteht seit fast 50 Jahren. Wie geht es weiter? Die Situation rund um das Krankenhaus Holweide ist klarer, als es scheinen mag. Wichtig ist: Das Haus kann nicht isoliert betrachtet werden. Holweide gehört zu den Kliniken der Stadt Köln, die seit Jahren wirtschaftlich stark unter Druck sind und mit einem enormen Defizit kämpfen. Die Geschäftsleitung der Kliniken ist verpflichtet, die Voraussetzungen zu schaffen, um wieder ausgeglichene Ergebnisse erzielen zu können. Dieser Sanierungsprozess hat begonnen. Es gibt den Beschluss des Aufsichtsrates der städtischen Kliniken, eine so genannte „2+1“-Lösung anzustreben. Damit ist der Erhalt und Ausbau des Klinikums Merheim und des Kinderkrankenhauses Amsterdamer Straße gemeint. Holweide könnte ein Versorgungszentrum werden.

Das Votum wurde vor zwei Jahren getroffen. Was ist seither geschehen? Dazu äußerte sich auf eine aktuelle Anfrage des „Kölner Stadt-Anzeiger“ Prof. Horst Kierdorf, Klinischer Direktor der Kliniken Köln: „Im Herbst 2019 wurden durch ein neues Medizin- und Standortkonzept entscheidende Weichen für die Zukunft der Kliniken Köln gestellt. Bei der Medizinstrategie steht die Bildung medizinischer Zentren im Mittelpunkt. Die ersten drei Zentren haben in diesem Jahr die Arbeit aufgenommen und arbeiten teilweise standortübergreifend. Die Strategie sieht aber vor, das Leistungsangebot für Erwachsene mittelfristig in Merheim zu konzentrieren. Holweide soll weiterhin als Gesundheitsstandort der Kliniken Köln Bestand haben. Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, die organisatorisch zum Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße gehört, wird in Holweide bleiben. Im Bereich der Erwachsenenmedizin werden zurzeit verschiedene Möglichkeiten medizinischer Leistungen am Standort Holweide intensiv geprüft. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen.“

Warum ist das ganze Verfahren so zäh? Dreh- und Angelpunkt ist der geplante Klinikverbund zwischen den städtischen Kliniken und dem Universitätsklinikum Köln. Darin liegt nach Meinung vieler Experten, auch in den Reihen der städtischen Kliniken, eine große Chance, wieder wettbewerbsfähig zu werden. Das Problem: Es ist eine Hängepartie, die bereits seit über drei Jahren nicht zum Ende kommt. Die Geschäftsleitung der Kliniken kann das existenziell wichtige Thema selber nicht final lösen. Die Entschei-



Demonstration gegen die Stilllegung des Krankenhauses Holweide

Foto: Uwe Weiser



„Ganz wichtig ist die Einrichtung einer Notfallpraxis im 24/7-Betrieb. Sie muss also durchgängig besetzt und erreichbar sein

Ralf Unna, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Kliniken

dung, auch über den Medizinstandort Holweide, liegt bei der Gesellschafterin, der Stadt Köln. Der Stadtrat hat sich für den Verbund ausgesprochen. Es gibt eine positive Machbarkeitsstudie.

Was sagt der Aufsichtsrat der Kliniken? Ralf Unna ist seit Februar Vorsitzender des Aufsichtsrates. Der Tierarzt unterstreicht, dass an dem Beschluss vom Herbst 2019 nicht gerüttelt werden soll. Der „2+1“-Plan – mit Merheim und der Kinderklinik als zwei Krankenhäusern der Maximalversorgung und einem medizinischen Standort in Holweide – stehe. Die Ausgestaltung müsse sich nach den wirtschaftlichen Gegebenheiten richten. Die nächste Sitzung des Auf-

sichtsrates ist am 29. Oktober. Die Position seiner Partei machte Grünen-Politiker Ralf Unna, der auch Vorsitzender des städtischen Gesundheitsausschusses ist, vorab deutlich. Demnach soll in Holweide ein MVZ (Medizinisches Versorgungszentrum) mit zehn Fachrichtungen entstehen. „Ganz wichtig ist die Einrichtung einer Notfallpraxis im 24/7-Betrieb. Sie muss also durchgängig besetzt und erreichbar sein.“ Kierdorf versichert, „dass wir auf gar keinen Fall Leistungen abbauen wollen, sondern diese in Merheim konzentrieren. Sowohl der Stadt als auch uns ist es wichtig, dass eine gute Versorgung – auch für Notfälle – im rechtsrheinischen Köln erhalten bleibt. Dies werden wir bei allen Entscheidungen berücksichtigen.“

Was bedeutet das für die stationäre Versorgung im Rechtsrheinischen? Sollte in Holweide ein MVZ entstehen, würde der Schwerpunkt dort auf der ambulanten Versorgung der Patienten liegen. Im Stadtbezirk Mülheim gäbe es kein Krankenhaus im klassischen Sinn mit festen Stationen und medizinischen Betten mehr. Derzeit gibt es neben Holweide im Rechtsrheinischen folgende Krankenhäuser mit Bettenstationen: Eduardus-Krankenhaus in Deutz, Evangelisches Krankenhaus in Kalk, Klinikum Merheim, Krankenhaus Porz am Rhein und das Alexianer Krankenhaus in Porz als Fachklinik für psychisch kranke Erwachsene. Wichtige Anlaufstellen für Patienten aus den rechtsrheinischen Stadtteilen sind unter anderem das Rheinlandklinikum in Dormagen, das Klinikum Leverkusen und das Evangelische Krankenhaus Bergisch Gladbach.

Wie sieht der Betrieb im Krankenhaus Holweide aktuell aus? Nach Auskunft der Unternehmenskommunikation der Kliniken sind zurzeit in Holweide 14 Stationen in Betrieb. Die Belagungsorientierung ist an der Zahl der vorhandenen Pflegekräfte. Die Situation ändert sich mitunter täglich. Mehr als 100 Betten können aufgrund des Personalmangels, der alle Kliniken bundesweit trifft, dauerhaft nicht belegt werden.

Zwei Stationen können aufgrund des baulichen Zustandes nicht mehr in Betrieb genommen werden. Holweide habe, so Ralf Unna, im Moment eine Auslastung von 56 Prozent.

Welche Schritte des neuen Medizin-konzeptes sind umgesetzt? Seit dem 1. Oktober wird die unfallchirurgische Versorgung von Erwachsenen komplett in der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie im Krankenhaus Merheim angeboten. Es ist eine der für diesen Bereich größten Kliniken in Nordrhein-Westfalen. Das Zentrum für interdisziplinäre Viszeralmedizin (ZIV) ist das erste von zehn geplanten Zentren, das die Arbeit aufgenommen hat. Direktor Horst Kierdorf sieht darin große Vorteile für Patienten und Pflegekräfte. „Das Zentrumskonzept ist für die Pflegekräfte ein Meilenstein. Sie steuern den Patienten wie Lotsen durch den Behandlungsprozess und sind eine feste Größe während des stationären Aufenthaltes. Die Pflegekräfte bilden eine Konstante für die Patientinnen und Patienten, während die behandelnden Ärzte wechseln können.“

Sanierung oder Neubau des Klinikgebäudes? Derzeit mag es niemand offen aussprechen, aber die Stimmen mehren sich, die einen Abriss und Neubau favorisieren. Bereits vor zwei Jahren wurden dafür mehr als 200 Millionen Euro veranschlagt. Das scheint aber langfristig wirtschaftlicher zu sein als eine Kernsanierung, die ebenfalls mit einem dreistelligen Millionenbetrag zu Buche schlagen würde. Das Krankenhaus besteht seit 1972. Zu dem Komplex gehören neben der Klinik und deren Anbauten wie Intensivstation und OP-Trakt, die Zentralverwaltung, Wirtschaftsgebäude und Personalwohnhäuser. Das Krankenhaus hat zwölf Geschosse (inklusive zwei im Untergeschoss) und verfügt über eine Bruttogeschossfläche von 38 000 Quadratmetern. Alle bebauten und unbebauten Liegenschaften an allen drei Klinikstandorten gehören der Kliniken der Stadt Köln gGmbH.

Flusspferd Nils lebt jetzt in der Ukraine

Der Publikumsliebling kam vor drei Jahren im Hippodrom zur Welt

VON OLIVER GÖRTZ

Flusspferd Nils hat den Kölner Zoo verlassen. Der 2019 im Zoo geborene Publikumsliebling lebt nun im Tierpark von Odessa an der Schwarzmeerküste der Ukraine. Nils wurde von der Kölner Gruppe getrennt, „da sich junge Flusspferd-Bullen in Zoos mitunter schon im Alter von etwas mehr als zwei Jahren fortpflanzen können“, erläutert der Zoo. Dem wolle man „aufgrund der verwandtschaftlichen Beziehung von Nils zu Mutter Jenny, 31, und Halbschwester Afro, 23, vorbeugen“, heißt es weiter. Zudem solle er nicht in Konkurrenz zu Vater Albert, 28, treten.

„Der Transport verlief reibungslos, Nils kam in guter Verfassung in Odessa an. Er wird sich nun sukzessive an seine neue Umgebung gewöhnen“, berichtet der Kölner Zoo. Die Flusspferde Jenny, Albert und Afro werden weiterhin im Hippodrom zu sehen sein.

Nils kam vor drei Jahren im Hippodrom zur Welt. In einer gemeinsamen Aktion von „Kölner Stadt-Anzeiger“ und Zoo konnten die Kölnerinnen und Kölner damals Vorschläge einreichen, wie das Flusspferd-Baby heißen soll. Rund 14 000 Leserinnen und Leser hatten sich beteiligt. Anschließend wählte eine Jury fünf der meistgenannten Anregungen aus, aus denen die Leserinnen und Leser online über den Namen abstimmen konnten. Das Votum fiel klar aus: Nils. Der kleine Bulle entwickelte sich prächtig. Bei seiner Geburt wog er 45 Kilogramm, eineinhalb Jahre später schon rund 280 Kilogramm. Nils galt als verspielt und wissbegierig.

Flusspferde gelten heute in freier Wildbahn als gefährdete Art. Der World Wide Fund For Nature (WWF) schätzt den Bestand in den natürlichen Verbreitungsgebieten in Afrika auf rund 125 000 bis 148 000 Tiere.



Nils mit Mutter Jenny Foto: Bucco

KONTAKT

Redaktion für die Ausgabe Köln
Neven DuMont-Haus
Amsterdamer Str. 192
50735 Köln
Tel. 0221/224-2323
Fax 0221/224-2133
ksta-koeln@dumont.de
twitter.com/ksta
instagram.com/ksta_koeln

Ressortleitung: Christian Hümmeler, Tim Attenberger (Stellv.)
Chefreporter Lokales: Stefan Worrington
Head of Digital Lokales: Swende Stratmann

Explosion mit Rauchentwicklung am Eifeltor

Die Feuerwehr ist am Montagmorgen zu einem Einsatz in Köln-Rondorf ausgerückt. Wie Feuerwehrsprecher Ulrich Laschet dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ bestätigte, kam es im Bereich der Straße Am Eifeltor 14 gegen kurz nach 9 Uhr zu einer Verpuffung, also einer kleinen Explosion.

Die Verpuffung entstand bei Reinigungsarbeiten eines Silotanks auf dem Gelände des benachbarten Güterbahnhofs. Die Explosion löste ein Feuer aus, das auf eine angrenzende Lagerhalle übergriff. Die Feuerwehr konnte den Brand löschen. Vier Personen wurden leicht verletzt und in umliegende Krankenhäuser transportiert. Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit 36 Fahrzeugen und 100 Einsatzkräften im Einsatz.

Im Bereich des Eifeltors kam es durch den Brand kurzzeitig zu einer starken Rauchentwicklung. Für die Bevölkerung besteht nach Angaben der Feuerwehr jedoch keine Gefahr. Anwohner sollten Fenster und Türen jedoch vorsorglich trotzdem geschlossen halten. (awe)

Dachstuhl in Buchforst stand in Flammen

Auf der Heidelberger Straße im Kölner Stadtteil Buchforst stand am Montag ein Dachstuhl in Flammen. Gegen 13 Uhr hatten Anwohner die Feuerwehr informiert. Die Einsatzkräfte gingen gegen die Rauchentwicklung im Dachbereich eines dreigeschossigen Wohnhauses vor. Die Bewohner der obersten Etage wurden evakuiert, denn das Feuer hatte sich auf dem etwa 300 Quadratmeter großen Flachdach des Wohnhauses ausgebreitet. Der Brand konnte unter Einsatz von drei Drehleitern gelöscht werden. Insgesamt waren rund 100 Wehrleute und Rettungskräfte im Einsatz. Für die Dauer des Einsatzes musste sowohl die KVB-Linie 3 als auch die Waldecker Straße gesperrt werden. (kle)

Corona-Barometer Köln

In Klammern: letzter veröffentlichter Wert

Neuinfektionen

(Fälle gesamt: 65666)

62

(109)

Trend

↓

7-Tage-Inzidenz

61,1

(57,0)

↗

Covid-19-Patienten auf Intensiv

(gesamt in stationärer Quarantäne: 90)

48

(47)

↗

Neue Todesfälle

im Zusammenhang mit Corona (gesamt: 758)

0

(1)

↘

KStA-Grafik; Quelle: Stadt Köln, Stand: 18.10.

RADIO KÖLN

... am Morgen von 6 bis 10 Uhr mit Christian vom Hofe und Pia Pietsch: Eishockey-Derby mit Fans in der Arena: KEC vs. DEG – Eure Chance auf Tickets.



Die Werthmannstraße am Krankenhaus Hohenlind musste am Montag wieder einmal gesperrt werden. Fotos: Schwaiger

Noch viele Bomben im Erdreich

An Großbaustellen werden immer wieder Kampfmittel gefunden

VON SUSANNE ESCH

Wer sucht, der findet. Das gilt in Köln vor allem auch im Hinblick auf Sprengsätze im Boden. Am Montagmorgen wurde zum vierten Mal innerhalb weniger Wochen an der Werthmannstraße in Lindenthal ein Blindgänger gefunden. Betroffen ist erneut auch das Krankenhaus St. Elisabeth. Aber warum werden ausgerechnet hier so viele Bomben aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden?

Die Stadt wurde im zweiten Weltkrieg 262-mal aus der Luft angegriffen. Viele Fliegerbomben schlummern bislang noch unentdeckt im Kölner Erdreich. Das ist bekannt. So fordert das Bauaufsichtsamt bei Anträgen auf die Genehmigung eines Neubaus auch stets, dass entsprechende Voruntersuchungen stattfinden, Bodengutachten und Luftbilder vorgelegt werden.

Die Bauherrin, die Caritas-Stiftung, hatte die entsprechenden Unterlagen eingereicht – und der Kampfmittelräumdienst warnt im Voraus: „Im Fall Werthmannstraße hat die Luftbilddauswertung ergeben, dass in dem Bereich vermehrt Kampfhandlungen und insbesondere auch Bombenabwürfe stattgefunden haben“, schreibt Katja Reuter, Sprecherin der Stadt. Dass die Bauherrin bei Arbeiten vor Ort dann gleich dreimal fündig wurde, ist trotzdem überraschend und spricht dafür, dass ein dichter Bombenhagel das Viertel traf.

Der Historiker Carl Dietmar,



Auf der Großbaustelle an der Werthmannstraße wurden innerhalb kürzester Zeit mehrere Bombenblindgänger gefunden. Foto: Esch

einer der beiden Autoren des Buches „Köln – die große Stadtgeschichte“ hat sich intensiv mit Köln in der Kriegszeit beschäftigt und eine Vermutung, warum zahlreiche Blindgänger im Bereich zwischen Lindenthalgürtel und Militärring noch im Boden schlummern: „Köln ist so oft bombardiert worden wie keine andere deutsche Stadt“, sagt er. „Am schlimmsten waren der 1000-Bomber-Angriff Ende Mai 1942 und der Peter-und-Paul-Angriff Ende Juni 1943. Ich glaube aber nicht, dass die Blindgänger in Hohenlind aus dieser Zeit stammen, denn damals sind viele Bomben noch direkt geborgen oder entschärft worden.“

Die gefundenen Fliegerbomben seien wohl bei späteren Angriffen abgeworfen worden: „Es gab am 17. Oktober 1944 zwischen 8.45 Uhr und 10.45 Uhr einen schweren Luftangriff, bei dem auch das St. Elisabeth-Krankenhaus erheblich beschädigt wurde“, so Dietmar. 400 bis

600 alliierte Flugzeuge hätten die Stadt damals angegriffen, hauptsächlich amerikanische Bomber, die anders als die britischen tagsüber Angriffe flogen. Der letzte große Luftangriff am 2. März 1945 galt auch speziell Lindenthal: „Die Amerikaner wollten damit ihren Einmarsch in Köln vorbereiten und vermuteten im Stadtwald die letzten Abwehrstellungen der Deutschen“, so Dietmar.

„Die Nazis hatten ja vorher getönt, die Stadt bis zum letzten Mann zu verteidigen.“ Für die Tatsache, dass die gefundenen Kampfmittel britischer Herkunft sind, hat er eine Erklärung: „Die Amerikaner starteten von englischen Flugplätzen, wurden dort betankt und vermutlich auch mit Bomben britischer Produktion beladen.“

In welchem Land die Geschosse gebaut wurden, ist heute auch weniger wichtig als die Frage, wo sie sich denn nun genau befinden. Nach den warnenden Er-

gebnissen der Voruntersuchungen ließ die Caritas-Stiftung die Erdarbeiten Stück für Stück vornehmen. Zunächst wurde die oberste Schicht abgetragen und der Boden sondiert. Nach jedem Bombenfund folgten weitere Sondierungen. Noch immer gibt es keine endgültige Entwarnung. „Da nicht mit absoluter Sicherheit auszuschließen ist, dass noch weitere Kampfmittel im Boden vorhanden sind, erfolgen die Erdarbeiten weiterhin nur schichtweise und unter Aufsicht von Fachkundigen“, heißt es vonseiten der Caritas-Stiftung.

Das verursacht einen großen Zeitaufwand und Kosten für die Bauherrin. Die Bombenfunde sind aber vor allem für die Anwohner, die ihre Häuser verlassen müssen, eine große Belastung. Besonders betroffen ist das benachbarte Krankenhaus Hohenlind, das bei jedem Einsatz evakuiert werden musste. Die Klinik kann ihre Patienten aber beruhigen: „Im Falle eines Bombenfundes gibt es klar strukturierte Abläufe“, schreibt „, schreibt Susanne Hacheney, Leiterin des Qualitäts-, Sicherheits- und Notfall- und Katastrophenmanagements. „Für die notwendigen Verlegungen von Patientinnen und Patienten besteht eine enge Zusammenarbeit mit den umliegenden Krankenhäusern.“ Wenn sie von der Intensivstation verlegt werden müssten, geschehe das fachkundig in Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst unter Begleitung von Intensivmedizinern des Krankenhauses.

Nach Beleidigung geprügelt

Fall von gefährlicher Körperverletzung vor dem Landgericht

VON CLEMENS SCHMINKE

Eine gefährliche Körperverletzung ist ein Officialdelikt – das heißt, eine Straftat, die von Amts wegen verfolgt wird, unabhängig davon, ob ein Strafantrag vorliegt. Deshalb mussten sich am Montag vier aus dem Irak stammende Angeklagte – ein 26-Jähriger, seine Eltern und einer seiner Cousins – vor dem Kölner Amtsgericht verantworten, obwohl der 42 Jahre alte Mann, der als Opfer gilt, seine Anzeige längst zurückgezogen hatte.

Am frühen Abend des 25. Januar 2019 war dieser Mann mit seinem Mazda in Ostheim unterwegs. In einer schriftlichen Einlassung hat der 26-Jährige das Geschehen so geschildert: Als der Cousin seinen kleinen Sohn aus einem an der Straßenseite geparkten VW Golf aussteigen lassen wollte, fuhr der Mazda-Fahrer mit hohem Tempo gefährlich nah daran vorbei. „Arschloch“ rief der Vater des Jungen ihm hinterher. Der Fahrer hielt an, stieg aus und näherte sich, weil er die Beleidigung nicht auf sich sitzen lassen wollte.

Fausthieb „im Affekt“

In seiner Einlassung behauptet der Angeklagte, der Fahrer habe seinen Cousin angegriffen und dabei einen Schraubendreher hervorgeholt. Daher sei er, der Angeklagte, dazwischengegangen und habe ihm „im Affekt“ einen Fausthieb versetzt. Trotzdem sei der Fahrer wieder auf seinen Cousin losgegangen, und die Männer hätten sich geprügelt. Da habe sich auch sein Vater eingemischt.

Nachdem sie angekündigt hätten, sie würden nun die Polizei rufen, sei der Mann in sein Auto gestiegen und weggefahren. Von der Amtsrichterin befragt, bestritt die mitangeklagte Mutter, tötlich mitgewirkt zu haben.

Anzeige zurückgezogen

Der Fahrer trug bei dem Vorfall unter anderem eine offene Nasenbeinfraktur sowie Prellungen des Schädels und des Brustkorbs davon. Am nächsten Tag erstattete er Anzeige. Bei seiner Vernehmung vor Gericht bestätigte er, dass er die Anzeige zurückgezogen hat. Vorausgegangen sei eine Aussprache im Jesiden Zentrum Köln. Dort hätten er und die Angeklagten, die dem jesidischen Glauben angehören, im Rahmen einer Versammlung die Sache geklärt und sich ausgesöhnt.

Da für ihn die Angelegenheit somit bereinigt war, hatte der 26-jährige Beschuldigte zu Beginn des Prozesses seinem Verständnis dafür Ausdruck verliehen, dass die Verhandlung überhaupt stattfand, und die Staatsanwältin ihm daraufhin erklären müssen, was es mit einem Officialdelikt auf sich hat, bei dem die Justiz nun einmal tätig werden muss.

Doch weil die Parteien offensichtlich Frieden geschlossen haben und der Geschädigte kein Interesse an einer Strafverfolgung hat, stellte die Richterin das Verfahren ohne Auflagen ein.

Erneut eine erfolgreiche Entschärfung

Der gestrige Fund war der vierte Blindgänger in wenigen Wochen in Lindenthal

Der Bombenblindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg, der in der Werthmannstraße im Stadtteil Lindenthal am Montagvormittag zufällig bei Bauarbeiten gefunden wurde, wurde erfolgreich entschärft. Das teilte die Stadt am Montag um kurz vor 17 Uhr mit. Die Militärringstraße zwischen Dürener Straße und Gleueler Straße sowie der Luft-raum waren ab 16 Uhr für knapp eine Stunde gesperrt.

Es war nun bereits das vierte Mal in nur wenigen Wochen, dass in unmittelbarer Nähe des Krankenhauses Hohenlind eine Bombe gefunden wurde und entschärft werden musste. Bei dem Blindgänger handelte es sich um eine amerikanische 50-Kilo-Bombe. Sie sei zuvor bei umfangreichen Sondierungsmaßnahmen unentdeckt geblieben, da sie unter einer Leitung versteckt lag, hieß es vonseiten der



Entschärfer Fritz Pütz neben der 50-Kilo-Bombe

Stadt. Der Kampfmittelbeseitigungsdienst (KBD) und das Ordnungsamt waren seit dem Vormittag vor Ort. Der Gefahrenbereich wurde vom KBD mit einem Radius von 250 Metern festgelegt. Dadurch waren rund 300 Anwohnerinnen und Anwohner von den Evakuierungsmaßnahmen betroffen – das St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind musste dieses Mal hingegen nicht geräumt werden. (kle)

Neuer Name für das Radstadion

Stadtrat soll der Umbenennung in Albert-Richter-Velodrom zustimmen

Das neue Radstadion Köln soll in Albert-Richter-Velodrom umbenannt werden. Das soll der Stadtrat in seiner Sitzung am 9. November beschließen. Die dafür zuständige Bezirksvertretung Lindenthal soll außerdem den Vorplatz in Ernst-Berliner-Platz umbenennen. Dafür setzten sich unter anderem Andreas Hupke, Bezirksbürgermeister der Innenstadt, sowie Roland Schüler vom Initiativkreis Albert-Richter-Radstadion ein. Bislang trägt lediglich die Radrennbahn im Stadion den Namen des Ehrenfelder Radrennfahrers, der 1932 Weltmeister im Sprint bei den Amateuren wurde.

Als jüdischer Bürger durfte Albert Richters Trainer Ernst Berliner ab dem Jahr 1933 während der Zeit des Nationalsozialismus Albert Richter nicht mehr trainieren. Der Radsportler setzte sich jedoch darüber hinweg und hielt an seinem Trainer fest. 1937 floh die Familie Berliner nach Amsterdam – auch dort war Ernst Berliner noch als Manager für Albert Richter aktiv. Später beteiligte sich er am Widerstand.

Albert Richter starb am 2. Januar 1940 in Lörrach unter nicht vollständig geklärten Umständen auf dem Weg in die Schweiz. Er wollte für den im Ausland lebenden Kölner Juden Alfred Schweizer Geld schmuggeln, wurde dabei aber wohl von der Gestapo entdeckt, in deren Gefängnis er sein Leben verlor. (att)



Entwurf für das neue Radstadion
Visualisierung: Schürmann

„Keine Lieferengpässe in Praxen“

Der Apothekerverband wehrt sich gegen Vorwürfe von Hausärzten zu den Grippe-Impfstoffen

VON ALEXANDRA RINGENDAHL

Die Kölner Apotheker haben den Vorwurf der Hausärzte entschieden zurückgewiesen, für Lieferengpässe bei den Grippe-Impfstoffen verantwortlich zu sein. „Die Anschuldigungen sind absolut unhaltbar“, sagte der Vorsitzende des Apothekerverbandes Nordrhein, Thomas Preis. Die Hersteller würden die Grippeimpfstoffe wie jedes Jahr etappenweise ausliefern. „Die Praxen sind bereits im September und Oktober entsprechend ihren Vorbestellungen von den Apotheken beliefert worden. Spätestens aber bis Ende Oktober wird alles von den Herstellern zur Verfügung stehen“, sagte Preis.

Im Übrigen seien die Grippe-schutz-Impfungen in den Apotheken überhaupt keine Konkurrenz zu den Impfungen in den Arztpraxen. „Es ist vielmehr eine Ergänzung zu dem Angebot der Hausärzte. Wir erreichen andere Menschen: Vor allem die Jungen, die vielleicht keinen Hausarzt haben, und sich nun nach Feierabend oder in der Mittagspause ohne große Hürden in der Apotheke impfen lassen.“ Das übergeordnete wichtige Ziel sei, mit den Impfungen in Praxen und Apotheken eine möglichst hohe Impfquote zu erreichen. Die sei mit etwa 35 Prozent schon seit Jahren viel zu niedrig. „Die WHO empfiehlt eine Impfquote von 75 Prozent. Dabei sollten die Impfungen am besten im Oktober oder November erfolgen.“

46 Kölner Apotheken impfen

Preis verwies auf Erfahrungen im europäischen Ausland, wo die Apotheker schon lange mitimpfen und deutlich höhere Impfquoten erreicht würden als in Deutschland. Im Übrigen rückte die Größenordnung zurecht: In Köln werde lediglich in 46 der 228 Kölner Apotheken ab dieser Saison geimpft. Bis Ende letzter Woche seien im ganzen Rhein-



Auch in den Apotheken wird gegen Grippe geimpft.

Foto: dpa

land 200 Impfungen in Apotheken durchgeführt worden. Preis geht nach eigenen Angaben davon aus, dass die 600 Kölner Hausärztinnen und Hausärzte in diesem Jahr rund 100 000 Grippeimpfungen verabreichen werden, die Zahl der Grippeimpfungen in Apotheken schätzt er auf 1000 bis 2000. Im vergangenen Jahr hätten die Ärzte in Nordrhein schätzungsweise etwa vier

Millionen Grippeimpfungen durchgeführt, in den Apotheken waren es 500. In diesem Jahr werden es laut Preis 5000 bis 10 000 sein.

„Künstliche Verknappung“

Der Apothekerverband reagiert damit auf Vorwürfe der Hausärzte, die den Apotheken die Schuld für ein nicht ausreichendes Angebot an Grippe-Impfstoffen in

den Praxen gegeben hätten. Oliver Funken, der Vorsitzende des Hausärztesverbandes Nordrhein, hatte gesagt, dass die Apotheken „durch eine eigene Impfangbote für eine künstliche Verknappung des Impfstoffes sorgen und damit die Impfungen in den Arztpraxen behindern“. Aktuell komme die bestellte Menge nicht überall vollständig an.

Hintergrund des Konflikts ist auch die grundsätzliche Debatte, ob in Apotheken geimpft werden soll oder nicht. Nach Ansicht von Funken ist „das Impfen eine originär ärztliche Aufgabe“. Preis vom Apothekerverband entgegnete, dass Apotheker das genauso könnten und in vielen europäischen Ländern „seit vielen Jahren erfolgreich impfen“.

Das Modellprojekt zur Grippeimpfung in den Apotheken gibt es seit 2020. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hatte dafür mit dem Masernschutzgesetz, das im März 2020

„In vielen Ländern impfen Apotheker seit Jahren

Thomas Preis, Vorsitzende des Apothekerverbandes

in Kraft trat, den Weg geebnet. Der Apothekerverband Nordrhein war der erste, der dazu einen entsprechenden Vertrag mit einer Krankenkasse ausgehandelt hatte. Die Ärztesverbände hatten die Initiative von Anfang an abgelehnt.

In der vergangenen Woche hatte sich der SPD-Gesundheits-experte Karl Lauterbach dafür starkgemacht, die Apotheken auch in die Corona-Impfungen einzubinden. „Mehrere Tausend Apotheken werden diese Saison Grippeimpfungen anbieten, es sollte möglich sein, dort auch gegen Covid zu impfen“, sagte Lauterbach der „Welt am Sonntag“. Da es bei den Corona-Impfungen „so gut wie nie“ Komplikationen gebe, könnten die Pharmazeuten dies bedenkenlos übernehmen.

Karl Lauterbach schlägt sogar vor, dass die impfenden Apotheker immer gleichzeitig zwei Impfungen anbieten: „Linker Arm Grippeimpfung, rechter Arm Covid-Impfung.“

„Köln ist sowieso bunt – das finde ich gut“

Was halten Kölnerinnen und Kölner von dem Beschluss, den Muezzin-Ruf zu erlauben?

VON LENA GRASHOFF
UND ANTON BUCHHOLZ

Seit dem 8. Oktober darf in Köln der Muezzin öffentlich zum Freitagsgebet rufen – zumindest in der Theorie: Während eines zweijährigen Modellprojekts können die Moscheegemeinden nun eine Genehmigung für den islamischen Gebetsruf beantragen. Zwar hat seitdem noch keine Moschee einen entsprechenden Antrag gestellt, der Beschluss schlug dennoch bereits große Wellen in der Bevölkerung.

Eine erste Demonstration gegen die Entscheidung der Stadt fand am vergangenen Freitag vor der Ehrenfelder Zentralmoschee statt. Oberbürgermeisterin Henriette Reker hingegen beschrieb das Projekt als „Zeichen der gegenseitigen Akzeptanz der Religion“.

Wir haben Kölnerinnen und Kölner nach ihrer Meinung zum Muezzin-Ruf gefragt.

„Viel zu spät sind sie auf die Idee gekommen. Weil Köln ist bunt, Köln ist offen, Deutschland ist

offen. Eigentlich, aber Köln ist noch offener als alle anderen Städte. Viel zu spät, traurig eigentlich. Besser wäre es gewesen, wenn es schon vorher erlaubt gewesen wäre. Ich finde jeder sollte die Religion ausleben, wie er möchte.“

Servet Özdag, 34 Jahre

„Das ist nicht einfach zu sagen. Gehen wir nach dem Gefühl oder logischer Überlegung? Es gibt religiöse Menschen und es gibt Atheisten. Frieden ist wichtiger und Religionsfreiheit im friedlichen Rahmen. Frieden, Frieden, das ist das Wichtigste. Der Fortschritt darf nicht beeinflusst werden. Normen formen, sage ich immer.“

Ayden Bugaz, 59 Jahre

„Ich weiß nicht, wie die Menschheit darüber denkt, wenn das in Moscheen so laufen würde. Ich persönlich denke, dass muss nicht sein. Das gehört in die muslimischen Länder. Das ist meine Meinung, ich bin selber eine Türkin, ich finde das schön, dass sie das machen wollen, aber das sollte eher in den muslimi-



Die Zentralmoschee in Ehrenfeld

Foto: Arton Krasniqi



Gudrun Wiedemann, 50 Jahre, und Patrick Brauweiler, 43 Jahre



Servet Özdag, 34 Jahre

schen Ländern passieren. Ich weiß nicht, wie die Einheimischen darauf reagieren, die hier leben. Es ist was Schönes, ich finde das gut, aber es wäre besser in den eigenen Ländern.“

anonym

„Eigentlich finde ich es scheiße. Wenn die Türkei sich anders verhalten würde, dann fände ich das gut, aber durch die Rechte, die die verletzen, da habe ich das Gefühl der Erdogan breitet sich richtig schön aus und lacht die Angela Merkel noch aus. Da bin ich sehr sauer drüber.“

anonym, 66 Jahre

„Solange es keinen stört, ist alles in Ordnung. Persönlich ist es mir nicht so wichtig. Die Präsenz ist ja da und solange das nicht irgendwas auslöst und vor der Moschee nicht permanent irgendwelche Demonstrationen sind, ist mir das egal.“

Bilay Edis, 48 Jahre

„Interessante Frage. Grundsätzlich finde ich es gut, aber es hat sich ja noch keine Moschee zurückgemeldet, dass sie das jetzt

nutzen können.“

anonym

„Warum nicht. Das ist spannend, das ist mal was Neues. Köln ist sowieso bunt – das finde ich gut.“

anonym

„Ich bin ja Halbtürke, ich finde das gut. Ich finde das normal, das braucht keine Diskussion, finde ich. Mich stört das nicht. Ich bin oft in der Türkei im Urlaub. Da gehört das zum Ton. Ich wohne hier direkt um die Ecke, alles gut. Ist ja auch nur am Freitag und nicht jeden Tag und nicht morgens um 5.“

Patrick Brauweiler, 43 Jahre

„Ich finde es okay, warum nicht.“

Gudrun Wiedemann, 50 Jahre

„Den habe ich jahrelang in Griechenland gehört, wo ich mal gewohnt habe. Mich würde es nicht stören. Ich wohne ja nicht da an der Moschee. Ich weiß nicht genau, was die da rufen. Aber einmal in der Woche wäre mir egal.“

Katharina Arampatzfs, 77 Jahre

Stadtleben



Ausgewählt von Norbert Ramme, Stefan Worrington und Maria Gambino 0221/224-2986; Mail: stadtleben@ksta.de

„Ich finde Köln super“

Podcasterin Laura Larsson gehört jetzt auch zum Moderationsteam des Radiosenders 1Live

Für den Podcast „Herrengedeck“, den sie von 2016 bis 2021 mit Ariana Baborie moderierte, war **Laura Larsson** (32), bürgerlich Laura Hansen, 2018 mit dem „Deutschen Podcastpreis“ und 2020 dem „Deutschen Comedypreis“ ausgezeichnet worden. Seit kurzem zählt Larsson mit zum Moderationsteam des Radiosenders 1Live.

Frau Larsson, Sie kommen aus der ost-deutschen Kleinstadt Parchim und leben in Berlin. Wie hat es Sie nach Köln und zu 1Live verschlagen?

Den Sender 1Live höre ich schon sehr lange, obwohl wir das eigentlich gar nicht empfangen, dort wo ich herkomme. Aber wenn man sich mit Radio beschäftigt oder selbst Radio macht, dann merkt man schnell: Ah, cool, 1Live ist das, wo man hinwill, wenn man mal groß wird. Mein Mann kommt außerdem aus der Nähe von Bielefeld und wir haben am Anfang lange eine Fernbeziehung geführt. Dann bin ich gefühlt jedes Wochenende zwischen Berlin und Bielefeld gependelt und habe dabei auch immer viel 1Live gehört. Über Berliner Privatradios bin ich dann bei den Öffentlich-Rechtlichen gelandet.

Momentan pendeln Sie für die Sendungen nach Köln. Könnten Sie sich vorstellen, hierher zu ziehen?

Ja total! Ich will jetzt gar kein Berlin-Bashing betreiben, weil das unfair wäre. Aber ich wohne jetzt seit zehn oder elf Jahren in Berlin, und wenn ich ganz ehrlich bin, bin ich dort nie so richtig angekommen. Ich mag große Städte, ich mag, wenn was los ist – aber Berlin ist mir eigentlich einen Tick zu groß. Ich finde, dass Köln da ein total guter Kompromiss ist: Eine große Stadt, in der man alles hat und alles machen kann, ohne dass man das Gefühl hat, in einem Dschungel verschluckt zu werden. Die Phase des Pendelns ist jetzt, obwohl es natürlich ein bisschen stressig ist, eigentlich ganz gut, um mich in Köln schon mal probeweise einzufinden.

Zu groß kann Ihnen in dieser Stadt kaum passieren – Köln ist ja bekanntlich ein Dorf.



Laura Larsson wurde durch ihren Podcast „Herrengedeck“ bekannt.

Foto: Philipp Gladsome

Ich finde das gut, eine Großstadt, ohne in der Anonymität zu verschwinden. Ich finde Köln super. Ich möchte auch unbedingt Karneval erleben! Obwohl meine Heimatstadt Parchim gar keine Karnevalsverein, da habe ich sehr lange getanzt. Bei uns sagt man nicht Alaaf sondern „Pütt-Ahoi“ – das nimmt in Köln wahrscheinlich kein Karnevalist ernst. Aber ich liebe es, mich zu verkleiden und zu feiern, ich habe da total Bock drauf.

Haben Sie sich in Köln schon ein bisschen umgesehen, gibt es Orte, die Ihnen bislang schon gut gefallen?

Simon Dömer, mein Moderationspartner, hat einen Plan entwickelt, nach dem wir jedes Mal, wenn wir in Köln sind, ein neues Veedel erkunden. Bis jetzt ist es leider nur das Belgische geworden, was ich übrigens sehr schön finde und wo ich auch schon viel essen war. Ich habe aber auch Ehrenfeld ein bisschen ausprobiert und die Südstadt wartet auf jeden Fall noch. Ich durfte Köln ja auch schon im

Sommer kennenlernen, wo alle draußen saßen und es eine ferienhafte Stimmung gab. Ich hab das Gefühl, dass hier viele junge Leute sind, was mir sehr gefällt. Das Belgische Viertel ist von mir auf jeden Fall schon abgenommen, das ist jetzt grün markiert.

Ihren Moderationspartner Dömer haben Sie schon erwähnt. Was soll bei Ihrer Sendung rüberkommen, wenn man sie sich anhört?

Wir sind ja nicht nur Kollegen, sondern auch sehr gut befreundet. Das ist nicht immer so – aber bei uns schon. Ich würde mir also eigentlich wünschen, dass sich die Zuhörer und Zuhörerinnen denken: Ach cool, das sind zwei Freunde, die mich zusammen durch den Nachmittag begleiten und mir ein gutes Gefühl geben. Simon und ich sind beide Menschen, die sehr ehrlich über ihre Schwächen sprechen. Wir wollen dadurch auf Augenhöhe mit den Leuten da draußen sein, indem wir auch erzählen, was bei uns mal wieder nicht geklappt hat.

Sie haben den „Herrengedeck“-Podcast nach fünf Jahren beendet. Denken Sie sich manchmal: Das hätte ich gut im Podcast erzählen können?

Ich habe es zumindest langsam verstanden, dass es jetzt vorbei ist. Abschießen will ich damit gar nicht richtig, denn ich schaue total positiv auf die Zeit zurück. Aber genau diese Situationen – da ist diese Story, die mir gerade passiert ist, die würde ich jetzt normalerweise bei „Herrengedeck“ erzählen – das passiert mir immer wieder. Und dann denke ich, Mist ich habe ja gar keinen Podcast mehr, in dem ich das erzählen kann. (lacht) Aber ich habe ja schon lange Podcast und Radio parallel gemacht. Im Radio muss ich mir eben überlegen, wie ich es schaffe, eine Anekdote, die ich sonst mehr ausgeschmückt hätte, in eineinhalb Minuten auf den Punkt zu bringen. Das ist eine kleine Herausforderung – aber auch cool, weil man es dadurch kurz und knackig macht.

Das Gespräch führte Anna Westkämper



Die jugendlichen Darsteller mit den Regisseuren (vorne) Patrick und Esra Phul

Foto: WDR/eitelkommenschein

Neue TV-Serie „Hype“ spielt in Porz

Dreharbeiten Eine fünfteilige TV-Serie rund um das Rap-Musical „Hype“ beschäftigt sich mit dem Leben und den Träumen junger Menschen mit Migrationsgeschichte in einem sozialen Brennpunkt Kölns. Unter der Regie von **Patrick und Esra Phul** – beide auch am Drehbuch beteiligt – und weitgehend mit jungen Laiendarstellern haben jetzt in einer Porzer Hochhaussiedlung die Dreharbeiten begonnen. Diese laufen in Köln und Umgebung noch bis zum 12. November. Im Mittelpunkt steht ein 20-jähriger Rapper, der versucht, mit einem Aushilfsjob und gelegentlichen Drogen-deals seine Familie zu unterstützen. Er hofft auf einen Plattenvertrag und eine

Musik-Karriere, gerät aber immer mehr zwischen die Fronten von Drogendealern, anderen Kleinkriminellen und der Polizei. In einer Nebengeschichte geht es um eine erfolgreiche Influencerin, die in der Porzer Siedlung aufgewachsen ist, und dort ihren Jugendschwarm wiedertrifft, ohne zu ahnen, dass dieser im Mittelpunkt der kriminellen Machenschaften im Viertel steht. In den Hauptrollen sind **Soufiane El Mesaudi**, **Nora Henes** und **Leonidas Pakkan** zu sehen, daneben **Denis Moschitto**, **Serkan Kaya**, **Daniel Wiemer** und andere. Ausgestrahlt wird die Serie im nächsten Jahr im ARD-Fernsehsender One und in der Mediathek. (NR)

Stunksitzung startet im Dezember

Karneval Nach der coronabedingten Pause im Vorjahr steht das Ensemble der **Stunksitzung** um Präsidentin **Biggi Wanninger** und die Musiker von **Köbes Underground** nun wieder in den Startlöchern. „Derzeit werden schon fleißig neue Sketche und Kabarett-Szenen, aber auch reichlich neue Lieder geprobt“, sagt Stunksitzungs-Sprecher **Winni Rau**. „Die Premiere der neuen Show ist für den 16. Dezember im E-Werk geplant. Dann hoffen wir, wieder in eine grandiose Stunk-Session starten zu können.“ Die genauen Termine und Anfangszeiten stehen derzeit noch nicht final fest – die letzte Vorstellung von den rund 40 vorgesehenen ist aber wie gewohnt am Karnevalsdienstag (1. März 2022). Doch bis Ende Oktober will man auf der Internetseite alle Infos zu Terminen und Eintrittspreisen sowie zu den Vorverkaufsstellen und den dann geltenden Corona-Regeln bekannt geben. Der

Vorverkauf für alle Shows der Session 2021/22 soll dann am 6. November (Samstag) beginnen.

Schon jetzt ist klar: Das E-Werk soll wie vor Corona für mehr als 1000 Gäste an Biertischen bestuhlt sein und die Stunksitzung wird als 2G-Veranstaltung durchgeführt. „Nur geimpfte oder genesene Personen haben Zutritt“, kündigt Rau an. Diese Regelung biete die größtmögliche Sicherheit – nicht nur fürs Publikum, sondern auch für alle

Auftretenden und ebenso für die Mitarbeitenden des E-Werks. Zusätzlich erhöht werde die Sicherheit auch durch die den neuesten Standards entsprechende Lüftungsanlage des E-Werks, heißt es. Rau: „Eine Regelung für Menschen, die sich aus gesundheitlichen Gründen nicht impfen lassen können, wird gegenwärtig noch mit dem Kölner Gesundheitsamt erarbeitet.“ (NR)

www.stunksitzung.de



Biggi Wanninger Foto: Rakoczy

Einbrecher dringen in Haus im Hahnwald ein

Nach einem Einbruch in ein Einfamilienhaus im Stadtteil Hahnwald sucht die Polizei nach einem oder mehreren Einbrechern. Der oder die Täter verschafften sich am vergangenen Wochenende zwischen Samstag- und Sonntagnachmittag über eine aufgehebelte Terrassentür Zutritt zum Gebäude in der Straße „Zum Landhaus“ und entwendeten Armbanduhren, Gold- und Perlenschmuck im Wert von mehreren zehntausend Euro.

Die Kriminalpolizei fragt nun: Wer hat zwischen Samstag 17 Uhr und Sonntag 14.40 Uhr verdächtige Personen oder Fahrzeuge im Bereich rund um den Tatort im Stadtteil Hahnwald bemerkt? Wer kann Angaben zum Verbleib der erbeuteten Schmuckstücke machen?

Zeugen, die möglicherweise Hinweise zum Tatgeschehen, dem Täter oder den Tätern geben können, werden gebeten, sich telefonisch unter der Rufnummer 0221/229-0 oder per E-Mail bei den Ermittlern des Kriminalkommissariats 72 zu melden. (red)

poststelle.koeln@polizei.nrw.de

ALLES GUTE

ZUM GEBURTSTAG Am 19. Oktober

Gabriele Helene Klein, Altenzentrum St. Marien, Kalk (98). Eleonore Zingsheim, Städt. Seniorenzentrum, Riehl (96). Irmgard Fischbach, Städt. Seniorenzentrum, Riehl (92). Peter Cremer, Seniorenhaus Rosenpark, Zollstock (87). Paul Röblitz, Seniorenhaus Rosenpark, Zollstock (85). Werner Oppel, Städt. Seniorenzentrum, Riehl (82). Eva Maria Reichmann, Städt. Seniorenzentrum, Riehl (82).

NOTDIENSTE

Arztrufzentrale: Ruf 116 117. **Kinderärztlicher Notdienst:** Uniklinik, Joseph-Stelzmann-Str. 9, Ruf 47 88 89 99. Kinderkrankenhaus, Amsterdamer Str. 59, Ruf 88 88 42-0. Krankenhaus Porz, Urbacher Weg 19, Ruf 0 22 03/9 80 11 91. **Privatärztlicher Notdienst:** Ruf 1 92 57. **Zahnarzt:** Ruf 0 18 05/98 67 00 (über Ansagedienst). **Apotheken:** **Notdienst-Auskunft:** Ruf 08 00/0 02 28 33 (aus dem Festnetz) und 2 28 33 (vom Handy).

Altstadt-Süd, Severin Apotheke, Severinstr. 46, Ruf 31 31 85. **Dellbrück,** Mohren-Apotheke, Gemarkenstr. 44, Ruf 68 10 93. **Ehrenfeld,** Bären-Apotheke, Venloer Str. 371, Ruf 51 18 89. **Heimersdorf,** Damian-Apotheke, Volkhovener Weg 164-166, 79 82 77. **Niehl,** Pinguin-Apotheke im Kaufland, Boltensternstr. 104-112, Ruf 2 78 65 50. **Porz-Zündorf,** Marien-Apotheke, Schmittgasse 59, Ruf 02203/8 27 30. **Rondorf,** Dreikönigen-Apotheke OHG, Rodenkirchener Str. 131, Ruf 02233/2 12 37. **Sülz,** Regenbogen-Apotheke an der Uniklinik, Zülpicher Str. 283, Ruf 9 44 01 50. **Vingst,** Viktoria-Apotheke, Ostheimer Str. 83, 9 87 51 72.

Tierarzt (19-8 Uhr): Vet Zentrum Tierärztl. Klinik, Braunsfeld, Ruf 54 57 64.

Weihnachtsmärkte, Adventsreisen & Silvester

Dresden, Striezelmarkt

**Unser Tipp: 4 Tage
Dresden mit Striezelmarkt
jede Woche im Advent
p.P. ab € 499,-
einige Termine als Leserreise
buchbar**



Advent im Harz

3-Tage-Busreise

2 x Übernachtung/Halbpension im Maritim Berghotel Braunlage, Stadtführungen in Goslar, Quedlinburg und Wernigerode jeweils mit Besuch der Weihnachtsmärkte..., Hafermann-Reiseleitung

*Termine als Leserreise buchbar

26.11./ 03.12.* / 10.12.* / 17.12.
p.P. ab €339



Fränkischer Advent

3-Tage-Busreise

2 x Übernachtung/Halbpension im **** Hotel Sonne Neuendettelsau, Aufenthalt in Würzburg, Besuch des Christkindlesmarkt in Nürnberg, Stadtrundgang in Ansbach, Aufenthalt in Rothenburg mit Besuch des Weihnachtsmarktes..., Hafermann-Reiseleitung
*4-Tage-Silvesterreise mit geändertem Programm

26.11./ 03.12. / 10.12./17.12. 30.12.
p.P. ab €299 p.P. ab €485



Advent in Trier

3-Tage-Busreise

2 x Übernachtung/Halbpension im Best Western Hotel Trier City, Stadtführung in Trier mit Weihnachtsmarkt, Ausflug nach Luxemburg mit Weihnachtsmarkt, Aufenthalt in Berncastel-Kues mit Weihnachtsmarktbummel, Hafermann-Reiseleitung

26.11./ 03.12. / 10.12. 17.12.
p.P. ab €349 p.P. ab €329



Straßburg

3 bzw. 4-Tage-Busreise

2 x bzw. 3 x Übernachtung/Frühstück im **** Hilton Hotel Straßburg, 1 x Mittagessen, 1 x Abendessen, Stadtführungen in Straßburg & Colmar jeweils mit Weihnachtsmarktbesuch (Weihnachtsmärkte nur an Adventsterminen)..., Hafermann-Reiseleitung *Termine als Leserreise buchbar

3-Tage-Busreise 26.11./ 03.12. 10.12./ 17.12./ 30.12. p.P. ab €349
4-Tage-Busreise 26.11.* / 03.12.* 30.12. p.P. ab €469



Bodensee

4-Tage-Busreise

3 x Übernachtung/Halbpension im **** PLAZA Hotel Buchhorn Hof, Stadtführung in Friedrichshafen & Aufenthalt in Lindau mit Weihnachtsmarkt, Weihnachtsmärkte Friedrichshafen, Konstanz und Ulm, Aufenthalt in Heidelberg... Hafermann-Reiseleitung
*Silvestertermin mit geändertem Programm und Hotel

09.12. / 16.12. 30.12.
p.P. ab €469 p.P. ab €615



Advent auf dem Rhein

5-Tage-Flusskreuzfahrt

4 x Übernachtung/VollpensionPlus an Bord der A-ROSA BRAVA, Rundgang in Straßburg und Mainz jeweils mit Weihnachtsmarktbesuch..., Hafermann-Reiseleitung
★ auch als 6-Tage-Weihnachtskreuzfahrt ab € 1.089 buchbar.
★ auch als 7-Tage-Silvesterkreuzfahrt ab € 1.789 buchbar.

28.11./ 02.12./ 06.12./ 10.12. p.P. ab €829



Lüneburg

3-Tage-Busreise

2 x Übernachtung/Halbpension im **** Seminaris Hotel Lüneburg, Aufenthalte in Bremen und Celle jeweils mit Weihnachtsmarktbesuch, Stadtführung in Lüneburg mit Weihnachtsmarktbummel, Fotostop am Schiffshebewerk Scharnebeck, Hafermann-Reiseleitung
★ auch als 8-Tage-Silvesterreise ab € 1.119 buchbar.

03.12. / 10.12. p.P. ab €355 17.12. p.P. ab €314



Heidelberg mit Speyer

3-Tage-Busreise

2 x Übernachtung/Halbpension im Heidelberg Marriott Hotel, Stadtbesichtigung Heidelberg mit Weihnachtsmarktbesuch, Stadtführung in Speyer mit Weihnachtsmarktbummel, Aufenthalt in Michelstadt und Schwetzingen mit Weihnachtsmarktbesuch, Hafermann-Reiseleitung

26.11./ 03.12./ 10.12. 17.12.
p.P. ab €329 p.P. ab €319



Advent in Schwerin

4-Tage-Bus-/Schiffsreise

3 x Übernachtung/Halbpension im **** Plaza BW Schwerin, Stadtbesichtigung in Lübeck, Bremen und Schwerin jeweils mit Weihnachtsmarktbesuch, Eintritt/Führung Schweriner Schloss, Stadtrundgang Hansestadt Wismar und Rostock jeweils mit Weihnachtsmarktbesuch, Hafermann-Reiseleitung
* Silvestertermin mit geändertem Programm

25.11./02.12. 30.12.
p.P. ab €519 p.P. ab €645



Nordischer Advent

3-Tage-Bus-/Schiffsreise

2 x Übernachtung/Halbpension an Bord der TT-Line, Stadtbesichtigung in Lübeck mit Weihnachtsmarkt, Stadtrundfahrt Kopenhagen mit Weihnachtsmarkt, Bummel durch Malmö mit Weihnachtsmarkt, Aufenthalt in Hamburg mit Weihnachtsmarkt, Hafermann-Reiseleitung

26.11./ 30.11./ 03.12./ 04.12. 07.12./ 10.12./ 18.12. p.P. ab €309



In Unterhose Merkel-Flieger gekapert

Der kuriose Fall Volkan T. sorgte bundesweit für großes Aufsehen

VON HENDRIK PUSCH

Er schien stolz auf das, was ihn für einen Moment berühmt gemacht hatte. Grinsend ließ der Porzer im Muskel-Shirt sich in den Gerichtssaal führen. Die Rede ist von Volkan T., damals 24, der auf dem Militärflughafen in Köln den Regierungsflieger der Kanzlerin gekapert hatte. Das Protokoll vom 25. Juli 2013: Der ehemalige Supermarkt-Azubi Volkan T. gelangte gegen 20 Uhr auf das militärische Flughafengelände. Ein Wachmann ließ ihn offenbar passieren, weil der Porzer sich als Gast einer Hochzeitsfeier ausgegeben haben soll, die auf dem Stützpunkt stattgefunden hatte. Doch Volkan T. lief direkt auf das Rollfeld. Hier hatte der Bodybuilder den Airbus 319 der Flugbereitschaft im Visier. Jenen Jet, mit dem etwa die Kanzlerin zu Auslandsterminen flog.

Ins Cockpit gestiegen

„Der Beschuldigte entfernte fachmännisch die Abdeckungen der Triebwerke und die Bremsklötze“, hieß es in der Anklageschrift der Staatsanwaltschaft Köln. Danach stieg Volkan T. – mittlerweile nur noch mit einer Unterhose bekleidet – auf die Tragflächen und öffnete den Notausstieg des Fliegers. Der 24-Jährige stellte die Maschine auf „Flight-Modus“ und setzte sich ins Cockpit.

Dort soll Volkan T. alle Knöpfe betätigt haben, die zum Starten des Airbusses notwendig waren. Die Hauptstromversorgung des Fliegers war allerdings deaktiviert, ein Start somit nicht möglich. Mit seiner Aktion hatte Volkan T. ein Notsignal im Tower des Flughafens ausgelöst. Beamte holten den 24-jährigen, der eingeschlafen war, aus dem Flieger und führten ihn ab.

Was ihn an jenem Tag antrieb, das sagte der damalige Hartz IV-Empfänger beim Prozessauftakt nicht. Er habe an Bodybuilding-Wettbewerben teilnehmen wollen, fehlender Schlaf habe ihn aus der Bahn geworfen, er habe Verfolgungswahn entwickelt. Mit Flugzeugen habe er sich zuvor angeblich nicht beschäftigt.

„Wir haben keinen Zweifel, dass er das Flugzeug starten wollte. Es wäre fatal, ihn jetzt auf die Straße zu lassen“, sagte der Richter in der Urteilsbegründung. Volkan T. wurde auf unbestimmte Zeit in die Psychiatrie eingewiesen. „Zur Stabilisierung seines Innenlebens“, so der Richter, habe Volkan T. die Tat – juristisch ein gefährlicher Eingriff in den Flugverkehr – begangen, er habe „etwas Großes“ vollbringen wollen, und es bestehe die Gefahr, dass er ähnliches wiederhole. Verteidiger Karl-Christoph Bode hatte stets bestritten, dass sein Mandant technisch in der Lage gewesen sei, das Flugzeug zu starten.

Seit fast achteinhalb Jahren sitzt der heute 32-Jährige in der forensischen Psychiatrie, jedes Jahr wird geprüft, ob er entlassen werden kann. Anfangs hatte T., bei dem eine paranoide Schizophrenie festgestellt wurde, ärztliche Behandlung abgelehnt. Anwalt Bode sagt: „Es ist sehr tragisch, die Krankheit klaut ihm ein großes Stück seines Lebens.“

Dom-Augen



fotografiert von Leserin Alice Wittrock

Weitere Ausgabestelle der Tafel

An der Kartäuserkirche werden künftig Lebensmittel an Bedürftige abgegeben

VON CLEMENS SCHMINKE

An der Kartäuserkirche im Severinsviertel eröffnet am 8. November eine weitere Ausgabestelle in Zusammenarbeit mit der Kölner Tafel. Getragen wird das gemeinnützige Engagement vom Bezirk Kartäuserkirche der Evangelischen Gemeinde Köln und der Katholischen Kirchengemeinde St. Severin. Tafeln sorgen für die Verteilung vom Einzelhandel gespendeter, noch haltbarer Lebensmittel, die andernfalls entsorgt würden. So erhalten sozial benachteiligte Menschen kostenfrei oder für einen geringen Betrag eine Hilfe zum Lebensunterhalt.

Lücke geschlossen

Mit der Initiative werde „eine Versorgungslücke für bedürftige Menschen in Köln geschlossen“, teilt der Evangelische Kirchenverband Köln und Region mit. Ausgabeort ist der Kapitelsaal an der Kartäuserkirche, der über



In der Südstadt wird es eine Ausgabestelle der Tafel geben.

die Kartäusergasse 7b zugänglich ist. Ausgabetag ist immer montags, Beginn gegen 13 Uhr. Das Angebot richtet sich nur an Menschen, die im Stadtbezirk Neustadt-Süd wohnen und denen als Einzelpersonen kein höheres Einkommen als 950 Euro

monatlich zur Verfügung steht. Eine Anmeldung zur Registrierung per E-Mail ist ab sofort möglich. Die persönliche Registrierung findet am 25. Oktober zwischen 11 und 15 Uhr an der Kartäuserkirche statt. Die Tafel-Nutzer und -Nutzerinnen erhal-

ten dort eine Art Pass als Berechtigungsnachweis. Zu diesem Termin sind der Personalausweis oder ein Dokument, das die Meldeadresse in der Neustadt-Süd bestätigt, sowie Einkommensnachweise mitzubringen. Eine Anmeldung ist auch über den 25. Oktober hinaus möglich.

Ehrenamtliche gesucht

Für die Ausgabestelle werden noch ehrenamtliche Kräfte gesucht, die beim Aufbau, bei der Sortierung, der Ausgabe und dem Abbau helfen. Die Arbeiten fallen jeden Montag etwa zwischen 12 und 16 Uhr an. Wie oft und lange die Helfer und Helferinnen sich einbringen, wird flexibel gestaltet – von vier Stunden an jedem Montag bis zu einer Stunde im Monat.

Interessierte können sich im Büro der Kartäuserkirche melden, bevorzugt per E-Mail, aber auch telefonisch unter 0221/17 04 36 55.

buero@kartaueserkirche-koeln.de

Auf der Suche nach dem Leck

Der Geophysiker Jonas Küster ist für seinen Arbeitgeber in ganz Deutschland unterwegs

VON SUSANNE HENGESBACH

Eigentlich müsste ich erstmal eine Entschuldigung nach Perpignan senden, wohin Jonas Küster nach unserem Gespräch aufgebrochen ist. Hätte ich mir den 35-Jährigen nicht für diese Kaffee-Unterhaltung geangelt, wäre ihm während seines nur einstündigen Aufenthaltes in Köln wenigstens die Zeit geblieben, eine Sehenswürdigkeit aus der Nähe zu betrachten. Etwa die Basilika Groß St. Martin, deren Türme man vom Café „Il Barista“, wo wir unseren Cappuccino trinken, teilweise sogar sehen kann.

Küster war vor Jahren schon mal ein Wochenende in Köln, sagt er. Jetzt hat er bei seinem kurzen Spaziergang durch die Stadt gesehen, dass der „Dom ohne Gerüst“ dasteht. Mein Ge-



Jonas Küster Foto: Hengesbach



sprächspartner lebt, wie ich erfahre, in Berlin und arbeitet als Geophysiker für eine kleine Firma, die sowohl eine Niederlassung in Potsdam als auch im niederländischen Breda hat. Aktuell ist er auf dem Weg nach Brüssel, trifft dort seine aus Berlin anreisende Freundin und fliegt mit ihr gemeinsam zur Hochzeit einer Bekannten im südfranzösischen Perpignan. Sein Einstunden-Aufenthalt am Rhein hat damit zu tun, dass er aufgrund einer Gleisstörung bei der Bahn auf einen anderen Zug als geplant ausweichen musste.

„Was macht man als Geophysiker?“, frage ich. Küster erzählt, er habe zuletzt das Waldschwimmbad in Frankfurt unter die Lupe genommen. Dort habe es in den Keller getropft, und seine Aufgabe sei gewesen, „mit ei-

nem elektrischen Verfahren das Leck zu orten“. Und? „Unter dem Fliesenboden im Saunabereich war was undicht.“

Küster berichtet, dass er für seinen Arbeitgeber in ganz Deutschland herumfahre, um zu helfen, „wenn jemand Wasser im Haus hat“. „Dann hatten Sie nach den Juli-Unwettern besonders viel zu tun?“, mutmaße ich. Mein Gegenüber schüttelt den Kopf. „Nee, erstmal nicht, das kommt vielleicht in den nächsten Jahren.“ Bei seiner Arbeit gehe es immer um die Außenhülle des Hauses und darum, die Schadstellen bei den Abdichtungen zu überprüfen und dort zu sanieren. „Wir kommen erst ins Spiel, wenn andere Bereiche ausgeschlossen sind, etwa defekte Rohrleitungen, Schäden von innen, Waschmaschinen.“

Mit drei Promille am Steuer eingeschlafen

Mit knapp drei Promille ist am Sonntagnachmittag auf der Rösrather Straße in Ostheim ein 47 Jahre alter Autofahrer mit seinem Mercedes gegen einen Baum gefahren und schwer verletzt worden. Polizisten ordneten in der Klinik die Entnahme einer Blutprobe an und beschlagnahmten den Führerschein des stark alkoholisierten Mannes. Zeugenaussagen zufolge hatten mehrere Autofahrer den 47-jährigen Kölner zuvor durch lautes Hupen geweckt, nachdem er im Kreuzungsbe- reich Rösrather Straße/Neubrücker Straße an einer roten Ampel hinter dem Steuer eingeschlafen war. Unmittelbar nach dem Weckruf hatte der Mann beschleunigt und war von der Fahrbahn abgekommen. (red)

Kein Betrieb der Langer Fähre

Zwischen dem 23. Oktober und 5. November 2021 ruht der Betrieb der Rheinfähre „Fritz Midelanis“, die zwischen Köln-Langel und Leverkusen-Hitdorf verkehrt. Der Grund ist eine gesetzlich vorgeschriebene Hauptuntersuchung bei der in einem Fünf-Jahres-Turnus, Fahrgast- und Tankschiffe komplett untersucht werden. Einzelne Prüfungen, wie beispielsweise die der Nautischen Geräte, finden jährlich statt. „Da die Sicherheit unserer Passagiere absoluten Vorrang hat, sind regelmäßige Untersuchungen zwingend notwendig“, erklärt Norbert DiRaimondo, Geschäftsführer der „Rheinfähre Köln-Langel / Hitdorf GmbH“. „Ab dem 6. November sind wir dann wieder zuverlässig im Einsatz.“ (meu)

NOTIERT

Der Förderverein Historischer Park Deutz, der sich insbesondere um die historischen Funde am Deutzer Rheinufer kümmert, hat eine neue Spitze: Sascha Ringling löst den langjährigen Vorsitzenden Thomas Tremblau nach zehn Jahren im Amt ab. Zum Stellvertreter wählten die Mitglieder René Hoffmann. Thomas Tremblau wurde von den Vereinsmitgliedern mit großer Mehrheit zum Ehrenvorsitzenden ernannt. (red)



Klinikum wird Filmstar Was tun, wenn es im Krankenhaus brennt? Seite 31

Als die Stadt einen Mörder jagte

Vor 25 Jahren wurde die 14-jährige Sabine W. getötet – Täter ist weiterhin in Sicherungsverwahrung

VON RALF KRIEGER

Vor 25 Jahren geschah in Leverkusen ein Verbrechen, das über einen Monat die Stadt beschäftigte. Die Tötung der 14-jährigen Sabine W. aus Mathildenhof, Schülerin der Gesamtschule Schlebusch. Die Jagd nach dem Täter hielt damals die Stadt und besonders Eltern unter Spannung. Aber auch die Polizei, denn die brauchte einen Monat, bis er hinter Gittern saß.

Eine Nachfrage des Leverkusener Anzeiger bei der Staatsanwaltschaft ergab: Der wegen Totschlags, Vergewaltigung und mehrfacher sexueller Nötigung zu 15 Jahren Haft mit anschließender Sicherungsverwahrung verurteilte Täter Oliver H. aus Steinbüchel sitzt auch im Jahr 2021, als inzwischen 50-jähriger, immer noch im Knast.

Die Tat beging er mit 25 Jahren. Während der Untersuchungshaft kamen Gutachter zur Einschätzung, dass sich der Gelegenheitsarbeiter nicht mit seinen Taten auseinandersetze, dass er deshalb eine Gefahr für die Allgemeinheit bleiben würde. Ein Psychiater bescheinigte ihm den Hang, Gewalt über Schwächere auszuüben. Deshalb verhängten die Richter die Sicherungsverwahrung, die sich bis heute hinzieht. Offenbar hat sich an der schlechten Sozialprognose der Psychologen also nichts geändert.

Die Leiche der Gesamtschülerin fand man am Samstagmorgen des 12. Oktober 1996 im Gebüsch an der Oulustraße. An der Stelle unterhalb des Oulusees zeugt auch heute noch ein kleines Metallkreuz vom Tod der Leverkusenerin. Als man sie fand, hatte die Jugendliche schon etwas mehr als 24 Stunden tot in dem Gebüsch gelegen. Der Täter hatte sie am Freitagmorgen auf dem Schulweg zwischen ihrem Elternhaus in Mathildenhof und der Gesamtschule erst sexuell missbraucht und dann erdrosselt.

Ein Phantombild wurde erstellt und ausgehängt

selt. An diesem Freitag war das Mädchen ausnahmsweise alleine den Weg zur Schule gegangen, weil ihre Freundin krank war. Der Druck auf die Polizei steigerte sich innerhalb von Stunden: Ungewöhnlicherweise hielt die damals eigenständige Leverkusener Polizei eine erste Pressekonferenz noch am Sonntag ab.

Es gab Hinweise: Ein Klassenkamerad hatte einen Mann beobachtet, der der Schülerin gefolgt war. Er hatte den Mann und das Mädchen dann aus den Augen verloren und kurz darauf gesehen, wie der Mann aus dem Gebüsch kam, doch er dachte sich nichts dabei. Ein Phantombild wurde erstellt und ausgehängt.

Über 300 Hinweise erhielt die Polizei, aber ausgerechnet nicht zu dem Täter, der im Edeka-Laden an der Berliner Straße regelmäßig an seinem eigenen Phantombild vorbeilief – ohne erkannt zu werden.

Zur großen Beerdigung, eine Woche nach dem gewaltsamen



An der Stelle unterhalb des Oulusees zeugt auch heute noch ein kleines Metallkreuz vom Tod der Leverkusenerin.

Foto: Ralf Krieger



Der „L Leverkusener Anzeiger“ berichtete über den Mord vor 25 Jahren und die Trauerfeier. Repros: Ralf Krieger

Diebe brechen mittags in Rheindorf ein

Bislang unbekannte Diebe sind am Montagmittag in eine Wohnung an der Baumberger Straße in Rheindorf eingebrochen und haben dabei verschiedene Wertgegenstände erbeutet.

Nach Angaben eines Behördensprechers wurde die Polizei am Montag um 12.40 Uhr alarmiert und in die Wohnung gerufen. Die Beamten sicherten vor Ort Spuren. Nach Informationen des „L Leverkusener Anzeiger“ war die Bewohnerin bloß eine Stunde aus dem Haus. Bei ihrer Rückkehr bemerkte sie den Einbruch. Zur Höhe des Schadens gab es keine Angaben. Zeugen können sich an die Polizei wenden: ☎ 0221/2290. (hge) poststelle.koeln@polizei.nrw.de

Inzidenzwert beträgt weiter 46

Wie am Vortag hat der Sieben-Tage-Inzidenzwert von Covid-19-Infektionen am Montag in Leverkusen bei 46 gelegen. Fünf neue Infektionen mit dem Coronavirus wurden verzeichnet. Im Leverkusener Klinikum werden drei Corona-positive Patientinnen und Patienten behandelt, eine Person auf der Intensivstation. Im St.-Remigius-Krankenhaus in Opladen sind sechs Infizierte in Behandlung, davon drei auf der Intensivstation. Eine Person muss beatmet werden. Im St.-Josef-Krankenhaus gibt es keine Fälle. (hge)

Corona-Barometer Leverkusen

In Klammern: Vortag

Neuinfektionen Trend
(Fälle gesamt: 10 276)

+5 (+3)

7-Tage-Inzidenz
46 (46)

Verstorbene
im Zusammenhang mit Corona

Fälle gesamt: 112 (+0)

Quelle: Stadt Leverkusen, Stand: 18. 10.

LOKALREDAKTION

Redaktion für die Ausgabe Leverkusen / Rhein-Wupper
Friedrich-Ebert-Platz 5
51373 Leverkusen
Tel.: 02 14 / 83 10 10
Fax: 02 14 / 83 10 37
E-Mail: ksta-leverkusen@dumont.de
Redaktionsleitung: Hendrik Geisler (verantwortlich)
Redakteure: Agatha Mazur (Head of Digital), Bert-Christoph Gerhards (Chefredakteur), Britta Berg, Hans-Günter Borowski, Thomas Käding, Ralf Krieger, Stefanie Schmidt, Frank Weiffen
Abonnenten-Service
Tel.: 02 14 / 925 864 20
Fax: 02 14 / 224-23 32
abo-kundenservice.koeln@dumont.de
Telefonische Anzeigenannahme
Tel.: 02 14 / 925 864 10
Fax: 02 14 / 224-24 91

Führerscheine verlieren bald ihre Gültigkeit

Regelung gilt für die Geburtsjahrgänge 1953 bis 1958

Viele Leverkusener Bürgerinnen und Bürger besitzen noch einen alten Führerschein aus Papier. Die gesetzliche Pflicht, diesen Führerschein gegen ein aktuelles Dokument in Scheckkartenformat einzutauschen endet für die Geburtsjahrgänge 1953 bis 1958 am 19. Januar des kommenden Jahres.

Frühzeitig Termin vereinbaren

Die Stadtverwaltung Leverkusen weist aktuell daraufhin, dass die per E-Mail oder telefonisch über das Bürgertelefon ☎ 0217/4060 vereinbarten Termine für Umtauschanträge durch die Führerscheinstelle in chronologischer Reihenfolge nach Eingangsdatum abgearbeitet werden.

Der Fachbereich Ordnung und Straßenverkehr der Stadt Leverkusen rät daher zu einer frühzeitigen Terminvereinbarung, um den Umtausch vor Ablauf der Frist abwickeln zu können.

Wer die Frist versäumt, kann auch nach deren Ablauf den Umtausch beantragen, riskiert jedoch ein Verwarn- oder Bußgeld in Höhe von zehn Euro für das abgelaufene Dokument, wenn bei einer Kontrolle als Fahrzeugführer der Papierführerschein vorgezeigt wird.

Längere Wartezeiten

Da der Pflichtumtausch bereits jetzt einen großen Teil der Terminkapazitäten beansprucht, kann es bei der Terminvereinbarung für andere Dienstleistungen zu längeren Wartezeiten kommen. Anliegen mit besonderer Dringlichkeit werden natürlich weiterhin mit Priorität bearbeitet.

Bei außerhalb von Leverkusen ausgestellten Papierführerscheinen ist es derzeit ratsam, bereits im Vorfeld eine Karteikartenabschrift (Ausdruck der Führerscheindaten) bei der jeweiligen Ausstellungsbehörde zu beantragen, um die Bearbeitungszeit des Umtauschs zu verkürzen. (red)

termine-fuehrerscheinstelle@stadt.leverkusen.de



Alice Moody (von links, Annika Siller) will Geld von Annabel (Martina Vikanis). Miriam Chester (Melanie Rehbein) hat ihren Vater getötet und wird nun Alice erpresst.

Foto: Ralf Krieger

Inszenierung voller Wendungen

Ensemble des Matchboxtheaters spielt die Thrilleradaption „Falsche Schlange“

VON TIMON BROMBACH

100 000 Pfund – so viel verlangt Alice Moody, gespielt von Annika Siller und Tina Wollenhaupt – ansonsten verrät sie der Polizei, dass Melanie Rehbein als Miriam Chester ihren eigenen Vater ermordet hat. Das ist die Ausgangssituation von Sven Klattes Inszenierung „Falsche Schlange“ im Matchboxtheater Hitdorf.

Aus Geldnot bittet Alice Martina Vikanis in der Rolle der Schwester Annabel um Hilfe. Annabels Vater hat ihr sein gesamtes Vermögen vererbt hat, obwohl sie als Teenager von zu Hause weggelaufen ist. Doch die hat wenig Lust, diesen frisch erworbenen Reichtum gleich wieder loszuwerden.

Das Stück, das auf dem Thriller „Snake In The Grass“ von Alan Ayckbourn basiert, lässt einen von Anfang bis Ende nicht los. Der Zuschauer ahnt, worauf es hinausläuft und wird dann

doch wieder überrascht. Während er Zeuge von Streitgesprächen auf dem Hof vor dem alten Haus der Familie wird, verschieben sich immer wieder die Konstellationen.

Eine Art Tragikomödie

„Bei der Umsetzung lässt das Drama viel zu, wenn man es so liest“, sagt Klatte, „Man könnte sowohl in eine sehr tragische Richtung gehen, als auch in eine sehr komödiantische.“ Er hat dann kurzerhand beides getan, und eine Art Tragikomödie geschaffen. „Das ist das erste Mal, dass ich wirklich selber ein Stück vor der Backe hatte“, freut sich Klatte über sein Regiedebüt, er habe vorher natürlich aber schon häufiger mal die Regieassistenten übernommen.

„Wir haben ins Blaue hinein geprobt, denn wir wollten was in petto haben, sobald es wieder los geht“, erklärt das fünfköpfige Ensemble. Am kreativen Arbei-

ten an sich habe sich durch die Pandemie nichts verändert, sind sich Crew und Cast einig. Alle arbeiten schon seit 15 Jahren zusammen, sind ein eingespieltes Team und waren nach der etwas orientierungslosen Phase hochmotiviert, wieder eine Produktion zu starten. „Die Schauspielerinnen haben quasi vom Blatt gespielt, von den ersten Proben an, hat man gemerkt, dass es funktioniert“, ist Klatte stolz. „Profis eben.“

Starke Tiefenwirkung

Auch bei dem Bau des Bühnenbildes hat er selber mit Hand angelegt. Zusammen mit den Bühnenbauerinnen und Bühnenbauern Christian Caspari, Martina Vikanis und Lutz Wollenhaupt ist auf der kleinen Bühne mit beeindruckender Tiefenwirkung der Garten des Hauses der Chesters entstanden, der inzwischen vernachlässigt und heruntergekommen ist. Umrandet

wird er von einem überwucherten Tennisplatz und einem stillgelegten Brunnen, die im Stück noch eine wichtige Rolle spielen. Die Besonderheit: Hierfür wurde nichts neu gekauft, sondern es handelt sich um ein „Upcycling-Bühnenbild“ aus bereits verwendetem Material.

Theaterbesucher Marcel Lamour aus Solingen ist beeindruckt: „Eine rundum hervorragende Inszenierung.“ Er selbst ist Kunstdozent beim Jungen Theater. Ihm gefielen besonders die überraschenden Wendungen, die die Inszenierung mitbringe, sagt Lamour.

Weitere Aufführen von „Falsche Schlange“ gibt es am 22. Oktober, am 6., 7., 27. und 28. November, 10., 11., 12., 18. und 19. Dezember. Tickets für 14 Euro können telefonisch unter 02173/ 94 91 00 oder per E-Mail reserviert werden. news@matchboxtheater.de www.matchboxtheater.de

Schüler können „Statista“ nutzen

Digitale Bibliothek sammelt Statistiken aus knapp 22 500 Quellen

Es ist ein großer Fortschritt in Sachen digitales Lernen: Leverkusener Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lehrkräfte können demnächst für den Unterricht auf mehr als eine Million Statistiken zurückgreifen. Diese stammen aus knapp 22 500 Quellen und sind allesamt wissenschaftlich geprüft. Zur Verfügung gestellt werden sie über die digitale Bibliothek Statista. Die Kooperation mit dieser nach Aussage der Leverkusener Stadtverwaltung führende Daten-Plattform ist zunächst auf fünf Jahre angelegt. Leverkusen ist die erste Kommune, die mit Statista arbeiten wird.

Eine Versuchsphase an den 41 städtischen Schulen, die nun den Zugriff auf Statista erhalten, begann bereits Anfang 2020 – und somit vor der Corona-Pandemie, die noch einmal eine ganz neue und besonders dringende Notwendigkeit für derlei Projekte nach sich zog. „In Zeiten von Fake-News und einer Vielzahl von kaum zu kontrollierenden, zum Teil fragwürdigen Informationen in den sozialen Medien war es uns wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler auf wissenschaftlich aufbereitete Daten zugreifen können, die verifiziert sind“, sagt Oberbürgermeister Uwe Richrath. Hier habe man Statista als „verlässlichen Partner“ kennengelernt.

Statista wurde 2007 in Deutschland gegründet und beschäftigt mittlerweile rund 1100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 13 Standorten auf vier Kontinenten. (frw)

IN KÜRZE

KONZERT

Zwei Liedermacher

Die beiden Liedermacher Sanji und Feuerbach sind am Mittwoch, 20. Oktober, um 18 Uhr bei einem Konzert in der Villa Römer an der Haus-Vorster-Straße 6 zu erleben. Der Eintritt ist kostenlos, über Spenden freut sich der veranstaltende Opladener Geschichtsverein. Die Teilnahme ist für Geimpfte, Genesene und Getestete möglich. (dre)

BÜRGERSPRECHSTUNDE

Rüdiger Scholz vor Ort

Die nächste Bürgersprechstunde des CDU-Landtagsabgeordneten Rüdiger Scholz findet am Freitag, 22. Oktober, von 13 bis 14.30 Uhr wieder in Präsenz im Wahlkreisbüro an der Friedrich-Ebert-Straße 96 statt. Dafür gilt die 2G-Regel. Scholz ist während dieses Zeitraums auch unter ☎ 0214 / 60 27 29 13 erreichbar. (dre)

KOMMUNALES KINO

Fokus England

Der britische Film „The Father“, der sich einfühlsam dem Thema Demenz nähert – in den Hauptrollen brillieren Anthony Hopkins und Olivia Colman –, läuft am Dienstag, 2. November, um 18 und 20 Uhr im Filmclub. Tags darauf wird um 19 Uhr die Originalfassung mit Untertiteln im Forumskino, Am Büchelter Hof 9, gezeigt. Der Eintritt kostet fünf Euro. (dre)

Was Kinder über ihre Heimat wissen

In der ersten Herbstferienwoche stellten sich Jungen und Mädchen Fragen nach ihren Wurzeln

VON HENDRIK GEISLER

„Meine Heimat ist Granada, meine Heimat ist aber auch hier“, sagt Islan. Zehn Jahre ist sie alt, besucht in Manfort die Regenbogenschule, spricht ein bisschen Spanisch, ein bisschen Englisch, sehr gut Deutsch und ebenso fließend Arabisch, hat in Spanien gelebt und jetzt in Leverkusen, ihre Eltern stammen aus Syrien. Ganz schön viel Stoff für eine Antwort auf die kurze Frage, wo und was Islans Heimat ist.

Die Zehnjährige hat sich in der ersten Herbstferienwoche mit rund 20 anderen Kindern der Offenen Ganztagschule (OGS) mit Heimat beschäftigt. Im Zusammenspiel mit dem Naturgut Ophoven und mit 2500 Euro finanziert von der Bürgerstiftung Leverkusen stellte sich ihnen die Frage: „Was macht Heimat aus



Islan (3. v. l.) und Nada (4. v. l.) haben sich mit anderen Kindern eine Woche lang mit ihrer Heimat beschäftigt.

Foto: Ralf Krieger

und was hat das mit meinem eigenen Leben zu tun?“

Nada, neun Jahre alt, hat das so beantwortet: „Sicher fühle ich mich bei meinen Eltern, die mich

unterstützen und mir helfen. Deshalb sind meine Eltern meine Heimat. Und Tunesien ist meine Heimat. Da fühle ich mich wohl.“

Mit Islan und den anderen Jungen und Mädchen, die in mehr Nationen ihre Wurzeln haben als hier aufgezählt werden könnte, hat Nada Steine mit

„Meine Heimat ist Granada, meine Heimat ist aber auch hier

Islan, Schülerin, zehn Jahre alt

Wünschen für ihre Heimat bemalt, T-Shirts bedruckt, Spiele gespielt, Schatzkisten mit Heilmatträumen befüllt und neue Freundinnen und Freunde kennengelernt.

Hans Martin Kochanek, Leiter des Naturguts Ophoven, betont,

wie wichtig es sei, dass Kinder ihre Wurzeln kennen und bewusst wahrnehmen. „Da können wir von den Bäumen lernen“, so Kochanek: „Aus einer starken Wurzel kann auch eine starke Zukunft werden.“ Islans zwei Heimatn kommentiert er erfolgreich: „Ein Baum mit zwei Wurzeln kann noch stabiler sein.“

„Mir hat an der Woche am besten gefallen, dass wir Spaß hatten und alle zusammengehalten haben“, sagt Nada. Bemerkenswert ist derweil, dass nicht nur Kinder etwas über Heimat gelernt haben, sondern auch Betreuerinnen und Betreuer über die Kinder: „Ich bin beeindruckt, wie reflektiert Kinder auf ihr Leben gucken“, sagt Vanessa Otten, stellvertretende Teamleiterin der OGS. „Wir müssen Kindern viel mehr zuhören und vertrauen.“

Das Klinikum wird zum Filmstar

Die Firma Webtv-campus dreht am Leverkusener Krankenhaus ein Lernvideo zum Thema Brandschutz

VON TIMON BROMBACH

Wenn es im Klinikum brennt, zählt jede Sekunde. „Patientenleben hängen davon ab, dass auch schon vor dem Eintreffen der Feuerwehr die richtigen Maßnahmen getroffen werden“, sagt der städtische Brandschutzbeauftragte Jörg Hempel. Daher werden alle Mitarbeitenden des Krankenhauses zu Brandschutzhelferinnen und Brandschutz Helfern ausgebildet, was in der Vergangenheit immer mit einem hohen Zeit- und Ressourcenaufwand verbunden war.

Hempel erinnert sich an die zurückliegenden Schulungen, die er organisiert hat: „Alleine schon einen Termin zu finden war schwierig, da das Personal in der Zeit ja seinen eigentlichen Aufgaben nicht nachgehen kann. Dann müssen alle in einen Konferenzraum und wenn wir mit der Theorie fertig waren, war kaum noch Zeit für die Praxis – das ganze wiederholt sich dann alle drei bis fünf Jahre.“ Künftig wird es genau dafür eine E-Learning-Lösung von Webtv-campus geben. „Der eigens für das Klini-



Dreharbeiten am Klinikum: Für einen Lehrfilm war ein Team von Webtv-campus am Wochenende im Einsatz.

Fotos: Ralf Krieger



„ Im Praxisteil können also jetzt auch tiefergehende Übungen gemacht werden

Christoph Hebborn, Sicherheitstechnischer Dienst



Sammelstelle unter Aufsicht der Feuerwehr: Hier ist der Treffpunkt, wenn das Gebäude in einem Notfall evakuiert werden muss.



Patiententransport auf der Tragematte – die Feuerwehr spielt in diesem Video nun mal eine Hauptrolle.

kum Leverkusen entwickelte Online-Kurs teilt sich auf in einen theoretischen Teil, der aus im Klinikum produzierten Videos und Frageblöcken zur Lernerfolgskontrolle besteht“, so Webtv-campus-Sprecherin Sabrina Steiger. Auf diesen könne das Klinikpersonal immer und überall zugreifen und den Kurs individuell durchlaufen. Und es gebe noch einen praktischen Teil, erklärt Steiger: „So muss

nur noch dieser in Präsenz abgehalten werden.“ Seit der Pandemie habe sich ja im Bildungsbereich grundsätzlich viel getan und man habe gelernt, dass digitale Lösungen zukunftsfähig sind. „Im Praxisteil können also jetzt auch tiefergehende Übungen gemacht werden“, freut sich Christoph Hebborn vom Sicherheitstechnischen Dienst des Klinikums. „Da kommen dann ein Feuertrainer und die Feuerwehr, sodass Mit-

arbeitende den Umgang mit Feuerlöschern und anderen Löschmitteln erproben können. Auch können wir mit einer Nebelmaschine mal einen Eindruck davon verschaffen, wie schnell man von nur ein paar Nebelschwaden schon desorientiert wird.“ Martin Heyer ist der Redaktionsleiter von Webtv-campus und hat bei den Dreharbeiten Regie geführt. Er hat das Krankenpflegerexamen gemacht, war schon

in dem Beruf tätig, als er sich entschied, noch Medien- und Kulturwissenschaften zu studieren. „Unsere Schulungsplattform für Brandschutz, Datenschutz, Arbeitsschutz, Hygiene und andere Pflichtunterweisungen wächst immer weiter und wir justieren immer weiter nach“, sagt er. Es sei von essenzieller Bedeutung, dass die Lernvideos genau an den Schauplätzen aufgenommen werden, für die sie bestimmt sind. Vom Alarm über

das Evakuieren der Station, das Verlassen des Gebäudes über die Fluchtwege bis zur Sammelstelle sind es verschiedene Einheiten. Die Stadt Leverkusen und die Berufsfeuerwehr werden die Filme auch einsetzen. Denn je mehr Menschen über Brandklassen, Feuerlöscher, Druckknopfmelder, Rauchabzug, Rettungswege und -zeichen Bescheid wissen, desto mehr Menschenleben können im Ernstfall gerettet werden.

Ökologisches Gärtnern steht im Fokus

Naturschutz-Projekt des Landschaftsverbands Rheinland

Das ökologische Gärtnern sowie Natur- und Artenschutzmaßnahmen im eigenen Garten stehen im Fokus eines neuen Projekts des Landschaftsverband Rheinlands (LVR), das die Biologische Station/Nabu-Naturschutzstation Leverkusen-Köln betreut. Schließlich sei die Fläche aller Privatgärten in Deutschland zusammengekommen größer als die Fläche der deutschen Naturschutzgebiete, heißt es in einer Mitteilung des LVR.

Die Gartengruppe des „Faßbacher Hofs“ und eine Wohngruppe des „Haus Nazareth“ haben bei mehreren Gartenterminen bereits die Ärmel hochgekrempelt. Das Projekt soll unter anderem deutlich machen, dass Gartenarbeit zum einen eine Naturerfahrung ermögliche, zum anderen so lokale Lebensmittel

Das Anpflanzen von Hecken als Angebot für Vögel dient dem Naturschutz

produziert sowie Blühstreifen und Brutquartiere für brütende Wildbienenarten angelegt werden könnten.

Auch das Schaffen eines Komposthaufens, das Anpflanzen von Hecken als zusätzliches Nahrungsangebot für Vögel und Überwinterungsmöglichkeiten für Igel dienten dem praktischen Naturschutz.

Bei den Terminen war auch Gelegenheit, das eigene Wissen zu diesen Themen zu erweitern. So sei vielen Teilnehmenden nicht klar gewesen, dass 75 Prozent aller Arten nicht in den für sie aufgestellten Wildbienenhotels brüteten, sondern im Boden. Sie benötigten offene, sonnige und sandige Böden, in denen sie Gänge graben können.

Im eigenen Garten bräuchten die sogenannten Sandbeete oder Sandarien nicht viel Platz: 50 mal 50 Zentimeter reichten schon aus. Anregungen, wie man seinen Garten naturnah gestalten und pflegen kann, hat die Biostation auf ihrer Homepage zusammengestellt. (dre) www.nabu-bslk.de

Blutspendedienst des DRK sucht dringend neue Spender

In Deutschland werden jeden Tagen 14 000 bis 15 000 Konserven für Behandlungen benötigt – Termine in Leverkusen

VON HENDRIK GEISLER

14 000 bis 15 000 Blutspenden werden in Deutschland gebraucht – jeden einzelnen Tag. Doch die Zahl der Spenderinnen und Spender nimmt stetig ab: „Der demographische Wandel spielt eine große Rolle“, sagt Daniel Beiser vom Blutspende Dienst West des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). „Menschen, die uns seit Jahrzehnten treu geblieben sind, fallen weg. Und junge Menschen kommen nicht in gleicher Zahl nach.“

Das DRK ist in Deutschland verantwortlich für die Versorgung der Krankenhäuser und Kliniken mit Blutpräparaten, wirbt neue Blutspender an und reagiert mit Notfallplänen auf Mängel.

Die größte Herausforderung, so Beiser, bestehe darin, neue Spendende davon zu überzeugen, am Ball zu bleiben, nicht nur einmal zu spenden – zum Beispiel im Rahmen eines Blutspendemarathons. „Viele verlieren die Blutspende schnell wieder aus den Augen“, sagt Beiser. Die Hälfte der Erstspenderinnen und -spender komme nicht wieder.

Wie wichtig Blutspenden sind, lässt sich am aktuellen Aufruf des DRK-Blutspendedienstes West erkennen: „Ohne Blutspende läuft in der medizinischen Grundversorgung nichts“, heißt es dort. Der aktive Stamm von Lebensrettern, die Spenderinnen und Spender schließlich seien, schwinde heute so schnell, dass es bereits große

„ Viele verlieren die Blutspende schnell wieder aus den Augen

Daniel Beiser, DRK Blutspendedienst West

Probleme gebe, zu jeder Jahreszeit genügend Blutkonserven aller Blutgruppen für Operationen und andere Behandlungen bereithalten zu können.

Dabei ist es doch eigentlich ganz einfach, selbst in Corona-Zeiten: Ein Termin für eine Blutspende kann online reserviert werden. Nach einer Impfung mit einem Coronavirus-Impfstoff ist sogar nicht einmal eine Rückstellung von der Blutspende erforderlich – solange keine Impfreaktionen auftreten, kann einen Tag nach der Impfspritze schon wieder gespendet werden.

Wer Blut spenden möchte, muss nur wenige Merkmale erfüllen: Erstspender können alle Männer und Frauen im Alter von 18 bis 68 Jahren werden. Für Mehrfachspender beträgt das

Höchstalter 75. Vor der Blutspende werden Körpertemperatur, Puls, Blutdruck und Blutfarbstoffwert überprüft, im Labor wird das Blut nach der Spende auf Infektionskrankheiten untersucht. Die eigentlich Blutspende nimmt nur fünf bis zehn Minuten in Anspruch.

Das Klinikum Leverkusen verfolgt seit 2018 ein Konzept zum Blut-Management. Bei diesem sollen die körpereigenen Blutreserven von Patientinnen und Patienten gestärkt werden. Sprich: Der Bedarf an Blutkonserven soll dadurch insgesamt sinken. Dazu gehört schon vor einer Operation die Suche nach einer Blutarmut und deren Ursachen, zum Beispiel Eisenmangel, der dann noch vor Behandlungsbeginn korrigiert werden kann.

Der zweite Teil des Blut-Managements passiert während und nach der OP. So sollen etwa möglichst wenige Laborproben genommen, blutsparend operiert und Blut aufgefangen werden. Insgesamt, so informiert das Klinikum, sollen so viele Situationen schon in der Entstehung verhindert werden, in denen früher eine Bluttransfusion notwendig gewesen wäre.

Die nächsten Blutspendeterminen in Leverkusen finden am 28. Oktober, von 15.30 bis 19 Uhr im Katholischen Pfarramt St. Johannes der Täufer, Graf-Galen-Platz 1, und am 29. Oktober zur gleichen Uhrzeit in der Stadthalle Hitdorf, Hitdorfer Straße 113, statt. Infos und Anmeldung: www.blutspende.jetzt

SERVICE FÜR LEVERKUSEN, LEICHLINGEN UND BURSCHIED

DIENTAG
Leverkuse
28. Kunstausstellung in Schlebuscher Schaufenstern: in und um die Fußgängerzone Schlebusch-Mitte bis Walsiedlung.
wfg@schlebusch-online.net
Kunstausstellung: ganztägig „Lost Places“, organisiert von Bayer Kultur, Kunstverein Leverkusen, Einkaufspassage, City C, Wiesdorf.
www.lostplaces.art
Beratungsstelle für Flutopfer zur Wiederaufbauhilfe : 8-10 Uhr Bürgerbüro, Luminaden, Wiesdorf, Kontakt: ☎ 0214 / 406 31 30.
wiederaufbauhilfen@stadt.leverkuse.de
Möbelbörse der Caritas: 8-17 Uhr Quettinger Straße 197, Quettingen; **Kleiderkammer der Caritas:** 9-12 Uhr Carl-Leverkus-Straße 16, Wiesdorf; **Kleiderkeller der Caritas:** 14-17 Uhr Sandstraße 67, Opladen.
www.caritas-leverkuse.de
Ausstellung: 10-13 Uhr „Kleine Welt der großen Sennen“, Sammlng von Postkarten, Industriemuseum Freudenthaler Sennenhammer, Freudenthal 68, Schlebusch.
www.sensenhammer.de
Eine-Welt-Laden: 10-13 Uhr fair gehandelte Waren, Lebens- und Genussmittel, Schlebuscher Fußgängerzone, Bergische Landstraße 36.
www.lev-suedost.de
Freiwilligenzentrum Lupe: 10-12 Uhr Einzelberatung ehrenamtlich Interessierter, Opladener Laden, Bahnhofstraße 21, Opladen.
www.lupe-lev.de
Kinder-Kleider-Kiste: 10-12 Uhr Deutscher Kinderschutzbund Leverkusen, Quettingen, Lützenkirchener Straße 169, Kontakt auch per E-Mail.
info@dksb-leverkuse.de
Tankstelle für Trauernde: 11-13 Uhr Hospizverein Leverkusen und Katholisches Bildungswerk, Manforter Straße 186, Eingang Stegerwaldstraße, Manfort.
www.hospiz-leverkuse.de
Ausstellung: 11-17 Uhr „Das Ensemble schreibt das Stück. 70 Jahre heute“, Sammlausstellung zum Jubiläum, Museum Morsbroich.
www.museum-morsbroich.de
Apfel-Sammelaktion der EJS: 12-18.30 Uhr Abgabe, selbst geernteter, ungespritzter Apfel, vor dem Eingang, Evangelische Jugend Schlebusch, Martin-Luther-Straße 4, Schlebusch.
www.ejs.de
Maltopf: 14.30-17.30 Uhr „Entdecken Sie den Künstler in sich“, mit Anna Capek, ATS-Begegnungsstätte im Wohnpark Bürgerbusch, Theodor-Gierath-Straße 4, Lützenkirchen.
www.caritas-leverkuse.de
Projektkafé Hereinspaziert: 15-17 Uhr Sozialdienst katholischer Frauen in Partnerschaft mit der Nutzer-genossenschaft Neue Bahnstadt Opladen (nbso), Gemeinschaftsraum der Nutzergenossenschaft, Adam-Riese-Straße 10.
www.skf-leverkuse.de
Aktionsklettergarten: 16-19 Uhr Evangelische Jugend Schlebusch, Alkenrather Straße (hinter Netto).
www.ejs.de
ADFC-Geschäftsstelle: 17-20 Uhr geöffnet, Fragen rund ums Fahrrad, Radverkehr, Freiherr-vom-Stein-Straße 5a, Opladen, Kontakt: Kurt Krefft (ADFC Leverkusen).
kurt.krefftt@adfc-lev.de



Vortrag zu Bienen und Entwicklungshilfe

Reinhold Glösenkamp berichtet am Mittwoch, 27. Oktober, um 18. 30 Uhr auf dem Naturgut Ophoven an der Talstraße 4 über „Bienen in der Entwicklungszusammenarbeit“. Durch Imkerei erhalten mittellose Frauen in Nicaragua, Burkina Fa-

so und Kamerun neue Chancen. Der Eintritt kostet sechs Euro. Für die Veranstaltung auf dem Naturgut Ophoven wird um einen Online-Anmeldung gebeten. (dre) Foto: Sebastian Gollnow/dpa **www.naturgut-ophoven.de**

Wochenmärkte: 7-12.30 Uhr Lützenkirchen, Straße im Dorf; Steinbüchel, Carl-von-Ossietzky-Straße.
Schadstoffmobil: 10-12 Uhr Opladen, Opladener Platz; 14-15.30 Uhr Walsiedlung, Carl-Maria-von-Werber-Platz; 16.30-18 Uhr Steinbüchel, Spandauer Straße (Wendepplatz).
Grünschnitt-Container: 14-17 Uhr Quettingen, Kolberger Straße (Marktplatz); 15-18 Uhr Wiesdorf, Albert-Einstein-Straße; 16-19 Uhr Schlebusch, Ophovener Straße (Parkplatz Schule); 17-20 Uhr Hitdorf, Am Werth/Hitdorfer Straße (Feuerwache).
Avea-Wertstoffzentrum: 8-20 Uhr Dieselstraße 18, Fixheide.
www.avea.info

Leichlingen
Beratung zur Fluthilfe: 8-12 Uhr Bürgerbüro, Rathaus Leichlingen, Anmeldung unter ☎ 02175 / 992-176 oder per E-Mail.
aufbauhilfe@leichlingen.de
Skulpturenpark Sinneswald: 8-20 Uhr Jahresthema „Würde“, Parken am Jugendhaus (Oskar-Erbslöh-Straße), zwölf Minuten Spazierweg, Rundgang auch als Film zu sehen.
https://www.youtube.com/watch?v=QieiEsEZCeg
Quartiertreff: 15-17 Uhr offenes Treffen, in den Räumen der Alltagsbegleiter, Brückenstraße 14.
www.quartiertreff-leichlingen.de
Fitness: Lauftreff: 18 Uhr TV Witzhelden, Treffpunkt Wanderparkplatz Sengbachtalsperre, Brachhausen.
www.tvw-witzhelden.de
Burscheid
Kleiderladen für Jedermann: 9.30-11.30 Uhr Deutscher Kinderschutzbund, Geilenbacher Straße 13, Kontakt: ☎ 02174 / 636 14 oder per E-Mail.
info@kinderschutzbund-burscheid.de
Bav-Wertstoffhof: 13-16.30 Uhr Am Mühlenweg, Heiligeneiche.
www.bavweb.de

BLUTSPENDE
LEVERKUSEN
Mittwoch, 20. Oktober: 15-19 Uhr Rheindorf, Katholisches Pfarrheim „Zum Heiligen Kreuz“, Memelstraße 13a.
RHEIN-BERG
Mittwoch, 20. Oktober: 15.30-19.30 Uhr Schildgen, Bürgerzentrum, Am Schild 31.
www.blutspende.de
Terminreservierung auch mit der kostenfreien DRK-Blutspende-App möglich. **www.drk-blutspende.de/spenderservices/blutspende-app.php**

Wer Blut spenden möchte, sollte mindestens 18 Jahre alt und gesund sein. Erstspender dürfen nicht älter als 68 Jahre alt sein. Fragen zur Blutspende beantwortet das DRK unter ☎ 0800 / 1 19 49 11.

NOTDIENSTE
ÄRZTLICHER NOTRUF: Bei Lebensgefahr Notruf **112**
Arzturf-Zentrale: ☎ **116 117**
Notfallpraxis MediLev: 19 bis 22 Uhr Ärzte-Notdienst.
Privatärztlicher Notdienst: ☎ 0221 / 1 92 57

ZAHNÄRZTE
Ruffbereitschaft: 18 bis 8 Uhr ☎ 0180 / 5 98 67 00
TIERÄRZTE
Tierärztliche Klinik Fixheide, Bürgerbuschweg 5, ☎ 02171 / 8 98 09

APOTHEKEN
Auskunft über die diensthabenden Notapotheken: ☎ 0800 / 0 02 28 33 oder im Internet: **www.aknr.de/service/notdienst**
Aufgrund der aktuellen Hochwassersituation kann es in den betroffenen Gebieten kurzfristig zu Abweichungen der angezeigten Notdienste kommen.
Notdienst von 9 bis 9 Uhr Folgetag: **Leverkuse:** Damian-Apotheke, Manforter Straße 238, Leverkusen (Manfort), ☎ 0214 / 4 27 00
Burscheid/Leichlingen: Turm-Apotheke, Kölner Straße 105, Solingen, ☎ 0212 / 1 20 85; AVIE Apotheke am

Blumentopf, Hugo-Zade-Weg 2b, Langenfeld (Berghausen), ☎ 02173 / 893 34 39
Odenthal/Schildgen: Bergische Apotheke, Handstraße 281, Bergisch Gladbach (Paffrath), ☎ 02202 / 5 82 90

FEUERWEHR
Notruf: 112
Leverkuse: ☎ 0214 / 7 50 50
Feuerwehr-Info-Telefon: ☎ 0214 / 4 06 12 12
Leitstelle Rhein-Berg: Burscheid/Leichlingen/Odenthal/Schildgen: ☎ 02202 / 23 80

POLIZEI
Notruf: 110
Leverkuse: Wache Wiesdorf: ☎ 0221 / 2 29 47 30
Wache Opladen: ☎ 0221 / 2 29 57 30
Leichlingen/Burscheid: ☎ 02174 / 6 48 17 20

FRAUENHAUS
Frauen helfen Frauen: ☎ 0214 / 4 94 08
TECHNISCHER NOTDIENST
Energieversorgung Leverkususe: Strom-, Trinkwasser- und Erdgasversorgung, Störungsannahme: ☎ 0214 / 89 29 85 10

Ohne Gewähr
HIER BLITZT ES



In Leverkususe wird die Geschwindigkeit an folgenden Stellen gemessen: Am Scherfenbrand, Auf'm Berg, Charlottenburger Straße, Dhünnberg, Herderstraße, Kuppersteger Straße, Mühlenweg, Pfarrer-Jekel-Straße, Quettinger Straße, Robert-Blum-Straße, Rolandstraße, Saarstraße, Steinbücheler Straße, Willy-Brandt-Ring.

In Leichlingen wird in Ziegwebersberg gemessen.

In Burscheid wird an der Griesberger Straße und in Großösinghausen kontrolliert.

Naturgut rät von Laubbläsern ab

Die Geräte seien gefährlich laut und schlecht für den Schutz der Natur

Das Naturgut Ophoven rät dringend von der Nutzung von Laubbläsern und -saugern ab. Die Geräte hätten „unangenehme Nebenwirkungen für uns und die Umwelt“, sagte Hans-Martin Kochanek, Leiter des Naturguts Ophoven. „Sie können bis zu 120 Dezibel laut werden und sind damit in der Liga von Kettensägen und Pressluftpumpen“.

Laub liegen lassen
Das Naturgut rät daher vielmehr privaten Gartenbesitzerinnen und -besitzern sowie Gartenbaubetrieben dazu, „mehr Mut zur Natürlichkeit zuzulassen“.

Unter Gehölzen, auf Beeten und auf dem blanken Boden soll die Laubschicht liegen gelassen werden, heißt es in dem Aufruf. „Sie schützt den Boden vor Frost, Austrocknung und starkem Regen. Für die im Boden lebenden Tiere ist das Herbstlaub außerdem ein besonderer Leckerbissen“, sagte Kochanek.

„Perfektes Recycling“
Regenwürmer warteten darauf, die Blätter zu zerkleinern und in kostbaren Humus umzuwandeln. Schnecken, Tausendfüßer, Pilze und Bakterien würden dabei helfen, das Laub wieder als Nahrung für Pflanzen umzuwandeln. „Dies ist ein perfektes Recycling, das die Natur im Laufe von Jahrmillionen entwickelt hat“, so Kochanek. Sein Fazit: „Mit den Laubsaugern und -bläsern richtet man aus ökologischer Sicht nur Unheil an. Und so mancher Nachbar ist über den Krach genervt“



Laubbläser werden bis zu 120 Dezibel laut. Foto: Britta Berg

Literarische Rundfahrt

Geschichten und Anekdoten aus Leverkususe

Die „Literarische Stadtrundfahrt“ des Vereins „Wir für Leverkususe – ein starkes Stück Rheinland“ am Samstag, 6. November, führt durch viele Stadtteile, die einen Bezug zu Geschichten und Anekdoten von Leverkusenerinnen und Leverkusener haben. Tourguide Karl-Heinz Beeres verrät unter anderem, was das Karnevalslied „Der treue Husar“ mit Bürrig zu tun hat, wie Artur Horn das „Stippenhüschchen“ in Opladen in einer seiner Erzählungen verarbeitete und was es

mit dem Weißen Ritter an der Doktorsburg auf sich hat. Gelegenheit zum Austausch bietet der Stopp im Café Curtius in der Walsiedlung (auf eigene Rechnung). Start ist am Bussteig 10 am Opladener Busbahnhof um 13.30 Uhr, in Leverkususe-Mitte hält der Bus 13.45 Uhr am Steig F1. Fahrkarten zum Preis von 20 Euro sind in den Wupsi-Kundencentern in Opladen und Wiesdorf erhältlich. Für die Teilnahme gilt die 2G-Regel. (dre) **www.wirfuerlev.de**

VERSTEIGERUNG

Zwangsversteigerung
093 K 003/20 Am 10.11.2021, 15:00 Uhr, soll im Amtsgericht Köln, Reichenspergerplatz 1, 50670 Köln, Treppenhaus, Ebene 1. Obergeschoss folgendes Objekt versteigert werden: **Eigentumswohnung in 50997 Köln (Meschenich), An der Fuhr 4.** Die Eigentumswohnung (Wohnungserbbauerecht Nr. 631 des Aufteilungsplans, vor Ort Wohnungsnr. 2504) befindet sich im 25. Obergeschoss und besteht -als Typ B - aus 2 Zimmern, Diele, Küche, Bad sowie Loggia nebst Abstellraum. Wohnfläche rd. 38 m²; Erstbezug 1974. Instandhaltungsarbeiten sind erforderlich. Nach Auskunft der Verwaltung sind am Gebäude Brandschutzmaßnahmen durchzuführen. Insoweit wird auf das Wertgutachten verwiesen. **Verkehrswert: 24.000,00 €.**
Amtsgericht Köln
www.zvg-portal.de

Zwangsversteigerung
092 K 050/20 Am 09. November 2021, 15:00 Uhr, soll im Amtsgericht Köln, Reichenspergerplatz 1, 50670 Köln, Treppenhaus, Ebene 1. Obergeschoss folgendes Objekt versteigert werden: Bertolt-Brecht-Str. 19, 50829 Köln-Bocklemünd/Mengenich. **Das Erbbaurecht** besteht aus einem **Einfamilienwohnhaus** mit Teilunterkellerung, 1 Vollgeschoss mit Flachdachabschluss und einer **Einzelgarage**. Baujahr um 1967; Wohnfläche rd. 111 m². Eine Innenbesichtigung hat nicht stattgefunden. Eine Weitergabe der Kontaktdaten des Antragstellers kann gem. DSGVO nicht - auch nicht telefonisch - erfolgen. **Verkehrswert: 255.000,00 €.**
Amtsgericht Köln
www.zvg-portal.de

Zwangsversteigerung
042 K 016/2020 Objekt/Lage: **Einfamilienhaus, Garage: Justengasse 6, 50374 Erftstadt-Dirmierzheim** Beschreibung: voll unterkellertes, eingeschossiges Einfamilien-Fertighaus mit nicht ausgebautem Dachgeschoß sowie mit einer massiv erstellten PKW-Garage mit Abstellraum. Grundstücksgröße: 336 m² Baujahr: Wohnhaus 1976 PKW-Garage mit Abstellrraum 1996 Wohnfläche: 79,46 m² Gl.Vertr.: 02291/2001 Reg.Nr. 2021/00447 **Verkehrswert: 154.000,00 EURO** Termin: 05.11.2021, 09:00 Uhr Ort: Amtsgericht Brühl, Balth.-Neumann-Pl.3, Erdgeschoß, Saal 8 Amtsgericht, Abt. 42
Amtsgericht Brühl
www.zvg-portal.de

Anzeigen für Samstag bitte schon am Mittwoch hereingeben!

Möglichst viele erreichen

Mit einer Kleinanzeige kommt alles, was Sie suchen, tauschen oder verkaufen wollen, ganz groß raus.
www.ksta.de/anzeigen | www.rundschau-online.de/anzeigen
www.express.de/anzeigen
Telefonische Anzeigenannahme unter: 0221 925864-10

Kölner Stadt-Anzeiger
Kölnische Rundschau
EXPRESS

Coach Baum lobt Motivation des LTV-Teams

Basketballer und der neue Trainer müssen sich an Gegebenheiten anpassen

VON MICHAEL ZEIHEN

Leichlingen. Basketball in der 2. Regionalliga wird von den Vereinen höchst unterschiedlich gelebt. Es gibt Clubs, die leisten sich bereits bezahlte Import-Spieler, andere Mannschaften vertrauen, vielleicht auch aus finanziellen Gründen, eher deutschen Korbjägern oder bauen auf den (eigenen) Nachwuchs. Die einen Teams trainieren (fast) jeden Tag, andere treffen sich einmal die Woche.

Die Basketballer des Leichlinger TV müssen sich in dieser Saison mit noch anderen Gegebenheiten anfreunden. Zum einen können sie aufgrund der Hochwasserschäden weiterhin nicht in ihrer Heimhalle trainieren; zum anderen müssen sie daher auch zum Spielen ausweichen. Wie es aussieht, wird das Team des neuen Trainers Frank Baum in Leverkusen-Steinbüchel antreten. Die befreundeten Basketballer von Fast Break Leverkusen haben Zeiten in der Halle Heinrich-Lübke-Straße an den LTV abgetreten, worüber sich die Blütenstädter riesig freuen.

Trainiert wird aktuell in der Toscana-Halle in Leichlingen. Aber dort geht es eben nur redu-



Der neue LTV-Headcoach Frank Baum ist begeistert von der Motivation, die in seinem Team steckt.

ziert. „Wir können nicht auf einem ganzen Feld trainieren, von daher ist dieser Umstand alles andere als förderlich für eine gute Vorbereitung“, erklärt Baum. Aber der Coach und seine Schützlinge machen das Beste daraus. Baum ist begeistert von der Motivation seiner Akteure. „Das ist unglaublich. So etwas habe ich nur ganz selten erlebt“, so der Coach. Angesichts seiner mittlerweile auch schon sehr langen Laufbahn an der Seitenlinie ist das schon eine Aussage. Der Ex-Bundesliga-Spieler; Ex-Erstliga-Assistent-Coach in Deutschland und Ex-Erstliga-Trainer in Luxemburg, muss sich in Leichlingen umstellen. Bisher war er andere Bedingungen gewohnt. „Es gibt immer wieder mal Situationen, wo ein Spieler nicht kann oder mal eine Woche weg ist. Das ist im Profisport eher unüblich; daran muss ich mich hier tatsächlich gewöhnen“, erklärt er.

Aber das Arbeiten macht ihm Spaß. „Es ist toll, hier zu arbeiten. Auch ich lerne jeden Tag dazu. Aber ich habe eben auch Ansprüche an meine Mannschaften. Sie müssen ebenso lernen wollen“, erklärt Baum, der früher auch im Trikot der „Riesen vom Rhein“ - so nannten sich die heutigen Bayer Giants - auf Korbjagd gegangen war.

Knapp zwei Wochen verbleiben den Leichlingern noch, ehe die Saison am 30. Oktober mit der Partie gegen die Rote Erde Schwelm Baskets beginnt.



Fotos: Herhaus

Willkommene Verschnauftpause für Bayer 04

Nach fünf Pflichtspielsiegen in Serie stehen die Erstliga-Fußballerinnen von Bayer 04 nun vor einer Länderspielpause. Während einige Spielerinnen mit ihren Auswahlteams unterwegs sein werden, eröffnet das den zuletzt angeschlagenen Spielerinnen die Chance, an ihrer Fitness zu arbeiten. Auf die Zähne beißen mussten beim jüngsten 2:1-Erfolg beim SC Freiburg insbesondere Kristin Kögel und Melissa Friedrich. Beide hatten an den Tagen vor dem Spiel im Breisgau nur eingeschränkt trainieren können, zeigten dann aber wie das gesamte Leverkusener Team eine kämpferisch gute Leis-

tung. Der Fixpunkt für die kommenden Trainingseinheiten steht inzwischen auch fest: Es ist die Partie im DFB-Pokal-Achtelfinale gegen die TSG Hoffenheim. Wie der DFB bekannt gab, findet das Spiel am Sonntag, 31. Oktober, 15 Uhr, im Ulrich-Haberland-Stadion statt. Es folgt das Bundesliga-Derby gegen den 1. FC Köln (7. November, 16 Uhr) und das schnelle Wiedersehen mit Hoffenheim. In der Bundesliga muss Bayer 04 am 14. November (13 Uhr) in den Kraichgau. Anschließend erwartet Feifels Elf Eintracht Frankfurt (21. November, 18 Uhr). (wok)

Bayer siegt nach Stotterstart

Volleyballerinnen setzen sich nach anfänglichen Problemen 3:1 in Dingden durch

VON MICHAEL ZEIHEN

Leverkusen. Nach 106 Minuten war die Partie der BayerVolleys beim SV Blau-Weiß Dingden beendet. Wie bereits in den vergangenen Jahren behielten auch dieses Mal die Leverkusenerinnen die Oberhand. Im Gegensatz zu den vorigen beiden Duellen nahmen die Damen beim 3:1 (17:25, 25:21, 25:18, 25:18) aber alle drei Punkte mit, zuletzt wa-

” Nach dem ersten Satz musste ich ungewohnt laut und deutlich werden

Tigin Yaglioglu, Bayer-Trainer



Foto: Herhaus

Nach anfänglichen Problemen gewinnen die Bayer Volleys ihr Spiele in Dingden.

ren es bei den 3:2-Siegen „nur“ zwei Zähler.

Der Anfang der Begegnung in Dingden verlief allerdings aus Sicht der Gäste alles andere als verheißungsvoll. Das Team von Trainer Tigin Yaglioglu setzte im ersten Satz nur selten das um, was in der Vorbesprechung vereinbart wurde. Dazu kam dann auch noch eine starke Vorstellung der Gastgeberinnen, die sich von der 5:3-Führung Leverkusens nicht irritieren ließen und sich schnell auf 8:5 absetzten. Yaglioglu nahm nach dem 6:13 eine Auszeit, aber seine Schützlinge fanden nicht mehr in die Spur.

Auch im zweiten Abschnitt tat sich Bayer zunächst schwer und lag zur zweiten Technischen Auszeit noch mit 11:16 hinten. Dann aber fanden sie endlich besser in die Partie und drehten den Satz nach dem 16:18 mit vier Punkten in Folge. Durchgang Nummer drei verlief bis zum 17:15 ausgeglichen, dann übernahmen die Gäste mehr und mehr die Kontrolle und holten sich den Satz mit 25:18. Der vierte Abschnitt blieb bis zum 18:19 eng; am Ende setzten sich wieder die BayerVolleys durch. „Es war das erwartete schwere Spiel, in dem wir Zeit gebraucht haben, um hineinzufinden. Nach dem

ersten Satz musste ich ungewohnt laut und deutlich werden. Am Ende haben wir die Partie auch verdient gewonnen“, erzählte Leverkusens Coach. Zuspielderin Malin Schäfer, die auch zur MVP gewählt wurde, bot eine starke Leistung, führte klug Regie und trug mit fünf Punkten im letzten Satz wesentlich zum Erfolg bei. Auch Lilly Werscheck ragte heraus; ebenso sorgte Rebecca Schäperklaus nach ihrer Einwechselung mit ihrer Erfahrung für Ruhe.

Bayer 04: Single, Schäfer, S Overländer, Broekstra, Vinkesteijn, Wübbeke, Ritter, Werscheck, Schäperklaus, L. Overländer

2. BL DAMEN NORD

VfL Oythe – Stralsund	3:1
RC Sorpesee – Emlichheim	1:3
DSHS Köln – BBSC Berlin	3:1
ETV Hamburg – Volleys Borken	0:3
SV BW Dingden – B. Leverkusen	1:3
Emlichheim – BBSC Berlin	3:0
DSHS Köln – VCO Berlin	3:2

1. Volleys Borken	5	5	0	15:	3	15
2. B. Leverkusen	5	5	0	15:	4	14
3. Emlichheim	7	4	3	16:	10	13

4. VC Allbau Essen	5	4	1	14:	8	11
5. BBSC Berlin	6	3	3	11:	9	9
6. DSHS Köln	5	3	2	11:	11	8
7. VCO Berlin	4	2	2	10:	7	8
8. ETV Hamburg	4	2	2	8:	8	6
9. SV BW Dingden	5	2	3	8:	12	5
10. VfL Oythe	5	2	3	7:	12	5
11. VCO Münster	2	1	1	3:	4	3
12. Stralsund	5	1	4	5:	12	3
13. RC Sorpesee	6	0	6	5:	18	2
14. SSF Fortuna Bonn	4	0	4	2:	12	0

Guter Test von Bayers U 19

Leverkusen. Die A-Junioren-Fußballer von Bayer 04 Leverkusen haben ein weiteres Testspiel gewonnen. Der Weststaffel-Bundesligist bezwang den Mittelrheinligisten Bonner SC U 19 mit 3:2 (1:2). Die Treffer für Bayer 04 erzielten Volkan Ballicalioglu (8.), Jordan Zirkzee (55.) und Aaron Tshimuanga (82.). Letzterer verwandelte einen Elfmeter, den er selbst herausgeholt hatte. Bayer-Trainer Sven Hübscher war zufrieden. Man habe gut gespielt, gewonnen und niemand habe sich verletzt, erklärte er. (wok)

FUSSBALL

Frauen-Bundesliga		
Werder Bremen – SGS Essen		1:0
Freiburg – B. Leverkusen		1:2
SC Sand – T. Potsdam		0:1
Hoffenheim – VfL Wolfsb.		2:1
E. Frankfurt – B. München		3:2
1. FC Köln – Carl Zeiss Jena		2:0

1. B. München	6	5	0	1	26:	4	15
2. B. Leverkusen	6	5	0	1	13:	3	15
3. E. Frankfurt	6	5	0	1	13:	15	15
4. VfL Wolfsb.	6	4	1	1	15:	4	13
5. Hoffenheim	6	4	1	1	9:	7	13
6. T. Potsdam	6	4	0	2	14:	7	12
7. SGS Essen	6	1	2	3	5:	8	5
8. Freiburg	6	1	1	4	9:	12	4
9. 1. FC Köln	6	1	1	4	4:	16	4
10. Werder Bremen	6	1	1	4	2:	19	4
11. Carl Zeiss Jena	6	0	2	4	2:	16	2
12. SC Sand	6	0	1	5	1:	12	1

Kreisliga B Solingen Herren		
ESV Opladen – Gendelbirli Opladen II.		4:4
SSV Lützenk. II – GSV Langenfeld II		0:3
B. Neuk. II – VfB Sol. II		1:8
Osmanlispor – TSV Solingen 4		1:4
TuS Quet. – SC Reusr. III		2:0/Urteil
Inter Monheim 2 – Tuspo Richrath 2		6:2

1. Sol. Wald II	6	6	0	0	28:	4	18
2. TuS Quet.	8	6	0	2	28:	12	18
3. VfB Sol. II	6	5	1	0	38:	8	16
4. GSV Langenfeld II	7	4	2	1	24:	13	14
5. Osmanlispor	8	4	1	3	21:	16	13
6. SC Reusr. II	6	4	0	2	22:	9	12
7. B. Neuk. II	8	4	0	4	17:	28	12
8. Union Solingen	6	3	1	2	19:	11	10
9. SSV Lützenk. II	8	3	1	4	15:	12	10
10. TSV Solingen 4	6	3	0	3	18:	19	9
11. I. Monheim 2	8	2	2	4	18:	25	8
12. SC Leichlingen II	8	1	4	3	14:	18	7
13. Gendelbirli II	6	2	1	3	14:	21	7
14. ESV Opladen	9	2	1	6	17:	36	7
15. Richrath 2	6	0	0	6	8:	26	0
16. SC Reusr. III	6	0	0	6	4:	47	0

Kreisliga B 1 Köln		
SpVg Rheindorfer Nord II – Casa Espana		1:5
SW Köln II – TuS Ehrenf.		4:1
TuS rrrh. II – Weiler-Volk.		1:1
FSV Köln 99 – TFC Köln		0:0
SuS Nippes – BW Köln II		2:0
Merheim – SC West II		1:3
B. Hohenlind III – JSV Köln 96		0:1

1. Casa Espana	10	8	1	1	49:	8	25
2. BW Köln II	9	7	1	1	30:	13	22
3. FSV Köln 99	10	6	3	1	37:	17	21
4. TFC Köln	9	6	2	1	26:	18	20
5. JSV Köln 96	10	5	3	2	19:	13	18
6. SuS Nippes	9	5	1	3	26:	18	16
7. Weiler-Volk.	9	4	3	2	15:	17	15
8. SC West II	9	4	2	3	22:	15	14
9. B. Hohenlind III	9	3	0	6	16:	30	9
10. Rheind. Nord II	9	2	2	5	13:	25	8
11. TuS rrrh. II	9	1	4	4	9:	19	7
12. SW Köln II	10	1	4	5	17:	34	7
13. Auw.-Esch	9	2	0	7	17:	40	6
14. TuS Ehrenf.	9	1	1	7	16:	27	4
15. Merheim	10	0	3	7	10:	28	3

Kreisliga B 2 Köln		
Borussia Kalk II – Lev.-Alkenrath		0:5
Hiltorf II – Adler Dellbrück I		0:6
B. Hohenl. IV – Bergfried II		4:6
Rheing. Poll II – C. Espana II		1:1
Deutz III – Rath-Heumar		5:4
Mülh. Nord – SV Botan		6:0
Stammheim – Gr.-Humboldt		3:5
RSV Urbach – Rol. Bürrig		3:4

1. Adler Dellbrück I	10	7	1	2	33:	10	22
2. Lev.-Alkenrath	10	6	3	1	33:	16	21
3. Gr.-Humboldt	10	7	0	3	25:	16	21
4. Deutz III	10	6	2	2	34:	20	20
5. Mülh. Nord	10	6	1	3	41:	20	19
6. RSV Urbach	10	6	1	3	22:	18	19
7. C. Espana II	10	5	3	2	25:	17	18
8. Bergfried II	10	4	3	3	23:	29	15
9. Stammheim	10	4	2	4	29:	23	14
10. Rheing. Poll II	10	4	2	4	27:	25	14
11. Rol. Bürrig	10	4	1	5	22:	23	13
12. Rath-Heumar	10	3	3	4	38:	29	12
13. Borussia Kalk II	10	3	2	5	20:	36	11
14. B. Hohenl. IV	10	2	0	8	15:	41	6
15. SV Botan	10	1	0	9	20:	49	3
16. Hiltorf II	10	0	0	10	5:	40	0

Kreisliga C Solingen Herren		
1. Spvg. Solingen-Wald 4 – Quettingen 3		4:2
Inter Monheim 3 – GSV Langenfeld III		1:0
BV Gräfrath 3 – SSVg 06 Haan III.		1:2
Un. Sol. II – HSV Langenfeld 1959 e.V. III		4:1
PSV Sol. II – BV Gräfr. II		1:1
1. Spvg. Sol.-Wald 3 – SSV Lützenkirchen III.		7:1
FC Britannia Solingen 2 – TuS Quettingen 2		3:1
P.D. Shahin – TSV Solingen 5		1:7
Dersimspor Solingen 2 – TG Burg 2		2:4
SPORT-RING – VfB Sol. III		0:5
Osmanlispor 2 – VfL Witzhelden II.		1:2

Kölner Stadt-Anzeiger | FORUM BLAU

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

BONUS

SELBER MACHEN UND PROFITIEREN

Doppelter Bonus bei Heimwerkertagen

Sie sind begeisterter Heimwerker und wollen ihre eigenen vier Wände stets verschönern? Während der **Heimwerkertage vom 19. bis zum 23. Oktober** lohnt sich das ganz besonders. Schließlich gibt es für alle Karteninhaber von FORUM BLAU den doppelten Bonus bei zahlreichen Baumärkten in Ihrer Nähe – etwa beim **Hagebaumarkt Schuy** in Eitorf (Im Auel 55) oder beim **Mobau Plus Bauzentrum Wette** in Leverkusen (Kapel-

lenstr. 6). Alles rund um die Themen, Bauen, Wohnen und Garten finden Interessierte außerdem im **OBI Markt Dellbrück** (Wasserwerkstr. 12) oder **Rösrath** (Hanns-Martin-Schleyer-Str. 1) sowie bei **Profi-Point Scherer** in Engelskirchen (Miebacher Weg 1). Und da diese Baumärkte allesamt bestens ausgestattet und dank eines gut ausgebildeten Fachpersonals auch in puncto Beratung bestmöglich für ihre zahlreichen

Kunden da sind, ist es ganz gleich, welches Do-it-yourself-Projekt Sie in den nächsten Tagen in Angriff nehmen möchten. Sie werden garantiert fündig und gehen nach einem netten Austausch unter Experten vor Ort vielleicht sogar mit einer ganz neuen Gestaltungsidee nach Hause.

Forum Blau Bonus: bis zu 10 %

Weitere Infos: forumblau.de/specials



Bei über 2.500 Partnern sparen – vor Ort und online!

#geldzurückstattpunkte

FORUM BLAU Partner: 10 % Bonus

OBI Markt Rösrath

Hanns-Martin-Schleyer-Str. 1,
51503 Rösrath

OBI Markt Dellbrück

Wasserwerkstr. 12, 51067 Köln

Mobau Plus Bauzentrum Wette

Kapellenstr. 6, 51381 Leverkusen
5 % + 5 % Extrabonus

FORUM BLAU Partner: 6 % Bonus

Hagebaumarkt Schuy

Im Auel 55, 53783 Eitorf

Profi Point Scherer

Miebacher Weg 1, 51766 Engelskirchen
3 % + 3 % Extrabonus

FORUM BLAU Partner: 5 % Bonus

easyApotheke

Hauptstr. 107-109, 50226 Frechen-City

POTYKA Brillen & Akustik Design

Hauptstr. 217,
51465 Bergisch Gladbach

Autohaus Schorn GmbH

Euskirchener Str. 104,
53919 Weilerswist

FORUM BLAU Partner: 2 % Bonus

Bioland-Metzgerei Krentzel

Dellbrücker Hauptstr. 112, 51069 Köln
Aachener Str. 567, 50933 Köln-Braunsfeld

FORUM BLAU Partner: 1,5 % Bonus

REWE

Teilnehmende Filialen unter
forumblau.de/rewe

Zigaretten/Tabakwaren, Presseerzeugnisse/Bücher, Pfand/Leergut, E-Loading und Geschenkkarten ausgenommen

Alle Bonuspartner und Angebote unter:

forumblau.de/bonus

TOUREN

MUSEUMSPERLEN IN NRW GENIESSEN

Erleben Sie Kunst der Extraklasse

Am 9. November haben Sie die Chance, an einer Museumstour der besonderen Art teilzunehmen. Zuerst besuchen Sie das vom Stararchitekten Frank Gehry entworfene Marta Herford, das ein Leuchtturm der NRW-Museen ist und neben seiner zeitgenössischen Sammlung die Sonderausstellung „Look! Enthüllungen zu Kunst und Fashion“ präsentiert. Anschließend steht ein Besuch im Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna auf dem Programm. Es gilt als einzigartig, da sich weltweit kein anderes Museum ausschließlich dieser Kunstgattung widmet.

Termin: 9. November **Beginn:** 8.15 Uhr **Leistungen:** Eintritt und Führung im Marta Herford und Internationalen Zentrum für Lichtkunst, Fahrt im modernen Reisebus, ViadellArte-Reiseleitung

Preis: 115 Euro **FORUM BLAU Bonus:** 5 %

Anmeldung: forumblau.de/touren oder 0228/944 9260



ZUHAUSE UND UNTERWEGS

SCHON REINGEHÖRT? Entdecken Sie unsere Podcasts

Sie möchten jeden Morgen kurz und knackig über die Themen des Tages informiert werden? Oder interessieren sich für die wirtschaftlichen Entwicklungen in Köln und Umgebung? Als Eltern schulpflichtiger Kinder wollen Sie wissen, ob die neue Schule in Ihrem Stadtteil nun gebaut wird? Dann hören Sie doch mal in unsere Podcasts rein. Viele Fakten über Köln, Infos über prominente und weniger bekannte Kölner oder Tipps fürs Wochenende erwarten Sie. Tagesaktuelle und vielseitige Infos für die Ohren finden Sie überall dort, wo es Podcasts gibt. Entdecken Sie unser Audio-Angebot für Köln und die Region. Die ganze Themenvielfalt gibt es unter ksta.de/podcast.

Weitere Informationen unter: ksta.de/podcast

EVENTS

EVENTS DER EXTRAKLASSE

Besondere Veranstaltungen erleben



Egal, ob Show, Varieté, Konzert oder Musical, mit FORUM BLAU finden Sie unterhaltsame und spektakuläre Events mit Vorteils-Rabatt. So können Sie beispielsweise noch bis zum 7. November das Festival der Artisten im GOP Theater Bonn erleben. Unbeschreibliche Gänsehautmomente werden zudem am 20. November bei „The Spirit of Freddie Mercury“ im Musical Dome und am 5. Januar 2022 bei „Phantom der Oper“ im Tanzbrunnen geboten. Oder möchten Sie lieber selbst Teil der Show sein? Dann ist das Mitsing-Konzert „Loss mer Weihnachtslieder singe“ am 23. Dezember im Rhein-Energie-Stadion genau das Richtige für Sie.

Weitere Informationen: forumblau.de/events und 0221/280 344

Madeira im Reiseprogramm

Jugendverein Crew lässt die Verbindung zur Partnerstadt Funchal aufleben

VON JULIA HAHN-KLOSE

Leichlingen/Funchal. Es war schon einige Jahre her, dass Leichlinger und Leichlingerinnen in einer Gruppe nach Funchal gereist sind. Doch der Verein Crew lässt die Verbindung zur Partnerstadt wieder aufleben und ist mit acht Mitgliedern in die Hauptstadt Madeiras gereist. Der engagierte Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, „die offene Kinder- und Jugendarbeit zu revolutionieren“.

Über einen Aushang im Rathaus hatte sich Crew nach Kontakten zu Portugiesen und Portugiesinnen erkundigt – mit Erfolg. Humberta Correia, Lehrerin an der Escola Secundária de Francisco Franco, engagiert sich fortan gemeinsam mit Crew für die Wiederbelebung des Austauschs für Jugendliche beider Städte. Darin hat sie bereits Erfahrung, denn sie betreute die Schülerinnen und Schüler, die sich früher unter dem Leiter der Leichlinger Realschule regelmäßig besucht hatten. Crew möchte das Angebot nun für alle Jugendlichen der Stadt öffnen.

Eine erste Delegation des Vereins ist vor wenigen Wochen

schon in Funchal gewesen. Die (künftigen) Fachkräfte für Jugendarbeit lernten dabei Jugendliche der Schule kennen, an der Humberta Correia lehrt. Die Portugiesen und Portugiesinnen der elften Klasse hatten den Deutschen ihre Stadt und Insel aus ihrer jungen Sicht gezeigt. Die Gruppe um Lydia Puttkamer, Co-Leiterin des Austauschs, und Timo Scholz, Geschäftsführer des Vereins, tauschten sich dabei mit den Jugendlichen vor Ort über ihre Kulturen aus. 14 bis 31 Jahre alt sind die Mitglieder der jetzigen Gruppe, um verschiedene Perspektiven mit in das Programm einbeziehen zu können.

Gegenbesuch im Frühjahr

Die Entsendung von Jugendgruppen soll künftig regelmäßig stattfinden, der jetzige Besuch und der für das Frühjahr geplante Rückaustausch dienen noch der Planung. Danach strebt Crew an, das Austauschprogramm zu präsentieren und es den jungen Leichlinger Bürgerinnen und Bürgern anbieten zu können. „Wir wollen die Toleranz für verschiedene Kulturen fördern“, erklärt Lydia Puttkamer die Idee von Crew. Mit dem Vorhaben be-



Der Verein Crew besuchte Schüler und Schülerinnen im Rahmen eines Austauschs mit der Partnerstadt Funchal.

Fotos: Crew

weist der junge Verein erneut, ein Händchen für Jugendprojekte mit positiver Resonanz seitens Förderer zu haben.

Für den Funchal-Austausch konnte der Verein das europäische Programm Erasmus+ gewinnen, das den Austausch finanziell ebenso bezuschusst wie der LVR. Crew hat auch Kontakt mit dem Freundeskreis Funchal/Madeira. Lydia Puttkamer kündigt an: „Wir möchten Jugendlichen ermöglichen, ihren Horizont zu erweitern und sich ausprobieren zu können, auch weg von zu Hause.“ Daran arbeiten die ehrenamtlichen Kinder- und Jugendbetreuer und Betreuerinnen fleißig.

PARTNER SEIT 1996

Funchal ist die Hauptstadt der portugiesischen Insel Madeira. Seit 1996 ist sie Leichlingens Partnerstadt. Die Freundschaft zwischen den Feuerwehren beider Städte hatte zu diesem Schritt geführt. Im Jahr nach dem offiziellen Beschluss der Partnerschaft wurde die Leichlinger Wupperbrücke an der Montanusstraße nach der portugiesischen Stadt benannt. In Funchal gibt es dafür die Rua de Leichlingen – augenscheinlich ein Pflichtbesuch für die Jugendlichen und Betreuende von Crew. (juh)



Die Leichlinger Gruppe beim Erinnerungsfoto auf der nach ihrer Heimatstadt benannten Straße in Funchal.

Leserbriefe

Leverkusener Anzeiger, 51373 Leverkusen, Friedrich-Ebert-Platz 5
ksta-leverkusen@dumont.de

Fordern, was kurzfristig machbar ist

Zu „Ein Zelt soll die Kultur retten“ und die Machbarkeitsstudie zur Verlängerung der S1 nach Opladen, vom 8. Oktober

Sie schreiben, dass die Machbarkeitsstudie zur Verlängerung der S1 nach Opladen ergeben hat, dass dafür – bei drei Zügen pro Stunde – ein zusätzliches Gleis benötigt wird. Damit ist die Idee wohl hinfällig. Denn gerade hat das Verkehrsministerium bekannt gegeben, dass der Ausbau einer Anzahl von früher beantragten Strecken erst 2038 fertig gestellt sein wird. Also ist dem Bau eines 3. Gleises für die S1 nicht vor 2050 zurechnen.

Aber man sollte in Erwägung ziehen, nur einen Zug pro Stunde nach Opladen zu verlängern. Dies sollte sich mit den vorhandenen zwei Gleisen bewerkstelligen lassen. Und damit wäre es bequemer, nach Düsseldorf zu kommen und die Fahrzeit würde sich von 50 Minuten – Bus und S6 einschließlich Umsteigezeit – auf 30 Minuten verkürzen. Dies wäre doch schon ein großer Fortschritt. Man muss nicht immer das Optimale fordern, sondern das, was kurzfristig machbar ist. **Dietrich Richter-Thiering**, Leichlingen

Unsere Leserinnen und Leser haben hier das Wort. Wegen der großen Zahl der Briefe kann nur eine Auswahl veröffentlicht werden; ebenso sind Kürzungen oft unvermeidlich.



Die Ausschilderung signalisiert eine gemischte Nutzung der Balkantrasse.

Foto: Ralf Krieger

Die Balkantrasse ist kein Radweg

Zu „Plattform ohne Glaswände“ vom 7. Oktober

Wieder einmal einseitige Darstellung aus der Sichtweise des ADFC zu Lasten der Fußgänger, den Schwächsten im Verkehr. Wenn die Balkantrasse ein Radweg wäre, dann wäre sie mit dem Verkehrszeichen 237 (blaues rundes Zeichen mit einem Fahrrad) gekennzeichnet.

Die Balkantrasse ist aber mit dem Verkehrszeichen 240 gekennzeichnet (blaues rundes Zeichen oben Fußgänger unten Fahrrad). Die Balkantrasse ist damit ein Geh- und Radweg und eben kein reiner Radweg. Radfahrende haben keinen Vorrang, wer zu Fuß geht, muss sie aber

„Auf der Balkantrasse sind Fußgänger oft das Freiwild rücksichtsloser Radfahrer“

Jens Dörries, Leser

durchfahren lassen. Die Straßenverkehrsordnung sagt, dass sie auf Fußgängerinnen und Fußgänger Rücksicht nehmen müssen. So sagen es selbst die Informationen des ADFC zum Verkehrsrecht. Leider sieht die Praxis anders aus. Auf der Balkantrasse sind Fußgänger oft das Freiwild rücksichtsloser Radfahrer, die nicht immer ein verkehrstaugliches Fahrrad fahren.

Wer gefahrlos auf der Balkantrasse zu Fuß gehen will, tut dies am besten an einem regenreichen Tag. Dann lassen die meisten ihr Fahrrad zu Hause und benutzen lieber andere Verkehrsmittel. **Jens Dörries**, Leichlingen

Lasst den neuen Museumsdirektor machen

Leserbrief zu „Es bleibt vorerst alles, wie es ist“ vom 7. Oktober

Solange kein strategisches und inhaltliches Konzept erarbeitet wird, folgt eine Vertagung der nächsten. Lasst doch den neuen Museumsdirektor erst einmal raushalten. Auch die, von denen immer wieder der Verkauf von Morsbroich vorgeschlagen wird. Die aber von der Kulturstadt Leverkusen reden.

Herr van den Berg wird das „Kloster-Museum“ den Bürgern wieder als normales und interessantes Museum mit der Präsentation spannender Kunst vorstellen. Wenn es schon keinen

großen Konzern als Sponsor gibt, so dürften etliche andere am Museum interessiert sein. Warum keine Kooperation mit dem WDR, deren Reporter in der ganzen Welt zuhause sind und kaum bekannte Kulturen und deren Kunst entdecken. Wer zeigt das schon? Keiner.

Es gibt eine Reihe Ideen für die künstlerische Bedeutung von Morsbroich und damit auch die wirtschaftliche Unterstützung. Wenn das Denken aber zum Verwaltungsakt reduziert wird, dann hat das Museum Schloss Morsbroich keine Chance. **Werner D. Ludwig**, Odenthal

So sollte man nicht mit dem Brauchtum umgehen

Zu „Heimatlose Feuerwehrnarren“ vom 5. Oktober

Es ist richtig, dass die Feuerwehr in Opladen aus allen Nähten platzt. Das ist aber schon seit Jahren bekannt. Die Räumlichkeiten (Saal und Nebenräume) werden für die Feuerwehr benötigt, das kann ich vielleicht noch verstehen. Jedoch die Art und Weise, wie man das kundtut, finde ich befremdend. Ich finde schon, dass ein Brauchtumsverein, der aus der Feuerwehr heraus entstanden ist und seit über 70 Jahren die Räumlichkeiten nutzt, schon frühzeitig in die

Planung mit einbezogen werden könnte. Die Aussage durch den Leiter der Feuerwehr Leverkusen, dass es nicht die Aufgabe der Feuerwehr ist, die KG Feuerwehr in die Planung mit einzubeziehen und sie ja nur geduldet worden sind, mag ja aus Sicht der Feuerwehrleitung richtig sein, aber es klingt schon befremdend. Geht man so mit einem Brauchtumsverein um, der schon seit Jahrzehnten die Räumlichkeiten nutzen konnte und wobei auch viele Vereinsmitglieder Kameraden in der Feuerwehr sind? **Klaus Rüber**, Leverkusen

Inzidenz im Kreisgebiet sinkt leicht

206 Personen sind nach den neuesten Daten aktuell infiziert

Rhein-Berg. 33 neue Corona-Fälle hat das Gesundheitsamt im Rheinisch-Bergischen Kreis am Montag für Freitag und Samstag gemeldet. Für Sonntag hatte das Robert-Koch-Institut (RKI) 18 weitere Erkrankungen registriert. Die aktuelle Sieben-Tage-Inzidenz liegt laut RKI im Kreisgebiet nun bei 31,8 (nach 32,5 am Sonntag).
206 Personen sind nach den Daten der Kreisverwaltung aktuell infiziert. Sie verteilen sich auf die Kommunen Bergisch Gladbach (96), Burscheid (22), Kürten (9), Leichlingen (21), Odenthal (4), Overath (13), Rösrath (31) und Wermelskirchen (10).
248 Personen befinden sich in Quarantäne. In Burscheid sind davon derzeit 23 Menschen betroffen, in Leichlingen 27. Zur Anzahl der stationär behandelten Patienten gab es am Montag keine aktuellen Angaben.
In den Schnellteststellen im Rheinisch-Bergischen Kreis wurden am Freitag, Samstag und Sonntag insgesamt 3749 Corona-Antigentests durchgeführt, wovon acht Ergebnisse positiv waren. (hgb)

Diebe stehlen Werkzeug aus Handwerkerauto

Burscheid. In Hilgen haben bislang unbekannte Täter am Sonntag die Fahrzeuge von Handwerkern aufgebrochen und Werkzeug gestohlen. In der Straße Zum Sengbachtal bemerkte ein Handwerker gegen 18.30 Uhr das beschädigte Schloss an der Tür zur Ladefläche seines Fahrzeugs. Als er in den Innenraum blickte, stellte er fest, dass die Werkzeutasche und ein Akkuschauber fehlten. Der Wert wird auf etwa 1000 Euro geschätzt.
Bei einem weiteren Einbruch in einen Firmenwagen machten die Täter keine Beute. Im Weidenweg stellte ein Handwerker gegen 17 Uhr fest, dass die Seitenscheibe des Fahrzeugs eingeschlagen war. Zwar war die Fahrertür geöffnet, doch die Tür zum rückwärtigen Laderaum war weiter verschlossen.
Die Polizeibehörde des Rheinisch-Bergischen Kreises sucht nach Zeugen. Wer Hinweise zu den Taten geben kann, soll sich an die Rufnummer 02202/ 20 50 wenden. (hge)

Zwei Lesungen am Bücherei-Sonntag

Leichlingen. Mit zwei Lesungen beteiligt sich die Leichlinger Stadtbücherei am „Tag der Bibliotheken“, der am Sonntag, 24. Oktober, begangen wird. An diesem Sonntag ist die Bibliothek im Rathaus geöffnet. Um 14 Uhr liest Tanja Baader aus dem Kinderbuch „Xaver, der Pirat“. Um 16 Uhr liest der Kölner Autor Frank Osthoff aus seinem absurd-humorigen Kurzgeschichten-Band „Stusszucker“. Im Anschluss an die Lesungen bleibt Zeit zum Stöbern und Entdecken in den Bücherregalen. (dre)

Düsseldorf im Blick



Stadt und Land: Miststreuer auf dem Feld am Bechlenberg in Leichlingen vor der Skyline der Landeshauptstadt. Foto: Ralf Krieger

Sohn ist des Mordes angeklagt

Prozessauftakt am Landgericht Köln um getötete Seniorin aus Leichlingen – 46-jähriger schizophrener Angeklagter soll seine Mutter getötet haben

VON HANS-GÜNTER BOROWSKI

Leichlingen. Die Tat hatte vor einem halben Jahr Nachbarn und Bekannte des Opfers erschüttert: In der Nacht zum 16. März hatten Polizei und Rettungskräfte die Leiche einer 73-jährigen Frau in ihrer Wohnung an der Kurze Straße in Leichlingen gefunden. Die Spuren am Tatort ließen keinen Zweifel daran aufkommen, dass die Seniorin durch ein Gewaltverbrechen ums Leben gekommen war. Eine angeordnete gerichtsmedizinische Obduktion bestätigte diesen Verdacht.

Entsetzen in der Stadt

Schon wenige Tage später konnte die eingerichtete Mordkommission des Polizeipräsidiums Köln damals einen Ermittlungserfolg erzielen und einen mutmaßlichen Täter festnehmen. Doch in die Nachricht von der erfolgten Ergreifung des Tatverdächtigen mischte sich in der Stadt das Entsetzen darüber, dass es offenbar kein Fremder war: Der eigene Sohn soll seine Mutter umgebracht haben.
Der 46-jährige Leichlinger ist des Mordes angeklagt und steht nun vor dem Landgericht Köln. Am Dienstag, 19. Oktober, beginnt sein Prozess vor der 11. Großen Strafkammer. Für die Verhandlung, bei der auch Nebenkläger antreten, sind zunächst acht Tage angesetzt worden.
Dabei wird es auch um die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten gehen. Denn der Sohn leidet nach Angaben des Gerichts an einer chronischen schizophrenen Psychose. Zur Feststel-



Der Tatort an der Kurze Straße in Leichlingen: Am 16. März wurde hier die Leiche einer 73-jährigen in ihrer Wohnung gefunden. Ihr Sohn steht jetzt als Tatverdächtiger wegen Mordes vor Gericht. Foto: Ralf Krieger

lung seiner Schuldfähigkeit dürften insofern auch medizinische Gutachter aussagen. Wie aus der Ankündigung der Gerichtssprecher zum Prozessauftakt hervorgeht, muss die getötete 73-jährige bereits mehrere Tage in ihrer Wohnung gelegen haben, bevor sie entdeckt wurde. Denn als Tatzeit wird der 13. März angegeben, ein Samstag. Erst in der Nacht zu Dienstag, gegen Mitternacht, aber wurde die Leiche entdeckt, nachdem Angehörige der Frau die Polizei verständigt hatten. Sie hatten sich Sorgen gemacht, weil sie seit Tagen keinen Kontakt mehr zu ihr gehabt hatten

und sie sich nicht gemeldet hatte. Wie aus der Anklageschrift zum Tathergang hervorgeht, war die Frau „zunächst gewürgt und dann am Boden liegend mit mehrfachen Stichen mit einem Küchenmesser in Kopf und Hals getötet“ worden.

Hinweise aus Familienkreisen

Offenbar auch durch Hinweise aus Familienkreisen fiel der Verdacht bei den Ermittlungen rasch auf den damals 45-jährigen Sohn. Er wurde schon einen Tag später, bereits am Mittwoch, bei einem Polizeieinsatz in der nicht weit vom Tatort entfernten Mittelstraße, wo er wohnte,

unter dringendem Tatverdacht festgenommen. Damals rückten mehrere Einsatzfahrzeuge nachmittags dort an, durchsuchten das Haus und nahmen den Beschuldigten mit.
Schon damals hatte die Staatsanwaltschaft mitgeteilt, dass der psychisch kranke Mann als vermindert schuldfähig gelten könnte. Er wurde nach seiner Vernehmung im Polizeipräsidium in Köln auf Anordnung der Staatsanwaltschaft vorläufig in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht. Über das Motiv, das den Sohn zu der Bluttat getrieben haben könnte, ist bisher nichts bekannt.

Kleiner Drache besuchte die Bücherei

Burscheid. Der kleine Drache Kokosnuss gab sich kürzlich in der Bücherei Burscheid die Ehre: Der aus Hannover stammende Buchautor und Kokosnuss-Erfinder Ingo Siegner erzählte den Kindern der Offenen Ganztagschule vom kleinen Drachen und seinen Kinderbüchern, las aus „Der kleine Drache Kokosnuss und die Drachenprüfung“ vor und zeichnete zudem lustige Bilder. Auch fürs Signieren von Büchern, die viele kleine Fans mitgebracht hatten, nahm er sich Zeit. Büchereileiterin Yulia Farbischewski freute sich, dass die Kinder so einen interessanten Einblick in das Leben eines Buchautors und Zeichners erhielten.
Im Anschluss an die Lesung wurde dann noch fleißig gebastelt: Christa Farbischewski und Schülerinnen und Schüler aus der Johannes-Löh-Gesamtschule organisieren bereits seit einigen Jahren immer wieder Lese- und Bastelaktionen für Kinder rund um den Drachen Kokosnuss. (dre)

Volleyball-Training für Mädchen

Burscheid. Die Burscheider Turn-Gemeinde lädt Mädchen von zwölf bis 14 Jahren ein, am Donnerstag, 28. Oktober, zum Volleyballtraining von 17 bis 18 Uhr in die Hugo-Pulvermacher-Halle an der Jahnstraße 2 zu kommen. Das Schnuppertraining ist kostenfrei. Informationen zur Mitgliedschaft gibt es auf dem Webaufttritt des Vereins sowie unter ☎ 02174/81 05 oder per E-Mail. (dre)
info@burscheidertg.de
www.burscheidertg.de